



Dezember 1992
AUSGABE NR. 44

MAUREN SCHAANWALD

GEMEINDEINFORMATIONEN

Weihnachten – in der Stille der Nacht

Die Weihnachtszeit ist trotz der überbordenden geschäftlichen Hektik immer noch die froheste Festzeit des Jahres. Weihnachten ist das Fest der Erinnerung an die Geburt von Jesus Christus, und damit die Zeit des Lichtes, der Liebe, des Schenkens und für alle Kinder das eindrucksvollste und am sehnsüchtigsten erwartete Fest.

In vielen Familien gibt es Weihnachtskrippen, welche in einfacher, klarer und

bildhafter Sprache des Volkes die Weihnachtsgeschichte erzählen.

Überall, wo Christen Weihnachten feiern, lebt in der Stille der Nacht jene Schilderung von der Geburt des Heilandes auf, wie sie der Evangelist Lukas aufgezeichnet hat. Weihnachten gehört der Familie. Man vereint sich, man spürt die Zusammengehörigkeit, die Nestwärme, derer wir alle so sehr bedürfen. Es werden Weihnachtslieder gesungen, wie z.B. «Stille Nacht, heilige Nacht, alles

schläft, einsam wacht» oder «O du fröhliche, o du selige, gadenbringende Weihnachtszeit».

Der von den Kindern am sehnlichsten erwartete vorweihnachtliche Festtag ist Nikolaus, der 6. Dezember. Der heilige Nikolaus, als Freund der Jugend und als Gabenbringer ist einer der volkstümlichsten Gestalten im Kinderland und besucht am 5. oder 6. Dezember persönlich die Familien.



Nikolaus und Krampus besuchten auch den Kindergarten im Weiherring und beschenkten die Kinder. Dabei sangen sie frohe Weihnachts- und Adventslieder. Links im Bild die Kindergartenleiterin Astrid Marxer.

Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr



Neujahrgrüsse des Vorstehers

Liebe Maurer- und SchaanwälderInnen

Nach den bevorstehenden Weihnachts- und Festtagen stehen wir wiederum vor der Schwelle eines neuen Jahres. Für viele ein Anlass, neue Vorsätze zu fassen und sich für die Zukunft neue Ziele zu setzen – dies geschieht im privaten wie im beruflichen Leben. Mit dem 31. Dezember wird ein Jahr abgeschlossen und es stellt sich für jede(n) die Frage: Was hat mir dieses Jahr unter dem Strich beschert? Diese Frage kann nur individuell beantwortet werden, weil die verschiedenen Menschen unserer Gemeinde bei der Reise durch das 1992 subjektive Erfahrungen und diverse Erlebnisse sammeln oder hinnehmen mussten – von glücklichen Momenten bis hin zu leid- und schmerzvollen Schicksalsschlägen. Gerade diese Menschen benötigen in der Weihnachtszeit unser Mitgefühl.

Intensive Gemeinderatsarbeit

Betrachten wir kurz die Gemeinderatsarbeit. In insgesamt 28 Sitzungen wurden rund 600 Traktanden behandelt. Doch kann die Qualität der Gemeinderatsarbeit nicht nur an der Anzahl sowie Fülle der behandelten Traktanden gemessen werden, sondern viel mehr an der Umsetzung und Realisierung der gesteckten Ziele. In dieser Hinsicht ragt vor allem die Auseinandersetzung mit der Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren inkl. Ortsteil Schaanwald heraus. Die Vorbereitungsarbeiten für den gemeinschaftlichen TV-Service-Kanal Mauren und Eschen stehen kurz vor Abschluss, sodass wir bald auf Sendung gehen können. Das Engagement im Umweltbereich ist eine permanente Zielsetzung, wie auch die Erhaltung der Lebensqualität. Sorgen bereitet uns bei diesem Stichwort nach wie vor die prekäre Verkehrssituation in unserem Weiler Schaanwald. Im weiteren sind die reorganisatorischen Intentionen in der Gemeindeverwaltung in der Umsetzungsphase. Diese Auflistung deutet nur auf die wesentlichen Schwerpunkte hin.

Wichtige Zielsetzungen für das kommende Jahr

Werfen wir einen Blick in's 1993! Die Zielsetzungen für das kommende Jahr sind zum Teil formuliert, wobei einige Überraschungen auf die Einwohnerschaft warten. So wird der Weiherring neben der Gänsenbach-Gestaltung eine Aufwertung im Sinne eines Naherholungsgebietes sowie gesellschaftlichen Treffpunktes erfahren. Der TV-Service-Kanal belebt die Informationspolitik in neuester Aufmachung über den Fernsehkanal. Anstehende Hochbauprojekte gelangen gemäss der Umsetzung der ersten Phase des Projektes «MURA» (Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren) in die Wettbewerbsphase. Auch beim Schaanwälder Verkehrsproblem sollten wir einen Schritt weiterkommen, das heisst die Regierung (Landesstrasse) dazu bringen, dass mittels einer Lösungsvariante die Lebensqualität der Einwohnerschaft dieses Weilers wiederum hergestellt wird. Und last but not least figurieren die Anliegen der BürgerInnen von Mauren und Schaanwald – die schliesslich die Gemeinde bilden – im Zentrum unserer Bemühungen.

In dieser Ausgabe

Verwaltung	Seite
- Neujahrgrüsse des Vorstehers	1-2
- Reorganisation Gemeindeverwaltung	3
- Gemeinde kauft Weintorkel	4
- Zukunftsgestaltung Maurens (Konzept MURA)	5-8
- Mauren hat 3000 Einwohner	9
Finanzen / Wirtschaft	
- Budget Gemeinde 1993	10-11
Bauwesen	
- Baubewilligungen	12
- Parkanlage Gänsenbach und Post	13
- OeBB-Haltestelle Schaanwald	14
- Arbeitsvergebungen	14
- AHV-Überbauung Schaanwald	15
- Fertigstellung Fürst-Franz-Josefstrasse	16
Schule / Bildung	
- Verabschiedung Lehrer Paul Kaiser	17
- Spuren	17
Umwelt / Naturschutz	
- Ökologie in der Gemeindeverwaltung	18-19
- Verlegung der Altstoffsammelstelle	20
- 60 Jahre Wasserversorgung	21-23
- Erhöhung der Gebühren	24-25
Ehre dem Alter	
- Ausflug unserer älteren Generation	25
Jubiläen / Feiern	
- Ehrung Maria von Haberler	27-28
- Goldene Hochzeiten	28
Kirchliches	
- Urnenbestattung in Mauren	29
- Wir gedenken unserer Toten	30
Vereine	
- Ehrungen Musikverein und Männerchor	30-31
Jugend / Sport	
- Sportpark-Richtlinien	31
- Fünf Olympiasportler	32
- Jungbürgerfeier	33-34
- USV will Jugendarbeit verstärken	34-35
- Kinderhort Jugendgruppe	36
- Marco Ritter in Kolumbien	37-38
Medien / Verkehr	
- TV-Kanal geht auf Sendung	39
- Verkehr in Schaanwald	40
Gesundheit	
- Gesundheitsförderung in Mauren	41-42
Land- und Forstwirtschaft	
- Mosterei Mauren 1992	42
- Gespräch mit Förster Martin Senti	43-44
Historisches	
- Aus dem Maurer Gedenkbuch	44-45
- Abbruch Bürgerheim / Gefängnis	45-46
- Kaplaneihaus: Erhaltung oder Abbruch?	47
- Franz Sepp Kieber-Huus	47
- Gesichter aus der Vergangenheit	48-49
Kultur / Brauchtum	
- Kulturpreis an Dr. Georg Malin	49
- Lebenswertes Mauren	49-51
- Als es noch kein Radio gab	50-51



Vorwort des Vorstehers

(Fortsetzung von Seite 1)

Dankeschön an alle Gemeindebediensteten

Das Gemeindewesen ist, wie wir alle wissen sehr vielfältig und nur das Mit- und Zusammenwirken aller Kräfte garantiert ein erfolgreiches Gelingen. Im Mittelpunkt steht der Mensch, der durch sein Engagement, seine Motivation und seinen Spass an der Arbeit das Geschehen antreibt. Allen treibenden Federn möchte ich zum Abschluss des Jahres 1992 für die loyale, motivierte und einsatzfreudige Arbeit ein herzliches Dankeschön aussprechen. Vor allem meinen Gemeinderatskollegen, den Verwaltungsangestellten und Gemeindebediensteten, den vielen EinwohnerInnen, die aktiv mitarbeiten sowie in kulturellen und gesellschaftlichen Institutionen das Dorfleben so sympathisch prägen.

Hoffnung und Optimismus für das Jahr 1993

Was mag wohl das neue Jahr 1993 bringen? Wir stehen nicht nur vor der Schwelle eines neuen Jahres, sondern auch vor einer Schwelle in ein sich veränderndes Europa. Hoffnung und Optimismus sind Wesenszüge, die uns im 1993 begleiten müssen. Mit vereinten Kräften können wir diese Herausforderung meistern.

Ihnen – liebe Einwohnerinnen und Einwohner – wünsche ich für das neue Jahr von Herzen Gesundheit, Gottes Schutz, Harmonie in Ihrem Leben, Erfüllung bei all dem was Sie im 1993 anpacken.

Mauren, im Dezember 1992

Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher

Ambulante Altershilfe

Die Altersgruppe in Schaanwald wird seit August 1988 von Evi Beck und Heidi Oehri betreut. Gemäss Vorschlag der Ambulanten Altershilfe sollte für diese Betreuung von der Gemeinde pro Person und Veranstaltung ein Unkostenbeitrag entrichtet werden. Der Gemeinderat stimmt dem Unkostenbeitrag in Höhe von 8 Franken pro Person und Veranstaltung zu.

Neustrukturierung des Pfarrei-Archivs

Die alten Pfarreiakten aus dem Pfarrei-Archiv liegen seit der Renovation des Pfarrhauses in der Primarschule Mauren. Dieses Pfarrei-Archiv muss dringend neu strukturiert werden. Ebenso muss man die Kartothek nachführen, welche seit etwa zehn Jahren nicht mehr aufgearbeitet wurde. Der Gemeinderat sucht nach einer geeigneten Vorgehensweise.

Acht-Prozentklausel bleibt bestehen

Eine deutliche Mehrheit des Volkes möchte die Acht-Prozentklausel beibehalten. Mit insgesamt 4964 NEIN zu 2373 JA-Stimmen fiel die Entscheidung bei der Abstimmung vom Wochenende des 6./8.November 1992 recht deutlich aus. Die Abschaffung der Sperrklausel wurde von der Freien Liste (FL) gefordert, ebenso die Aufnahme eines Diskriminierungsverbotes in der Verfassung.

In Mauren votierten von 693 abgegeben gültigen Stimmen 440 für die Beibehaltung der Sperrklausel auf 8 % und 238 dagegen. Die Stimmbeteiligung auf Landesebene betrug 53,5 Prozent.

Gemeinde	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmkarten	Eingelegte Stimmzettel	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Leere Stimmen	Abstimmungsergebnis	
							Ja	Nein
Vaduz	2 163	1 247	1 245	1 224	3	18	401	823
Balzers	1 885	972	968	950	0	18	322	628
Planken	174	130	130	123	1	6	45	78
Schaan	2 214	1 252	1 252	1 230	3	19	415	815
Triesen	1 700	754	754	748	0	6	220	528
Triesenberg	1 330	589	589	581	0	8	198	383
Total Oberland	9 466	4 944	4 938	4 856	7	75	1 601	3 255
Eschen	1 547	926	924	896	3	25	257	639
Gamprin	511	297	297	290	0	7	78	212
Mauren	1 307	693	693	678	1	14	238	440
Ruggell	757	396	396	387	2	7	136	251
Schellenberg	391	232	232	230	0	2	63	167
Total Unterland	4 513	2 544	2 542	2 481	6	55	772	1 709
TOTAL	13 979	7 488	7 480	7 337	13	130	2 373	4 964



Reorganisation der Gemeindeverwaltung

Mauren strebt eine bürgernahe und speditive Dienstleistung an

Das Jahr 1992 stand auch im Zeichen der Reorganisation der Gemeindeverwaltung. Durch ein neutrales Unternehmen wurden die Arbeitsstrukturen, Abläufe, Organisationen und Erwartungen überprüft und, wo es angebracht war, rationellere Modelle in Vorschlag gebracht. Die Aufgabenbereiche und Anforderungen an die Gemeindeverwaltung sind stets im Steigen begriffen und so sind moderne Organisationsstrukturen in einer Verwaltung von enormer Wichtigkeit.

Um es gleich vorwegzunehmen: Der Begriff «Reorganisation» muss im positiven Lichte gesehen werden. Die in zahlreichen Jahren eingespielten Mechanismen werden durchleuchtet und überprüft, ob sie den zeitgemässen Anforderungen entsprechen. Reorganisation

heisst in diesem Sinne, sich mit der eigenen Arbeit und mit all den zusammenhängenden Abläufen auseinandersetzen. Bewährtes soll behalten sowie zweckmässige Innovationen eingeführt werden.

Die Umsetzung und Realisierung der Organisationsziele werden das kommende Jahr ebenfalls in Anspruch nehmen, da die strukturellen Veränderungen der einzelnen Verwaltungszweige mit den Mitarbeitern erarbeitet und umgesetzt werden müssen. Diverse grundsätzliche Entscheidungen stehen noch an, die jedoch in der Startphase des neuen Jahres getroffen werden.

Gemeindebaubüro: Neue Struktur im Werkpersonal

Die Reorganisation der Abteilung Gemeindebaubüro steht kurz vor dem Ab-

schluss. Die Aufgabenaufteilung zwischen Bauführer und Bauführer-Stellvertreter ist klar definiert und wird in Pflichtenheften, die noch erarbeitet werden, umschrieben. Als entscheidendes Novum muss in diesem Zusammenhang die neue Organisation des Werkpersonals angesehen werden. Ab 1. Januar 1993 ist das Gemeindegewerkpersonal in zwei Arbeitstruppen eingeteilt:

- I Allgemeine Unterhaltsarbeiten und Werkpersonalarbeit
- II Strassenunterhalt

Die Gesamtdirektive untersteht Bauführer Franz Matt, der Gruppe I steht Benno Jäger als verantwortlicher Vorarbeiter sowie der Gruppe II Ernst Meier als verantwortlicher Strassenmeister vor.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Nein zum Diskriminierungsverbot

Mit noch deutlicherem Votum als bei der Sperrklausel lehnte das Volk bei der Abstimmung vom 6./8. November 1992 eine Verfassungsänderung zur Aufnahme eines Diskriminierungsverbotes ab. Genau 75.44 Prozent waren dagegen, 24.56 Prozent dafür. Also waren sich rund drei Viertel der abgegeben gültigen Stimmen offenbar einig, dass der vom Landtag beschlossene Gleichheits- und Gleichberechtigungsartikel genügt.

Einem umfassenderen Diskriminierungsverbot in der Verfassung wurde damit eine klare Absage erteilt.

In Mauren stimmten 499 dagegen und 172 dafür oder 25,7 %. JA zu 74,3 % NEIN-Stimmen.

Gemeinde	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmkarten	Eingelegte Stimmzettel	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Leere Stimmen	Abstimmungsergebnis	
							Ja	Nein
Vaduz	2 163	1 247	1 245	1 213	0	32	323	890
Balzers	1 885	972	974	939	2	33	226	713
Planken	174	130	130	124	0	6	35	89
Schaan	2 214	1 252	1 251	1 218	4	29	340	878
Triesen	1 700	754	754	744	0	10	177	567
Triesenberg	1 330	589	589	575	0	14	133	442
Total Oberland	9 466	4 944	4 943	4 813	6	124	1 234	3 579
Eschen	1 547	926	919	882	8	29	172	710
Gamprin	511	297	297	280	1	16	54	226
Mauren	1 307	693	693	671	4	18	172	499
Ruggell	757	396	395	380	2	13	92	288
Schellenberg	391	232	232	229	1	2	58	171
Total Unterland	4 513	2 544	2 536	2 442	16	78	548	1 894
TOTAL	13 979	7 488	7 479	7 255	22	202	1 782	5 473



Reorganisation

(Fortsetzung von Seite 3)

Mit der Umsiedlung der Altstoffsammelstelle in die Bauschuttdeponie wirken sich auch hier die reorganisatorischen Bemühungen aus. Das Pflichtenheft des Deponiewartes wird den veränderten Aufgabenbereichen angepasst.

Sekretariat und Gemeindekasse

In diesem Bereich müssen vorerst einzelne organisatorische sowie strukturelle Zielsetzungen geklärt werden, die anschliessend die Arbeitsaufteilung und -abläufe bestimmen. Im ersten halben Jahr 1993 sollte hier die Reorganisation ebenfalls vollzogen sein.

Organigramm – Pflichtenhefte

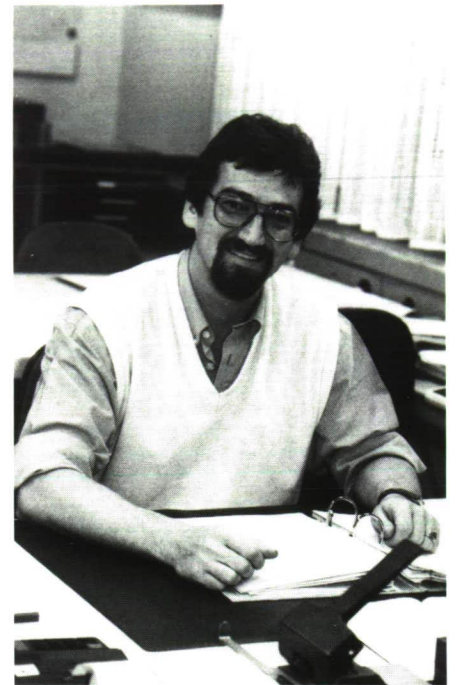
Nach der Realisation dieser reorganisatorischen Zielsetzungen ergibt sich ein klares Organigramm sowie eine Organisationsstruktur, an der sich die Gemeindebediensteten orientieren können. In enger Zusammenarbeit mit der Kommission Organisation und Finanzen werden in demselben Zuge die Pflichtenhefte überprüft und gemäss den modifizierten Anforderungen neu formuliert.

Gut organisierte und bürgernahe Gemeindeverwaltung

Diese Reorganisation verspricht effiziente Arbeitsabläufe, klare Abgrenzungen der Kompetenzzuteilung, moderne Arbeitsstrukturen und nicht zuletzt will die Gemeindeverwaltung eine bürgernahe und speditive Dienstleistung bieten.

Neuer Bauführer-Stellvertreter

Gerhard Meier seit 1. Oktober 1992 im Amt



Seit dem 1. Oktober 1992 ist das Baubüro Mauren durch einen weiteren Fachmann kompetent verstärkt worden. Der Gemeinderat wählte Gerhard Meier (Bild), Brata 612, Mauren zum Bauführer-Stellvertreter.

Gerhard Meier ist am 2. Januar 1957 in Vaduz geboren, verheiratet seit 1986 und Vater von drei Kindern. Der neue Mann in der Maurer Verwaltung kann auf eine einschlägige Berufsausbildung zurückblicken: Lehre als Tiefbauzeichner, Maurerzusatzlehre und Bauführerschule Aarau. Anschliessend als Bauführer im Hoch- und Tiefbau tätig, ehe er beim FL Hochbauamt in Vaduz als Sachbearbeiter im Bereich Baurecht- und Baubescheide fungierte.

Seit dem 1. Oktober 1992 ist Gerhard Meier im Baubüro Mauren zuständig für Verwaltung, Liegenschaften, Umwelt und vieles mehr. Als beratendes Mitglied sitzt er in sachbezogenen Kommissionen ein.

Wir heissen Gerhard Meier herzlich willkommen in der Maurer Gemeindeverwaltung und wünschen ihm viel Freude im Beruf und alles Gute für die Zukunft.

Baubüro Mauren
Telefon 075 / 373 22 66
(neu ab 1. Februar 1993)

Gemeinde kauft Weintorkel im Werth

Vergrösserung der Arrondierung auf über 1100 Klafter Gemeindeboden im Werth – Nutzung als Dorfmuseum?

Die Gemeinde Mauren hat vor kurzem, nach Zustimmung des Gemeinderates, den alten Weintorkel auf dem Werth erworben. Besitzer war die Familie Elkuch in Mauren. Der Tor-

kel wurde 1864 erbaut, steht auf einer Parzelle im Ausmass von 104 Klaftern und misst 1'550 Kubikmeter Rauminhalt.

Vor dem Kauf besichtigte der Gemeinderat das an der Strasse in Richtung «Binza» liegende Objekt und konnte sich über den sehr guten Bauzustand ein Bild machen. Historisch ist über den Torkel nicht viel bekannt. Man weiss nur, dass er ursprünglich als Weintorkel zur Verfügung stand. Später diente er als Kriegsvorsorge-Lager zur hauptsächlichen Unterbringung von Kartoffeln.

Für die Gemeinde war der Ankauf des Objektes besonders darum interessant, weil sie in der Nähe bereits Grundstücke im Ausmass von 998 Klafter besitzt. Im Sinne des vorsorglichen Landerwerbes beabsichtigt die Gemeinde längerfristig eine Arrondierung des Gebietes.

Was geschieht mit dem Torkel?

Auf eine diesbezügliche Anfrage liess uns Vorsteher Johannes Kaiser wissen, dass sich die Liegenschaftskommission derzeit mit dem Fall befasse. Vorläufig stecke die Frage nach der Benützung des Torkels in der Evaluationsphase. Aufgrund des sehr guten Bauzustandes habe man damit begonnen, alte Kulturgegenstände, die an diversen Orten in der Gemeinde untergebracht seien, in das erworbene Objekt zu bringen. Der Vorsteher könne sich gut vorstellen, dass zu einem späteren Zeitpunkt, nach Abschluss des Evaluationsverfahrens, über die Nutzung als Dorfmuseum oder als Räumlichkeiten für die Jugend Maurens gesprochen werden könne.

Fahrradversicherung

Da es zur Fahrradversicherung, besonders in Bezug auf Kinder, immer wieder Anfragen und Unklarheiten gibt, möchten wir gemäss Rücksprache mit der Verkehrspolizei in Vaduz der Bevölkerung folgendes mitteilen:

Bei der Fahrradversicherung des Landes und der Gemeinden, für die das amtliche Kennzeichen abgegeben wird, handelt es sich um eine blosser Haftpflichtversicherung, also um die Abdeckung von Schäden dritter Personen. Die amtlichen Kennzeichen können bei der Gemeindekanzlei bezogen werden, sie sind mit der Postleitzahl des Wohnortes und einer Laufnummer versehen. Das Kennzeichen ist fortlaufend gültig und muss nicht mehr jedes Jahr ersetzt werden.

Noch nicht schulpflichtige Kinder dürfen nicht radfahren.

Wenn jüngere Kinder auf der Strasse verunfallen, so sind sie, auch wenn sie ein amtliches Kennzeichen (Fahrradschild) am Rad haben, nicht versichert. In diesem Falle kann also der gesetzliche Vertreter des Kindes persönlich haftbar gemacht werden und hat auch die strafrechtlichen Folgen zu tragen.



Hier sehen wir das Projekt-Team «Mura» bei der zweiten Runde des Workshops im Gemeindsaal Mauren. Von links erkennen wir: Hartwig Kieber, Leopold Senti, Pius Mündle, Moderator Michael Biedermann, Vorsteher Johannes Kaiser, Walter Estermann, Franz Marxer und Rainer Marxer. Die 1. Runde fand in Schaanwald statt.

Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren

Nach intensiver und umfangreicher Projektarbeit der Arbeitsgruppe Projekt «MURA» ist das Ergebnis über die Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren inklusive Ortsteil Schaanwald in einer ausführlichen Projekt-Dokumentation zusammengefasst. Am 16. Oktober 1992 überreichte Moderator Ing. Michael Biedermann im Foyer des Gemeindsaals Mauren das Ergebnis im Namen der Arbeitsgruppe dem Gemeinderat – namentlich Vorsteher Johannes Kaiser.

Im November 1991 übergab der Gemeinderat Mauren einem Projekt-Team, das nach dem Motto «Maurer Fachleute arbeiten für Mauren» zusammengesetzt wurde, den Auftrag, ein Konzept für die zukünftige Gestaltung der Gemeinde Mauren zu erarbeiten. Das 12köpfige Projekt-Team, in dem neben den Fachleuten von der Gemeindebehörde Gemeindevorsteher Johannes Kaiser sowie die Gemeinderäte Tilbert Meier und Ferdý Kaiser mitwirkten, wurde unter fachkompetenter Führung von Ingenieur

Michael Biedermann geleitet. Mittels modernen Arbeitstechniken wurde diese Zielsetzung mit systematischer Vorgehensweise angegangen.

Einbezug der Bevölkerung

Nach der systematischen Analyse und Auswertung des IST-Zustandes innerhalb der Arbeitsgruppe erfolgte die kreative Phase von Ideen und Lösungsansätzen. Das Bedürfnis, breite Bevölkerungskreise im Projekt «MURA» miteinzubeziehen, konnte in dieser Phase mit einem Gemeinde-Workshop Ende März mit 70 Teilnehmern aus allen Alters- und Berufsschichten realisiert werden. Diese besondere Form der Projektarbeit war ein mutiger Schritt und eine ausserordentliche Herausforderung an die Team-Mitglieder. Das Mitwirken und das Mitgestalten von jung und alt an dieser Zukunftsschmiede bildete eine besondere Intention der Arbeitsgruppe sowie des Gemeinderates, sodass die Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren auf breiter Basis formuliert wird.

Die Arbeitsgruppe Projekt «MURA» hat verschiedene grundsätzliche Möglichkeiten bzw. Varianten geprüft und ein Konzept mit Massnahmen vorgeschlagen, das nun dem Gemeinderat in Form einer ausführlichen Dokumentation übergeben wurde. Im Rahmen der Dokumentationsübergabe dankte der Vorsteher der Arbeitsgruppe Projekt «MURA» für die sehr intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik sowie im besonderen Ing. Michael Biedermann für die fachkompetente Führung. Zusammen mit dem Gemeinderat wolle er sich vorerst sehr eingehend mit den Zielsetzungen der Zukunftsgestaltung Maurens auseinandersetzen.

Gemeinderat identifiziert sich mit dem Projektergebnis

In einer Sondersitzung befasste sich der Gemeinderat, der über den Stand des Projektes während des Jahres sporadisch informiert wurde, sehr eingehend

(Fortsetzung auf Seite 6)



Zukunftsgestaltung Mauren

(Fortsetzung von Seite 5)

mit dem Ergebnisbericht und identifiziert sich grundsätzlich mit dem vorgeschlagenen Konzept «MURA». Die bestehende **Grafik** (siehe Seite 7) zeigt zusammenfassend auf, wo in kurz-, mittel- und längerfristiger Zukunft das Kommunikationszentrum, die Bildungsbereiche sowie die kommunalen Dienste zu stehen kommen. Der Gemeinderat setzte sich mit dem Konzept sehr tiefgründig auseinander und wird anfangs 1993 aufgrund des Massnahmenplanes die Prioritäten für deren Umsetzung festlegen.

Öffentliche Informationsveranstaltung über das Konzept «MURA»

Zusammen mit konkreten Realisierungsstadien will der Gemeinderat im ersten Quartal die Einwohnerschaft von Mauren und Schaanwald zu einer öffentli-

chen Informationsveranstaltung in den Gemeindesaal Mauren einladen. Der beiliegende Plan soll ihnen einen vorläufigen Überblick verschaffen, um ihn jedoch zu erläutern und die dahinter stehenden Überlegungen, Gedanken usw. zu vermitteln, ist eine Präsentation mit notwendigen Erklärungen zum Verständnis dieser äusserst ausführlichen Arbeit sehr wichtig.

Es ist dem Gemeinderat ein Bedürfnis, neben der allgemeinen Vorstellung des Konzeptes «MURA», vor allem auch die Zielsetzungen, Massnahmen, zeitlichen Realisierungsmöglichkeiten, finanzielle Planung usw., zu erläutern.

Der Gemeinderat würde sich freuen, wenn dieser Veranstaltung, die sich mit unserem Lebensraum und dessen zu-

Mitglieder des Projektteams

Johannes Kaiser, Vorsteher
 Michael Biedermann, Projektmoderation
 Walter Estermann, Architekt
 Ferdy Kaiser, Gemeinderat
 Hartwig Kieber, Architekt
 Georg Kieber, Vorsitz Ortsbild-Denkmalenschutz-Kommission
 Rudolf Marxer, Architekt
 Franz Marxer, Siedlungsplaner
 Rainer Marxer, Architekt
 Tilbert Meier, Gemeinderat
 Pius Mündle, Ing. HTL
 Leopold Senti, Architekt

künftige Gestaltung befasst, grosses Interesse entgegengebracht wird. Über den Zeitpunkt dieser öffentlichen Information wird die Bevölkerung frühzeitig orientiert.



Konzept «Mura»; Übergabe der ausgefertigten Dokumentation an den Maurer Gemeinderat. Links im Bild sehen wir Vorsteher Johannes Kaiser bei der Begrüssung. Die Übergabe fand am 16. Oktober 1992 im Foyer des Gemeindesaales statt.



Konzept «MURA»

Das gesamte Konzept richtet sich aufgrund der langfristigen Zielsetzung auf die drei Grundbereiche Kommunikationszentren, Bildungsbereiche und kommunale Dienste aus. Das Kommunikationszentrum soll im Bereich Weihering zu stehen kommen und beinhaltet im wesentlichen Dienstleistungen, Post, Gemeindeverwaltung, Vereinshaus, Mehrzwecksaal usw. .

Unter Kommunikationszentrum wird das eigentliche Leben der Gemeinde verstanden, das sich in diesem Raum während dem Tag und Abend abspielt. Zusammen mit der Freizeitanlage, Festwiese, dem Kinderspielplatz sowie Weiher inmitten des Weiherings bildet sich hier längerfristig das Zentrum, der Mittelpunkt von Mauren. Eine analoge Situation ist in der Kernzone von Schaan-

wald vorgesehen.

Der Bildungsbereich umfasst das Kirch- und Schulareal mit der Erweiterung der Schule / Turnhalle, Musikschule sowie Erwachsenenbildung.

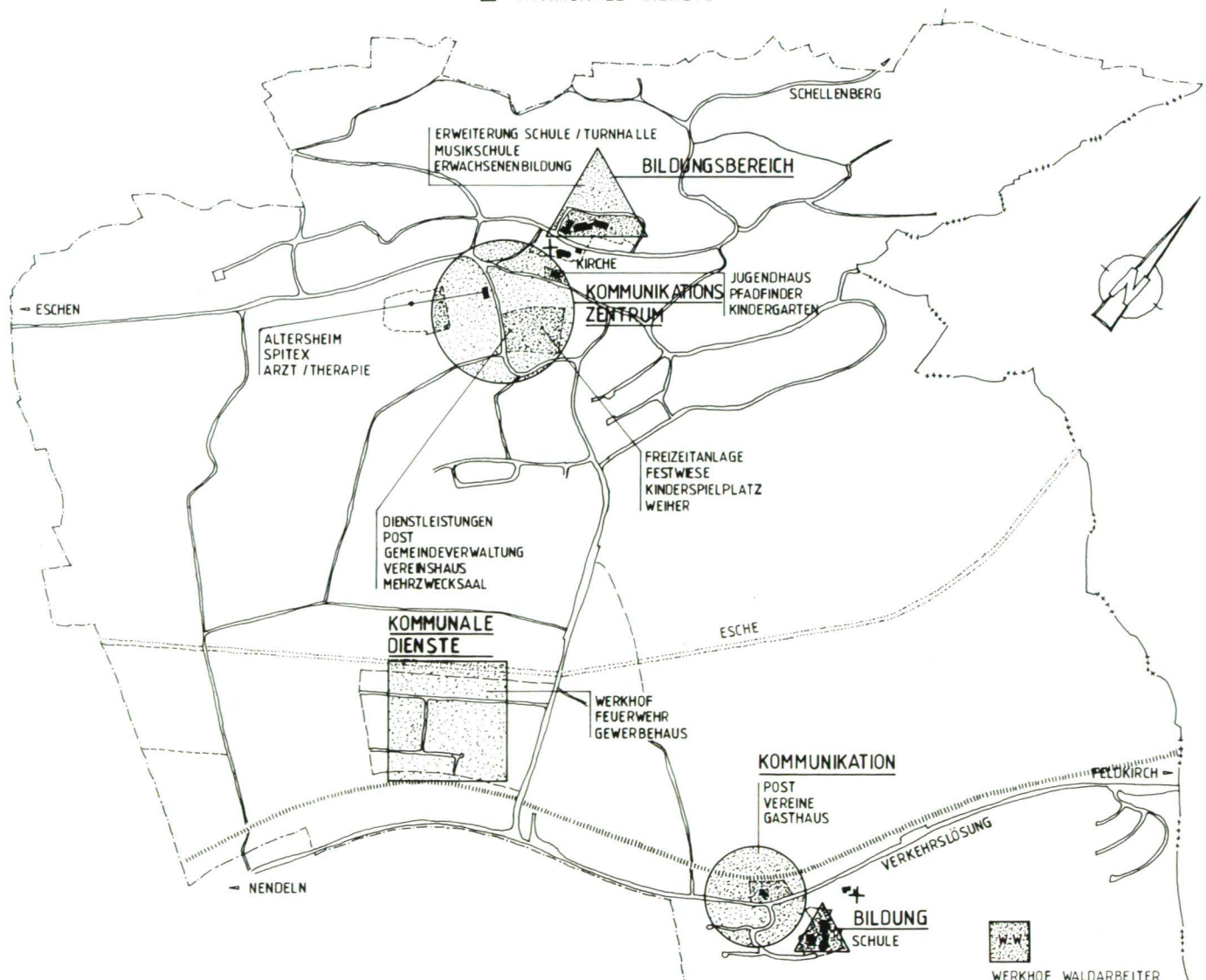
Die kommunalen Dienste mit Werkhof, Feuerwehr und Gewerbehaus sind bei der Schnittstelle zwischen Mauren und dem Ortsteil Schaanwald in der Industrie- und Gewerbezone vorgesehen.

GEMEINDE MAUREN



KONZEPT "MURA"

- KOMMUNIKATIONSZENTREN
- △ BILDUNGSBEREICHE
- KOMMUNALE DIENSTE





Auszug aus dem Massnahmenplan

Kommunale Dienste (Feuerwehropot/Werkhof/Gewerbehaus)

Der Standort für die kommunalen Dienste im Konzept MURA ist in der Industriezone festgelegt.

Altersfürsorge

Bedingt durch die extreme Verschiebung der Altersstruktur in den nächsten Jahrzehnten, ist diesem Thema eine besondere Bedeutung zuzumessen. Da diese Verschiebung nicht nur typisch für Mauren, sondern für die Gesamtbevölkerung Liechtensteins ist, müssen die Massnahmen für Mauren auf das landesweit in Bearbeitung befindliche Konzept «Entwicklung der zukünftigen Alterspolitik in Liechtenstein» abgestimmt werden.

Freiraum Weiherring

Das Konzept MURA sieht vor, dass im Weiherring ein Freiraum ohne Hochbauten erhalten bleibt. Dieser Freiraum dient als Erholungspark der Begegnung, Freizeit evtl. im Freilicht abgehaltene kulturelle Anlässe und ist eine natürliche Ergänzung zum zukünftigen Kommunikationszentrum.

Mit einem detaillierten Pflichtenheft ist ein Gestaltungswettbewerb durchzuführen, um das Projekt kurzfristig in den nächsten Jahren realisieren zu können.

Verkehrskonzept

Es ist durch die Gemeinde ein Konzept zu erstellen, das nicht nur Strassen für den motorisierten Verkehr berücksichtigt, sondern vor allem den langfristigen Ausbau von Fuss- und Fahrradwegen ermöglicht (Schulweg/Kindergartenweg).

Dabei sollen auch Massnahmen zur Verkehrsberuhigung für die Verbesserung der Umwelt und Steigerung der Lebensqualität getroffen werden.

Verkehrspröblem Schaanwald

Die Lösung des Verkehrspröblems im Ortsteil Schaanwald ist nicht primär Aufgabe der Gemeinde Mauren, sondern liegt bezüglich Planung und Finanzierung in der Verantwortung der Liechtensteinischen Regierung. Der Gemeinderat sollte sein ganzes Gewicht und seine Einflussnahme zur raschen Erledigung dieses Problems bei der Regierung geltend machen.

Erst nach Vorliegen eines definitiven Verkehrskonzeptes in Schaanwald können

die Massnahmen für die Ortskerngestaltung (Kommunikationszentrum) in Angriff genommen werden.

Ortsbildgestaltung Schaanwald

Der Bereich Bildung wird aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen sowie aufgrund der neuerbauten Schule und Kindergarten am jetzigen Standort bleiben. Die Gestaltung des Kommunikationszentrums für Kultur, Vereine usw. ist abhängig vom Verkehrskonzept.

Erweiterung Schule/Turnhalle Mauren

Um den erhöhten Anforderungen der schulischen Bedürfnisse gerecht zu werden, ist eine Erweiterung der Schule notwendig. Ebenfalls sollen die sportlichen Bedürfnisse der Schule als auch der Vereine mit der Erstellung einer weiteren Turnhalle abgedeckt werden.

Während einer Übergangsphase, bis zur Realisierung des Gesamtkonzeptes MURA, ist die Unterbringung von Vereinsräumen im Erweiterungsprojekt der Schule Mauren anzustreben.

Jugend-Haus Weiherring

Der heutige Standort Jugendhaus Weiherring ist auch für die zukünftige Nutzung für Jugend, Pfadfinder und Kindergarten ein optimaler Standort. Diese Beurteilung ist begründet durch die zentrale Lage sowie durch beschränkte Parkmöglichkeiten, die für diese Nutzung ausreichen. Eine notwendige Renovation muss auf die diesbezüglichen Bedürfnisse abgestimmt werden.

Kommunikations-Zentrum Weiherring

Der Zeitpunkt der Realisierung hängt vom Grad der vorhandenen Bedürfnisse ab. Es müssen daher frühzeitig die Bedürfnisse quantifiziert werden, um mit einem detaillierten Pflichtenheft ein Gestaltungswettbewerb zu veranstalten. Damit kann frühzeitig ein Gesamtkonzept erstellt werden.

Finanzen

Bei der Entwicklung der Gemeindefinanzen ist eher eine Scherenbewegung zu erwarten. (Stagnierende Einnahmen – Steigende Ausgaben). Bei der finanziellen Beurteilung von baulichen Massnahmen ist daher nicht nur die Finanzkraft der Gemeinde zu berücksichtigen, sondern vorallem die laufenden Fixkosten für den Unterhalt und den Betrieb von baulicher Infrastruktur.

Vernehmlassungsverfahren

(1. Mai 1992 bis 30. November 1992)

Von der FL-Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchgearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Reinigungsfristen von Feuerungsanlagen
- Prüfung von Möglichkeiten und Förderung des Bausparens
- Entwurf eines neuen Gewässerschutzgesetzes
- Gesetzesentwurf über die Abänderung des Volksrechtgesetzes
- Bau- und Nutzungsreglement Pfandbrunnen
- Abänderung des Jagdgesetzes
- Verordnung zum Schutze des Igels
- Verordnung über die Ausrichtung von Bodenbewirtschaftungsbeiträgen
- Verordnung über den jährlichen Voranschlag der Gemeinden/Gemeinderechnung
- Gesetzesentwurf über Umweltinformation
- Gesetzesentwurf zu einem Verfassungsveränderungs- und Kundmachungsgesetz
- Neue Verordnung zum Baugesetz und Entwurf für eine Energieverordnung
- Gesetzesentwurf über die Abänderung des Berufsbildungsgesetz
- Entwurf zu einem Natur- und Landschaftsschutzgesetzes
- EWR-Anpassungsgesetze im Bereich der Sozialversicherungen (Abänderung des AHV- und IV-Gesetzes, des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen der AHV und IV, Familienzulagen-Gesetz und Gesetz über betriebliche Personalvorsorge)
- Entwurf zu einem neuen Grundverkehrsgesetz
- Abänderung des Arbeitsvertragsrechtes – EWR Gesetzesanpassung
- Verordnung über die Anpassung an die Lohn- und Preisentwicklung bei den Ergänzungsleistungen zur AHV und IV



Blick auf die Peter- und Paulkirche von Mauren; im Hintergrund Tisis. Die Gemeinde Mauren zählt heute rund 3'000 Einwohner. Damit verzeichnet Mauren im Jahre 1992 die grösste Zunahme. In Personen sind das 145 und in Prozenten 5,22 %.

Mauren hat bald 2'978 Personen

Am Stichtag vom 22. Oktober 1992 zählte Mauren 2'978 Personen

Der Ruf, der Mauren als bevorzugte Wohngemeinde vorausgeht, bestätigen auch die neuesten Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung. Wie den Eckwerten der gemeindeinternen Einwohnerkontrolle entnommen werden kann, wurden am 22. Oktober 1992 insgesamt 2'978 Personen in unserer Gemeinde registriert. Das sind seit dem Stichtag vom 31. 12. 1991 total 145 Personen mehr. Es könnte also durchaus sein, dass wir Ende dieses Jahres die 3'000er-Grenze erreichen oder überschreiten werden.

Insgesamt fiel das Bevölkerungswachstum im Unterland stärker als im Oberland aus. Wie der per Juni 1992 publizierten Wohnbevölkerungsstatistik des Amt für Volkswirtschaft in Vaduz entnommen werden kann, zählte Liechtenstein am 31. Dezember 1991 insgesamt 29'386 Personen (Zunahme gegenüber dem 31. 12. 1990 um 354 Personen). Im Oberland wuchs die Bevölkerung um 354 Personen oder um 1,2 Prozent, im Unterland hingegen um 2,8 Prozent an. Die grösste Zunahme verzeichnete mit 145 Personen die **Gemeinde Mauren**. Das entspricht einem Zuwachs von 5,22 Prozent. Mauren hat in den vergangenen Jahren enorme Mittel für die Infrastruktur im Bereich der Erschliessungen und Umlegungen bereitgestellt. Es ist des-

halb nicht verwunderlich, dass zahlreiche neue Häuser und Wohnblocks in Mauren und in Schaanwald entstanden sind. Interessant auch ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung der anderen Gemeinden des Landes.

Die 29'386 Einwohner verteilen sich wie folgt: Vaduz 4'887 Personen (Vorjahr: 4'897), Triesen 3'586 (3'543), Balzers 3'791 (3'752), Triesenberg 2'403 (2'296), Schaan 5'035 (5'036), Planken 312 (312), Eschen 3'138 (3'103), Mauren 2'919 (2'774), Gamprin 1'003 (989), Ruggell 1'516 (1'479) und Schellenberg 835 (812) Personen.

14'698 Einwohner erwerbstätig

Der neuen Statistik des Amtes für Volkswirtschaft ist weiters zu entnehmen, dass Ende 1991 insgesamt 14'698 Einwohner erwerbstätig waren. Die Erwerbsquote erreichte damit exakt die 50-Prozent-Marke. Festzuhalten bleibt allerdings, dass die Erwerbsbevölkerung nicht die Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein widerspiegelt, da die Grenzgänger oder Auslands pendler (Zu- und Wegpendler) nicht mitberücksichtigt sind.

Von den 14'698 erwerbstätigen Einwohnern entfällt der überwiegende Teil, nämlich 8'085 Personen bzw. 55 Prozent, auf den tertiären Sektor (Dienst-

leistungen). Im Bereich Industrie, Handwerk und Baugewerbe waren letztes Jahr 6'267 Personen (42,6 Prozent) beschäftigt. Auf die Land- und Forstwirtschaft entfallen noch 346 erwerbstätige Personen oder 2,4 Prozent der Erwerbsbevölkerung.

Banken drittgrösste Erwerbsbranche

Die Erwerbsbevölkerung gliedert sich Ende 1991 in 1'340 selbständig Erwerbende und 530 mitarbeitende Familienglieder. Die grösste Erwerbsbranche stellte mit 2'265 Beschäftigten der Maschinen-/Apparate-/Fahrzeugbau dar, gefolgt vom Bereich Rechtsberatung/Treuhand mit 1'207 und den Banken mit 926 Beschäftigten. Die Altersgruppe der 25-29-jährigen stellt mit 2'093 Personen den grössten Anteil der Erwerbstätigen, die sich übrigens aus 9'150 männlichen und 5'548 weiblichen Personen zusammensetzen.

Nach Nationalitäten aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild: 8'565 Erwerbstätige sind liechtensteinische Staatsangehörige, 2'273 Schweizer, 1'422 Österreicher, 596 Deutsche, 559 Italiener, 342 Jugoslawen, 325 Türken und 51 Griechen. Hinzu kommen noch 395 erwerbstätige Einwohner anderer Nationalität.

Peter- u. Paul-Strasse: 2. Etappe

Auslösungsverhandlungen aufgenommen

Aufgrund des Fussgängerfrequenzplanes aus dem Jahre 1983 ist es dringlich, den Teilausbau der Peter-u.-Paul-Strasse voranzutreiben. Die 2. Etappe reicht vom Pfarrhaus bis zur Abzweigung Franz-Josef-Oehri-Strasse.

Nach rund 10 Jahren hat sich diese Situation verschärft. Neben den zahlreichen Schulkindern sind auch andere Strassenbenützer, wie Rad-, Mofafahrer, Spaziergänger oder Mütter mit Kinderwagen arg gefährdet. Die Peter-u.-Paul-Strasse gilt im weiteren als wichtigste Durchgangsstrecke Richtung Schellenberg. Gerade im Grenzbereich der Kirche und Schule, wo auch am Abend viele Anlässe stattfinden, ist die Realisierung dieser 2. Ausbautetappe von enormer Wichtigkeit.

In seiner Sitzung vom 4. November 1992 beschloss der Gemeinderat, dass der Landesplaner zusammen mit dem planenden Ingenieur sowie dem Vorsteher die Auslösungsgespräche mit den Grundeigentümern führen und die Notwendigkeit dieser Ausbautetappe dargelegt wird.



Nahezu ausgeglichenes Budget für das kommende Jahr

Maurer Gemeinderat weiterhin auf Sparkurs – weitsichtige Ausgabenpolitik für 1993

Im Hinblick auf die hohen finanziellen Belastungen, die in den kommenden Jahren vor allem im Hochbausektor auf die Gemeinde zukommen, hat der Gemeinderat für das Jahr 1993 ein Sparbudget verabschiedet, das auf eine möglichst ausgeglichene Gesamtrechnung abzielt. Der Gemeinderat stützte sich dabei auf die Empfehlungen der Kommission für Organisation und Finanzen, die im Rahmen ihrer Vorbereitungen rigorose Ausgabenkürzungen und Einnahmenverbesserungen am vorliegenden Entwurf zum Gemeindevoranschlag vornahm.

Im Gesamtergebnis weist der beschlossene Voranschlag für das kommende Jahr bei Gesamtausgaben von 12,5 Mio und zufließenden Einnahmen von 12,4 Mio einen Finanzierungsfehlbetrag von rund 0,1 Mio Franken aus, der durch vorhandene Reservekapitalien abgedeckt werden kann.

1. Laufende Haushaltsrechnung

Die laufende Haushaltsrechnung schliesst bei Ausgaben von 6,7 Mio und Einnahmen von 11,0 Mio mit einem Bruttoergebnis (Cash flow) von rund 4,3 Mio Franken ab. Nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio, von denen 1,6 Mio auf zusätzliche Wertberichtigungen entfallen, weist die Laufende Rechnung einen Ertragsüberschuss von rund 0,3 Mio Franken aus.

Die laufenden Ausgabenverpflichtungen erhöhen sich im Vergleich zum Voranschlag des Vorjahres um rund 0,3 Mio Franken, was einer Wachstumsrate von 4,2 % entspricht. Mit den von der Kommission für Organisation und Finanzen empfohlenen Kürzungen konnte damit die Wachstumsrate nahezu auf die Teuerungsentwicklung eingegrenzt werden. Es wird einer permanenten Budgetkontrolle bedürfen, um dieses ehrgeizige Ziel einhalten und das Wachstum der wiederkehrenden Ausgaben vermindern zu können, da ein Grossteil der Ausgaben auch von äusseren Einflüssen tangiert wird. Besonders deutlich kommt dies in der absehbaren Entwicklung der Aufwendungen für das Gesundheits- und Sozialwesen zum Ausdruck, welche sich im Vergleich zum Vorjahresbudget um 34,9 % erhöhen.

Ursache hierfür bilden vor allem die erhebliche Ausweitung der Defizitbeiträge für die Betagtenwohnheime und Betreuungszentren, die aufgrund der unzureichenden Auslastung und der erheblichen Personalkostensteigerungen in den zurückliegenden Jahren zunehmend höhere Aufwandüberschüsse ausweisen. Aufgrund der Ergebnisse einer von allen Gemeinden in Auftrag gegebenen Studie erhofft sich der Gemeinderat wirksame Massnahmen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die sozialen Institutionen vernetzen zu können. Die Ausgabensteigerung im

Bereiche des Bildungswesens um 12 % ist vor allem auf die Kürzung der staatlichen Subventionen für die Besoldung der Primarschullehrer und Kindergärtnerinnen zurückzuführen, die zu einer erheblichen Mehrbelastung für die Gemeinde führt.

Erfreulicherweise übertrifft das Wachstum der Einnahmen die Ausweitung der Ausgabenverpflichtungen. Im Vergleich zu den Erwartungen des Vorjahresbudgets heben sich die zufließenden Erträge der laufenden Haushaltsrechnung um rund 0,6 Mio oder um 5,7 % ab, so dass sich das Bruttoergebnis um rund 0,3 Mio verbessert. Bei den Steuer- und Ausgabenerträgen, welche die Hauptfinanzierungsquelle im Gemeindehaushalt bilden, zeichnet sich eine Zunahme von 0,2 Mio ab. Davon entfällt die Hälfte auf den Anstieg des Gemeindeanteils an der Vermögens- und Erbschaftsteuer, der aufgrund der wirtschaftlichen Verflachung und der mässigen Einkommenssteigerungen nur minim ansteigt. Bei der Kapital- und Ertragssteuer der tätigen Verbandspersonen wurde eine Erhöhung um 0,2 Mio in Aussicht genommen, da die Vorjahresergebnisse eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung dieser Ausgabenart anzeigen. Im Gegenzug mussten die Erwartungen bei der Grundstückgewinnsteuer um 0,1 Mio Franken vermindert werden,

(Fortsetzung auf Seite 11)

Aufgabenbereiche	Voranschlag 1992	Voranschlag 1993	Abweichungen +/-	in %
Allgemeine Verwaltung	1 018 600	1 023 600	+ 5 000	0,5
Bildungswesen	1 587 000	1 778 000	+ 191 000	12,0
Kirchenwesen	387 500	400 500	+ 13 000	3,4
Bauwesen	1 219 500	1 123 600	- 95 900	7,9
Wasserversorgung	161 000	158 500	- 2 500	1,6
Abwasserentsorgung	146 000	155 000	+ 9 000	6,2
Umweltschutz	328 500	306 000	- 22 500	6,8
Sport und Freizeit	236 000	260 000	+ 24 000	10,2
Liegenschaftsunterhalt	100 000	141 700	+ 41 700	41,7
Waldwirtschaft	355 100	256 500	- 98 600	27,8
Landwirtschaft	54 500	38 500	- 16 000	29,4
Sozial- und Gesundheitswesen	489 500	660 500	+ 171 000	34,9
Feuerlöschwesen	161 500	173 000	+ 11 500	7,1
Beitragsleistungen	154 500	180 000	+ 25 500	16,5
Zinsdienst	40 000	52 000	+ 12 000	30,0
Steuern und Abgaben	20 000	20 000	0	0
Zwischentotal	6 459 200	6 727 400	+ 268 200	4,2
Abschreibungen	3 645 600	4 037 600	+ 392 000	10,0
Total Aufwand	10 104 800	10 765 000	+ 660 200	6,5



Einnahmengruppen	Voranschlag 1992	Voranschlag 1993	Abweichungen +/-	in %
Steuern und Abgaben	8 534 000	8 764 000	+ 230 000	2,7
Gebühren, Kostenrückerstattungen	1 092 300	1 320 200	+ 227 900	20,9
Verkaufserträge	227 000	257 500	+ 30 500	13,4
Vermögenserträge	604 125	710 455	+ 106 330	17,7
Einnahmentotal	10 457 425	11 052 155	+ 593 730	7,7

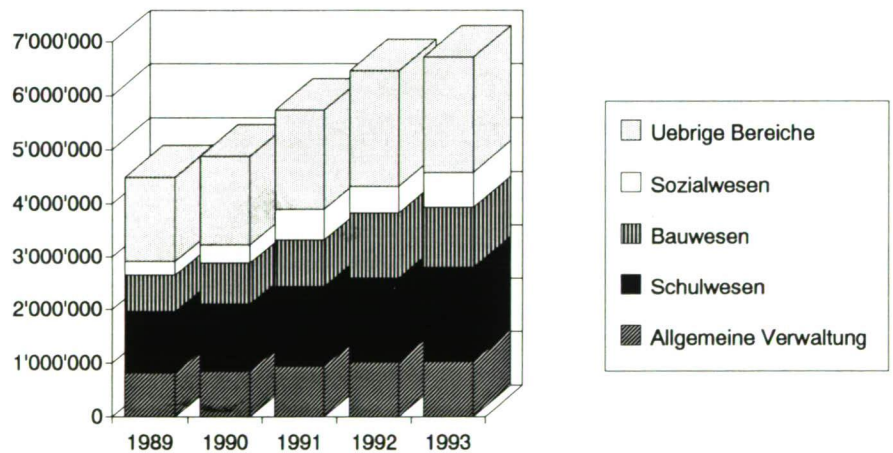
(Fortsetzung von Seite 10)

da der Handel mit Grundstücken und Liegenschaften eine rückläufige Tendenz aufweist und die Grundstückspreise im Zuge des Konjunkturrückganges eher verflacht sind. In gleicher Weise mussten die Mittelzuweisungen aus dem Finanzausgleich um 0,2 Mio nach unten korrigiert werden, da das Land mit der periodischen Kürzung der Finanzzuweisungen die Ausweitung der Gemeindeeinnahmen schmälert. Bei den Gebühren, Kostenrückerstattungen und Arbeitserträgen geht der Anstieg der Einnahmen um rund 0,2 Mio in erster Linie auf die angepassten Gebührentarife für die Abfallentsorgung und Wasserversorgung zurück, in welchen Bereichen zunehmend das Prinzip der Kostenverursachung anzuwenden ist. Der Anstieg der Vermögenserträge um rund 0,1 Mio ist in erster Linie der Anpassung der Mietzinsen für gemeindeeigene Liegenschaften zuzuschreiben.

landerschliessungen, auf die Fortführung der Vermessungs- und Vermarkungsarbeiten und andere Sanierungs- und Planungsmassnahmen. Bei den Darlehen und Beteiligungen, für welche Mittel von 0,9 Mio bereitzustellen sind, stehen der Ausbau der Anlagen der Unterländer Wasserversorgung und -entsorgung, die Erweiterung des Gasversorgungsnetzes sowie die gemeinsame EDV-Lösung für die Verwaltung im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit. Für den Erwerb von Grundstücken und Liegenschaften sind wie im Vorjahr Mittel von 0,6 Mio budgetiert, um Gelegenheitskäufe zur Vermehrung des gemeindlichen Grundbesitzes ausschöpfen zu können. Relativ bescheiden nehmen sich die Aufwendungen von 1,0 Mio Franken für Hochbauvorhaben aus, in deren Mittelpunkt die Sanierung der

Theresienkirche in Schaanwald, die Sanierung einer im Gemeindebesitz befindlichen Liegenschaft sowie die Projektierungsarbeiten für die Erweiterung der Primarschule Mauren mit dem eventuellen Bau einer zusätzlichen Turnhalle stehen. Diese Vorbereitungsmaßnahmen ergeben sich aus den Empfehlungen der eingesetzten Arbeitsgruppe «Projekt Mura», welche in Zusammenarbeit mit repräsentativen Vertretern aus der Einwohnerschaft richtungsweisende Vorschläge für die künftige Gestaltung der Gemeinde vorgelegt hat, die es in Zukunft zu verwirklichen gilt. Der Rückgang der investiven Erträge um rund 0,4 Mio ist auf die Kürzung der staatlichen Subventionen für Bauvorhaben zurückzuführen, die für den Ausbau der kommunalen Infrastruktur einen engen Spielraum setzt.

ENTWICKLUNG DER LAUFENDEN AUSGABEN



Gruppen	Voranschlag 1992	Voranschlag 1993	Abweichungen +/-
Darlehen u. Beteiligungen	1 489 100	890 000	- 599 100
Grundstückskäufe	665 000	640 000	- 25 000
Hochbauten	1 170 000	1 010 000	- 160 000
Tiefbauten	3 287 000	2 803 000	- 484 000
Einrichtungen, Ausstattungen	711 000	433 000	- 278 000
Investitionsbeiträge an Dritte	107 500	0	- 107 500
Investitionsausgaben	7 429 600	5 776 000	- 1 653 600
Subventionen, Kostenbeiträge	1 708 000	1 334 400	- 373 600
Nettoinvestitionen	5 721 600	4 441 600	- 1 280 000



Vorfinanzierung für die Vorarlbergerstrasse

Gemeinde Mauren stellt dem Land 70'000 Franken für anfallende Kosten in Schaanwald bereit

Der Zustand der bestehenden Pflästerung und des Belages bei der Vorarlbergerstrasse in Schaanwald ist sehr schlecht und muss vollständig erneuert werden. Im Sinne einer raschmöglichen und kostensparenden Ausführung der Arbeiten wäre es sinnvoll, wenn diese Arbeiten im Zuge der laufenden Werkleitungsarbeiten erfolgen würden. Die Arbeiten sind mittlerweile aufgenommen worden.

Das Tiefbauamt hat diese Arbeiten nicht budgetiert, da davon ausgegangen wurde, im Folgejahr der Werkleitungsarbeiten eine Deckschicht über die ganze Fahrbahn zu ziehen.

Aus diesem Grunde wurde dieses Projekt nicht ins Budget 1992 aufgenommen.

Hingegen hat das Land für 1993 für die Landstrasse Schaanwald einen Betrag in

Höhe von 600'000 Franken budgetiert. Die im Zuge der Werkleitungsarbeiten in diesem Jahr entstehenden Kosten für den Strassenunterhalt würden sich auf 70'000 Franken belaufen und sollten – so der Vorschlag des Tiefbauamtes – von der Gemeinde vorfinanziert werden.

Sofern die Regierung dem bereinigten Budgetposten «baulicher Unterhalt» für 1993 zustimmt, könnte der vorfinanzierte Betrag Anfang 1993 vom Land wieder rückvergütet werden.

Der Gemeinderat stimmt diesem Vorfinanzierungs-Projekt zu. Dadurch können die durch den Werkleitungsarbeiten entstandenen Pflästerungsarbeiten und Belagssanierungen noch im Laufe dieses Jahres abgeschlossen werden. Dadurch werden keine unnötigen provisorischen

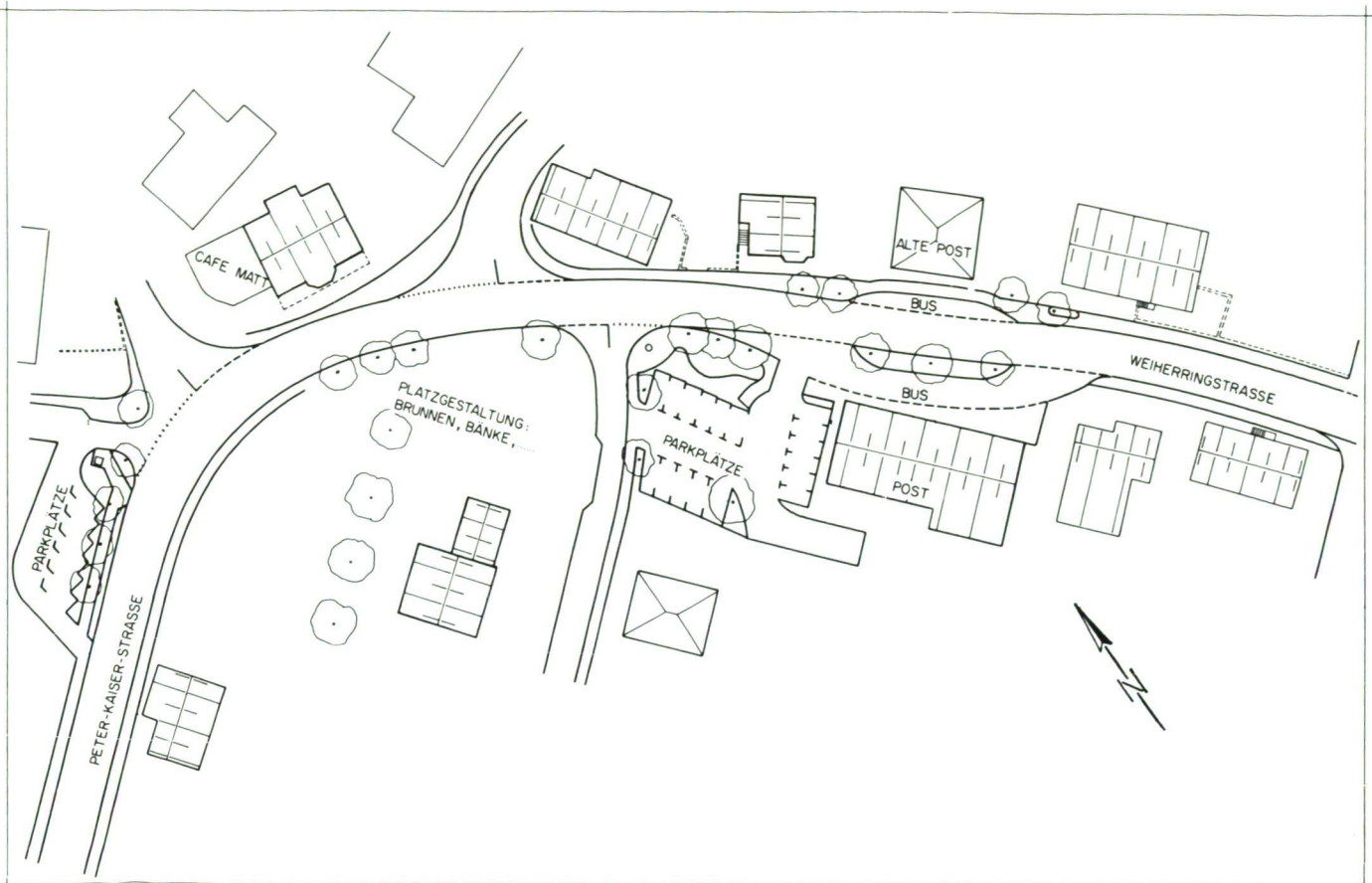
Arbeiten ausgeführt und Unkosten vermieden.

Versickerungsplan bei Liegenschaftsentwässerungen

Das Amt für Gewässerschutz ersucht die Gemeinden einen Versickerungsplan zu erstellen, der als Grundlage zur Beurteilung und Bewilligung von Versickerungsanlagen im Liegenschaftsbereich dient. Nach eingehender Diskussion ist der Gemeinderat der einhelligen Auffassung, dass es aufgrund der schlechten Bodenqualität nicht sinnvoll ist, einen Versickerungsplan zu erstellen. Diese Thematik sollte vielmehr in die Bauordnung der Gemeinde Mauren aufgenommen und von Fall zu Fall mit den Bauwerbern besprochen werden. Dieser Vorschlag wird dem Amt für Gewässerschutz mitgeteilt.

Bewilligte Baugesuche vom 1. Mai 1992 bis 30. November 1992

Bauherr	Bauobjekt	Standort
Gemeinde Mauren (Martin's Fahrradshop)	Einstellschuppen	Mauren, Peter-Kaiser-Strasse 222
Antonia Matt, Mauren 295	Zimmeranbau	Mauren, Weile 295
Olaf Gassner, Schaan, Im Tröxle 27	Neubau Scheune und Pferdeunterstand	Mauren, Klosterwingert
Jos. Kieber, Bürglen/Urs Meier, Mauren	Mistlager	Mauren, Steinbösstrasse
AHV-Anstalt, vertr. d.Jos. Wohlwend, Vaduz		
Gemeinde Mauren	Erdwall und Bepflanzung	Schaanw., Vorarlberger-Strasse
Josef Kaiser, Rest. Freihof, Mauren	Abbruch Bürgerheim und 2 Schuppen	Mauren, Weiherring 141
Elsa Jehle-Bühler, Mauren 266	Parkplatzerweiterung	Mauren, Gasthaus Freihof
Ambros Mündle, Mauren 232	Parkplatzerweiterung	Mauren, Peter-Kaiser-Str. 266
Firma Kaiser AG, Schaanwald	Terrainveränderungen	Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str. 232
Stefan Marxer, Mauren 198	Parkplatzerweiterung	Schaanw., Vorarlbergerstrasse 23
Hedwig Marxer, Schaanwald 57	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Morgengab
Eduard Meier, Mauren 78	An- und Umbau	Schaanw., Vorarlbergerstrasse 56
Paul Lampert, Triesen 579-B	Einfamilienhaus	Mauren, Weiherring
Alois Ritter, Mauren 477	Umbau Wohnhaus	Mauren, Schellenbergerstr. 358
Gebhard Heeb, Mauren 10	Um- u. Ausbau Wohnhaus	Mauren, Peter- u. Paul-Strasse 477
Gudrun Schulz-Hasler, Mauren 44	Dachaufbau Wohnhaus	Mauren, Peter-Kaiser-Strasse 10
Lea Gassner, Mauren 668	Ausbau Scheune	Mauren, Steinbösstrasse 44
Reto u. Gerda Casutt-Hauck, Mauren 647	Sitzplatz-Überdachung	Mauren, Weiherring 668
Hubert Nutt, Mauren 560	Sitzplatz-Überdachung	Mauren, Meldina 647
Elsa Jehle-Bühler, Mauren 266	Planänderung/Garagenanbau	Mauren, Vogelsang 560
Erwin u. Dietmar Marxer, Mauren 341	Strassenreklame	Mauren, P.-Kaiser-Str. 266 (Denner)
Valentin u. Karin Büchel, Mauren 206	Metall-u. Elektrowerkstätte	Schaanw., Gewerbeweg IGZ
Sonja Pallas-Marock, Mauren 364	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Franz-Jos.-Oehri-Strasse
Heinrich Frick, Mauren 376	Vordach-Anbau	Mauren, Bachtalwingert 364
Siegfried Ritter, Mauren 509	Hofmauer	Mauren, Franz-Jos.-Oehri-Str. 376
Egon Bühler, Mauren 615	Dachgeschoss-Ausbau	Mauren, Krummenacker 509
Walter Meier, Mauren 67	Sitzplatzüberdachung	Mauren, Felbenweg 615
Land Liechtenstein	Wohnhausumbau- und Aufstockung	Mauren, Binzastrasse 67
Georg Kieber, Mauren 72	Kantinenanbau Zollamt Schaanwald	Schaanw., Zollamt Vorarlbergerstr.
Thomas Lampert, Schaanwald 129	Umbau/Aufbau Sonnenkollektoren	Mauren, Binzastrasse 72
	Gartenhaus	Schaanw., Tannenweg 129



Parkanlage Gänsenbach und Post

Höhere Parkplatz-Kapazität – Strassenversetzung und neue Parkanlage geplant

Im Zuge einer Neukonzeption sollen die Parkierungsprobleme für die Postautos und für den normalen Verkehr beseitigt werden. Bereits vor Monaten hat der Gemeinderat sich mit mehreren Varianten der Gänsenbachgestaltung und der Parkierung auseinandergesetzt und dem Landesbauamt die Variante II-B zur Planung und Weiterbearbeitung empfohlen.

Die ans Landesbauamt empfohlene Variante sieht im wesentlichen eine Versetzung der Hauptstrasse von der alten zur neuen Post hin vor. Die Strassenführung wird so angelegt, dass sie auf der Höhe der Post einen leichten Bogen macht, was sehr zur Verkehrsberuhigung beiträgt.

Auf dem Areal der alten Post ist mit der Versetzung der Strasse genügend Platz für die Parkierung der Postautos. Und im alten Postgebäude wird ein Warteraum eingerichtet.

Auf dem Gelände der neuen Post darf inskünftig nur noch der Postautoverkehr abgewickelt werden. Dort wird ein ge-

nerelles Parkierungsverbot für die Privatautos angebracht.

Beide Einfahrten (alte und neue Post) sind nur einspurig befahrbar und für jeden anderen Verkehr gesperrt. Zudem soll im Rahmen der Gänsenbach-Gestaltung, welche parkähnlich angelegt wird, mehr Raum für parkierende Autos geschaffen werden.

Zu diesem Zweck hat die Gemeinde das alte Mündle-Haus vom Land zu denselben Konditionen zurückerwerben können, wie seinerzeit beim Verkauf an das Land.

Der derzeitige Strassenbau des Landes im Rahmen der Weiherringsanierung führt von der Einfahrt in die Britschenstrasse bis zum Anschluss an die Peter-Kaiserstrasse (Kreuzung beim Café Matt).

Im Zuge der Gänsenbachgestaltung (mit geschwungener Strassenführung und Einbahn) wird auch ein Brunnen angelegt, über dessen Ausgestaltung derzeit noch diskutiert wird.

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt:
Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion / Gestaltung:
Herbert Oehry, Pressebüro, Mauren

Satz / Druck:
Matt Druck AG, Mauren

Auflage:
1'300 Exemplare pro Ausgabe

Fotos / Dokumentationen:
Gemeinde Mauren, Alfons Kieber, Beat Schurte, Marco Ritter, Johann Wohlwend, Egon Oehri

Titelbild:
Alfons Kieber

Skizzen:
Ing. Pius Mündle, Gemeinde Mauren

Papier:
Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Unser Beitrag zum Umweltschutz.



OeBB-Haltestelle Schaanwald

Die Bundesbahndirektion Innsbruck ist nicht bereit die OeBB-Haltestelle Schaanwald der Gemeinde Mauren zu veräußern. Hingegen besteht seitens der OeBB die Bereitschaft, die Haltestelle zu Renovationszwecken im Sinne des Ortsbildschutzes zu überlassen. Der jährliche Verwaltungskostenbeitrag beträgt öS 1.000.— zuzüglich 20 % Mehrwertsteuer indexgebunden. Es handelt sich um eine der letzten in dieser Form erhaltenen OeBB-Haltestellen in Oesterreich. Der Gemeinderat stimmt dem unterbreiteten Vertrag einstimmig zu, allerdings mit der Bedingung, eine zusätzliche Position in den Vertrag aufzunehmen, welche die OeBB verpflichtet, die Erhaltung der Haltestelle mindestens 20 Jahre ab Vertragsdatum zu gewährleisten.

OeBB-Haltestelle Schaanwald. Sie wird von den Österreichischen Bundesbahnen (Eigentümerin) für einen jährlichen Verwaltungskostenbeitrag von umgerechnet ca. 120 Franken der Gemeinde vertraglich bindend für 20 Jahre zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde wird die Renovierungs- und Sanierungsarbeiten unverzüglich in die Wege leiten. Sollten die OeBB vor diesen 20 Jahren aus dem Vertrag aussteigen, so sagt der Vertrag, dass die OeBB den prozentualen Anteil der Sanierungskosten der Gemeinde zurückzuerstatten hätten.

Arbeitsvergebungen vom 1. Mai 1992 bis 30. November 1992

Bauobjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten / Kosten
Gemeindeliegenschaften (Diverse Vergaben)	Natursteinarbeiten Friedhof	Wille AG, Vaduz	Fr. 90 780.—
	Lieferung Schulmöbel	Paul Wachter, Schaan	Fr. 51 066.—
	Lieferung Funkanlage für Gemeindeverwaltung Mauren	Nägele-Capaul AG, Triesen	Fr. 47 970.55
	Heizöllieferung div. Gebäude	Hans Zech, Schaanwald	Fr. 33.80 p.100 kg
Erschliessung IGZ / Etappe 5	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	Fr. 282 616.30
	Wasserleitung	Gebr. Kranz AG, Mauren	Fr. 11 401.20
	Belagsarbeiten	Wille AG, Vaduz	Fr. 44 137.10
Bahnweg Schaanwald	Belagsarbeiten / Deckbelag	Wille AG, Vaduz	Fr. 44 270.10
Diverse Asphaltierungen	Meliorationsbelag Aussiedlung G. Wohlwend	A. Foser AG, Balzers	Fr. 32 902.—
	Sägenstrasse / Tragschicht	A. Foser AG, Balzers	Fr. 17 967.80
	Sägenstrasse / Feinbelag	A. Foser AG, Balzers	Fr. 7 483.30
	Sportfeldstrasse / Teilstück	A. Foser AG, Balzers	Fr. 77 638.30
Zivilschutzeinrichtungen (Schutzraum Post Mauren und Primarschule Schaanwald)	Türsprechanlage (Post Mauren)	Inel AG, Mauren	Fr. 2 868.—
	Türsprechanlage (PS-Schaanw.)	Inel AG, Mauren	Fr. 2 907.05
	WC-Einbau (Post Mauren)	MAVAG AG, Mauren	Fr. 10 622.25
	Trennwände Büro / WC (Mauren)	Raumin AG, Mauren	Fr. 12 267.50
	Schutzraumeinrichtungen	Paul Wachter AG, Schaan	Fr. 21 863.90
	Militärdecken (Schaanwald)	Möbel-Meier, Mauren	Fr. 8 700.—
Transportwagen f.Liegestellen	Hermann Erni AG, Triesen	Fr. 2 751.85	
Wasserleitung Korrektion Weiherring 2. Etappe	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	Fr. 235 756.65
	Rohrbauarbeiten	G.+ H. Marxer AG, Eschen	Fr. 51 592.55
Wasserleitung Korrektion Vorarlberger-Strasse Schw.	Baumeisterarbeiten	E.+ G. Marxer AG, Mauren	Fr. 68 378.50
	Rohrbauarbeiten	Peter Nägele, Nendeln	Fr. 18 938.70
Total			Fr. 1 144 879.60



Blick auf die AHV-Blocks von Mauren her betrachtet. Sie liegen über der IGZ hinter der OeBB-Linie.

AHV-Überbauung Schaanwald

Kürzlich wurde das Aufricht-Fest für die Wohn- und Geschäftsüberbauung AHV «In den Teilen» in Schaanwald gefeiert. Aus gegebenem Anlass möchten wir unseren Lesern diese Überbauung näher vorstellen.

Wie zu erfahren ist, stützt sich das Überbauungskonzept insbesondere auf folgende Konzeptkriterien:

- günstiges Wohnen durch vernünftige, auch für Familien erschwingliche Mietpreisgestaltung
- Mischobjekt, d.h. Wohn- und Arbeitsräumlichkeiten in einem Komplex
- kinderfreundliche Gestaltung mit integrierter Spielwiese
- funktionelle Architektur
- preisbewusste, jedoch funktionell und ästhetisch einwandfreie Materialauswahl

- teils behindertengerechte Wohnungen, Ausstattung je nach Bedarf
- funktionelle Raumgrößen, jedoch keine Platzverschwendung
- sehr gute Bauqualität mit Schallschutz-Fenstern sowie verglasten Balkonen und strassenseitig angebrachten natürlichen Schallschutz-Massnahmen
- diverse Wohnungstypen, 2 1/2-, 3 1/2- und 4 1/2-Zimmerwohnungen
- diverse Geschäftsräumlichkeiten, beispielsweise für Arztpraxen, Architektur-/Ingenieurbüros, Verkaufs-/Ausstellungslokale
- Zivilschutzräumlichkeiten

Es sollen bereits diverse Reservationen für die genannten Räumlichkeiten eingegangen sein. Mietanfragen nimmt die Joseph Wohlwend Treuhand AG Vaduz, Tel. 2 14 14 gerne entgegen. Der Bezug ist auf Sommer 1993 vorgesehen.



Hier die zwei Überbauungsprojekte der AHV. Neben 17 Wohneinheiten sind auch Gewerbekapazitäten geplant.

Wasserleitung Schaanwald

Das vorliegende vom Ing. Büro Pius Mündle, Mauren erarbeitete Wasserleitungsprojekt «Vorarlberger-Strasse» (Teilstück) wird einstimmig gutgeheissen und der erforderliche Teilkredit in Höhe von Fr. 150.000.- für die 1992 auszuführende Etappe vom «Alten Zoll» bis Kirche bewilligt.

Öffentliche WC-Anlage

Für die Erstellung einer öffentlichen WC-Anlage in der Nähe des «Alten Zoll's» in Schaanwald liegen Offerten vor. Diese belaufen sich zwischen 30'000 und 85'000 Franken; dazu kommen die jährlichen Unterhaltskosten.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass aufgrund der hohen Kosten und in bezug auf die Entwicklung beim Restaurant «Alter Zoll» bezüglich der Entscheidung noch zugewartet werden sollte.

Papiersammlung in Mauren und Schaanwald

Die Papiersammlungen in Mauren und Schaanwald werden 1 9 9 3 von den Pfadfindern an folgenden Daten durchgeführt:

- Samstag, 13. Februar 1993
- Samstag, 17. April 1993
- Samstag, 12. Juni 1993
- Samstag, 7. August 1993
- Samstag, 9. Oktober 1993
- Samstag, 11. Dezember 1993

Die Termine der Papiersammlungen werden jeweils in den Landeszeitungen publiziert sowie auch allfällige Terminänderungen.

Diese Information liegt auch bei den **Postämtern** in Mauren und Schaanwald sowie in der **Gemeindeverwaltung** (Büros) auf und kann dort bezogen werden!

Anzeige

Mietanfragen für AHV-Überbauung nimmt entgegen:

Wohlwend Treuhand AG, Vaduz, Telefon 2 14 14.



Das fertiggestellte dritte Teilstück der Fürst-Franz-Josef-Strasse, das 250 Meter lang, mit einer Fahrbahnbreite von 5 Metern und einem Trottoir von 1 Meter ausgestattet ist. Die Gemeindenkosten für den Ausbau beliefen sich auf rund 365'000 Franken.

Fürst Franz-Josef-Strasse fertiggestellt

Abschluss der 3. Etappe im generellen Strassenprojekt «Lutzfeld-Ausbau»

Die Fürst Franz-Josef-Strasse (im Volksmund auch Neustrasse genannt) ist anfangs November dieses Jahres fertiggestellt worden. Die Bauzeit betrug knapp ein halbes Jahr.

Mit dem Neubau ist eine weitere wichtige Lücke im generellen Strassenprojekt «Lutzfeld» (Kostenschätzung ca. 4,5 Mio Franken) geschlossen worden. Das Teilstück der 3. Etappe ist ca. 250 Meter lang und reicht von der Abzweigungsstrasse «Im Lutzfeld» bis zur Kreuzung Wegackerstrasse, wo sich die Gemeindegrenze zu Eschen befindet.

Wie uns der Vorsitzende der Maurer Baukommission, Ing. HTL Ferdi Kaiser,

wissen liess, kostet dieses letzte Teilstück der Fürst-Franz-Josef-Strasse rund 980'000 Franken. Davon übernimmt das Land für den Strassenbau Fr. 430'000.—, sowie 1/3 der Werkleitungen, das sind rund 185'000 Franken. Der Gemeindeanteil beträgt rund 365'000 Franken.

Die Fürst-Franz-Josef-Strasse war früher eine Landesstrasse. Sie wurde von der Gemeinde Mauren vom Land übernommen, aber mit der Auflage, dass das Land Liechtenstein Strassenbau und Werkleitungen zu 1/3 übernimmt. Dafür erhielt das Land von der Gemeinde die Weiherringstrasse vom Anwesen Gerold Matt/Urban Meier bis zur Abzweigung in die Binzen.

Erwachsenenbildung

Keine Rückerstattung der Kurskosten

In den Gemeinden Mauren und Eschen besteht seit vielen Jahren die Möglichkeit, für besuchte Kurse, welche im Kursbuch für Freizeit und Erwachsenenbildung ausgeschrieben sind, die Hälfte des Kursbeitrages (max. Fr. 100.—) von den Gemeindeverwaltungen zurückzufordern. Die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung gelangt nun an die Gemeinde, die Rückerstattung der hälftigen Kursbeiträge aufzuheben, da eine landesweite einheitliche Regelung angestrebt wird.

Der Gemeinderat spricht sich grundsätzlich für den Verzicht auf Kurskostenrückerstattungen aus. Als Begründung führt er an, dass die von der Erwachsenenbildung organisierten Kurse bereits durch das Land und die Gemeinden (Mauren zahlt rund 50'000 Franken im Jahr) unterstützt werden. Eine Weiterführung der bisherigen Handhabung würde einer doppelten Subventionierung gleichkommen.

Deshalb beschliesst der Gemeinderat, sich der landesweiten Regelung sowie dem Wunsch der Erwachsenenbildung anzuschliessen, und hebt die Kurskostenrückerstattung auf Ende des Kurszyklus Herbst 1992 auf.

Neuer Lehrer in Mauren

Am 17. August 1992 hat Helmut Hasler aus Gamprin (Bild) die Stelle an der Primarschule Mauren angetreten. Lehrer Hasler war vorher von 1989-1992 Lehrer in Balzers. Wir heissen den Junglehrer Helmut Hasler herzlich willkommen in unserer Gemeinde.



Abschluss KV Buchs

Thomas Schreiber im 1. Rang

Mit der Traumnote von 5,7 hat Thomas Schreiber, Sohn der Eheleute Edi und Irmtraud Schreiber, Mauren an der Kaufmännischen Berufsschule Buchs, die Prüfung als KV-Lehrling der BiL, Vaduz abgeschlossen.

Thomas erzielte mit diesem aussergewöhnlichen Notendurchschnitt von 5,7 das beste Ergebnis im gesamten Prüfungskreis Buchs überhaupt.

Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg und wünschen Thomas Schreiber weiterhin alles Gute.





Nach 43 Jahren Schuldienst trat Paul Kaiser (links) in den wohlverdienten Ruhestand. Im Rahmen einer Feierstunde würdigten Schulamtsleiter Wolfinger und der Maurer Schulratspräsident, Vizevorsteher Gerold Matt (rechts im Bild) die Verdienste von Paul Kaiser als Pädagoge.

Abschied von einem verdienstvollen Pädagogen

Lehrer Paul Kaiser trat auf Ende Schuljahr 1991 / 92 in den Ruhestand

Im Rahmen der Abschlussfeier zur Beendigung des Schuljahres 1991 / 92, welche von den Schülern der Primarschulen Mauren und Schaanwald mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm gestaltet wurde, mussten sich Schulbehörde und Lehrerschaft infolge Erreichen der Altersgrenze, bedauerlicherweise von Primarlehrer Paul Kaiser verabschieden.

Nach seinem Studium im Lehrerseminar Rickenbach, welches Paul Kaiser im März 1949 mit dem Lehrpatent abschloss, war der verdienstvolle Pädagoge während eines Jahres an schweizerischen Schulen als Aushilfslehrer tätig. Von 1950 bis 1954 unterrichtete er an der Primarschule Ebenholz und konnte auch den heutigen Landesfürsten, S. D. Fürst Hans Adam, zu seinen Schülern zählen. Nach einer kurzfristigen Lehrtätigkeit in Gamprin wurde Lehrer Kaiser an die Volksschule Schellenberg bestellt, wo er von 1955 bis 1965 als pflichtbewusster Pädagoge wirkte. In diese Zeit fällt auch sein unermüdlicher Einsatz als Förderer und Leiter des Laientheaters mit der Jungmannschaft Schellenberg, deren Erfolg zu den Höhepunkten des kulturellen Lebens zählte und weit über die Gemeindegrenzen hinausstrahlte.

Im Jahre 1965 wechselte Paul Kaiser seine Lehrstelle in die Heimatgemeinde Mauren, wo er als geschätzter und von den Schülern geliebter Lehrer während eines Zeitraumes von über 27 Jahren engagiert und mit Freude an seinem Beruf

tätig war. Neben seinen grossen Leistungen im Bereiche des Bildungswesens machte sich Paul Kaiser aber auch um den Aufbau der Familienhilfe Unterland sehr verdient. Daneben sind auch seine langjährigen Einsätze für die Betreuung des Nachwuchses des USV Eschen-Mauren unvergesslich.

Im Rahmen einer schlichten Feierstunde würdigte Schulamtsleiter Guido Wolfinger die langjährige Tätigkeit des junggebliebenen Pensionisten. In gleicher Weise dankte Schulratspräsident Gerold Matt der pflichtbewussten Lehrerpersönlichkeit für seinen unermüdlichen Einsatz für die Grundausbildung der Maurer Dorfjugend und für deren Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen.

Der Vorsitzende des Gemeindegeschulrates hob in seiner kurzen Dankesansprache insbesondere die abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts und die persönliche Beziehung zu den ihm anvertrauten Kindern hervor und wünschte dem scheidenden Lehrer die beste Gesundheit für die Zukunft sowie viel Erfüllung und Freude bei der Pflege der Hobbies und anstrengenden Aktivitäten eines aktiven Jungrentners.

Die Überreichung eines kleinen Präsentes seitens der Gemeinde Mauren bildete einen symbolischen Dank für die grossen Verdienste, die Paul Kaiser in seiner über 43jährigen Tätigkeit als Lehrer für die Ausbildung der Schüler erbracht hat.

Spuren

Buch-Edition über die Kirche und das Pfarrhaus

Nach Abschluss der Renovations- und Umbauarbeiten an der Maurer St. Peter- und Paul-Kirche und am Pfarrhaus wird angeregt, dieses kunsthistorisch und geschichtlich einmalige Ereignis in Buchform zu präsentieren. Im Jahre 1988 wurde mit der Herausgabe des Buches «Das Maurer-Riet» eine Serie begonnen, die unter den Begriff «Spuren in Mauern» gestellt wurde.

Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag einhellig zu und bewilligt den approximativen Kredit zur Edition dieses zweiten Buches aus der Schriftenreihe.

Bis Ende dieses Jahres soll ein Zwischenbericht über den Stand der Arbeiten vorgelegt werden. Die Herausgabe des Buches über Kirche und Pfarrhaus Mauren muss bis 1996 erfolgt sein.

EWR-Anpassungsgesetze

Im Zusammenhang mit dem EWR sind diverse Anpassungsgesetze im Bereich der Sozialversicherungen zu erlassen. Der Gemeinderat befasst sich mit den von der Regierung zugestellten Gesetzesentwürfen sehr eingehend. Beim Gesetz über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung wird folgender Einwand erhoben:

Im Gegensatz zu den Ergänzungsleistungen sind neu auch die Hilflosen-Entschädigungen und die ausserordentlichen Bedarfsrenten der AHV/IV enthalten, wobei die Hilflosenentschädigung zur Gänze vom Staat getragen werden, die ausserordentlichen Bedarfsrenten jedoch gleich behandelt werden wie die Ergänzungsleistungen. Der Gemeinderat ist mit dieser Regelung nicht einverstanden.

Zur Kompensation der zusätzlichen Staatsausgaben reduziert der Staat im AHV-Gesetz seinen Beitrag an die AHV. Mit dieser Reduktion werden nicht nur die Hilflosen-Entschädigungen, sondern auch die ausserordentlichen Renten kompensiert. Es ist daher nicht gerechtfertigt, dass 40 Prozent der ausserordentlichen Renten nun neu den Gemeinden belastet werden.

Der Gemeinderat wehrt sich ganz entschieden gegen diese zusätzliche finanzielle Belastung und beantragt in Art.8 aufzunehmen, dass auch die ausserordentlichen Bedarfsrenten der AHV/IV zur Gänze vom Land getragen werden.



Ökologie in der Gemeinde-Verwaltung

Mauren will Umweltschutzgedanken verstärkt fördern – Zu einer Gruppenarbeit mit Michael Goop, Umweltberater SZU



Blick auf das Zentrum von Mauren mit der renovierten Pfarrkirche. In einer schweizerisch-liechtensteinischen Gruppenarbeit zum Thema «Ökologie in der Gemeindeverwaltung» wird Mauren bescheinigt, dass aus büroökologischer Sicht schon «gute Ansätze» vorhanden seien. Vorsteher und Gemeinderat wollen den Umweltschutzgedanken verstärkt fördern.

Im Rahmen einer Projektarbeit als Bestandteil des Lehrganges «Ökologie im Alltag» des WWF am schweizerischen Zentrum für Umwelterziehung, hat sich eine kleine Gruppe mit der «Ökologie in der Verwaltung» am Beispiel der drei Gemeinden Olten/SO, Mauren und Reinach/BL auseinandergesetzt. Die Gruppe bestand aus Vreni Fehr-Hegglin, Praktikantin der Umweltberatungsstelle Olten, Michael Goop, Werklehrer aus Liechtenstein und Christian Kunz, Beamter der Bauverwaltung Reinach/BL.

Die Arbeit ist im Juni 1992 fertiggestellt und u.a. auch dem Gemeinderat von Mauren vorgestellt worden. Die Absicht dieses Projektes war es, der Gemeindeverwaltung von Mauren praktische Tips zu geben, den Ökologiedanken zu übernehmen. Mit Genehmigung veröffentlichten wir jenen Teil aus dem Statement, der sich vornehmlich mit unserer Gemeinde befasst:

Vorstellung der Gemeinde

Mauren, eine Gemeinde im Unterland des Fürstentums Liechtenstein, liegt am Osthang des Eschnerberges an der Grenze zu Vorarlberg. Nach dem 2. Weltkrieg hat sich die Gemeinde Mauren, mit seinen heute rund 3'000 Einwohnern, im Geleit des prosperierenden Wirtschaftsaufschwungs hervorragend entwickelt. Viele Familien entdecken Mauren mit seiner herrlichen Lage als Wohngemeinde. Es entstand, in den letzten 25 Jahren ein infrastruktureller Ausbau mit vielen Neubauten.

Wer Mauren aufsucht wird überrascht sein vom vielfältigen Angebot, das die Gemeinde zu bieten hat. Es sind da besonders die vielen stillen Wanderwege, Radwege, die Möglichkeiten Sport zu betreiben. Für den Kunst und Kulturfreund sind die renovierte Pfarrkirche Mauren mit den archäologischen Ausgrabungen oder ein Besuch des bekannten Naturschutz- und Vogelparadies «Birka» u.a. zu erwähnen. Mauren ist im Gegensatz zu Vaduz oder zum Alpengebiet kein Touristendorf und will es auch nicht werden.

Kopfzerbrechen bereitet dem Gemeinderat und der Schaanwälder Bevölkerung (Schaanwald ist ein Weiler von Mauren) die prekäre Verkehrssituation vor dem Zollamt zum Land Vorarlberg mit teils kilometerlangen Staus. Die Wohnqualität für die dortigen Anrainer ist in den letzten Jahren erheblich gesunken. Deshalb suchen Land und Gemeinde Mauren nach Lösungen, um die umweltbelastenden Faktoren im Weiler Schaanwald auszuschalten.

Organisation der Gemeinde

In den Gemeinden Liechtensteins ist die Legislative Gewalt im Gemeinderat und die Exekutive Gewalt beim Gemeindevorsteher verankert. Der Gemeinderat und der Gemeindevorsteher werden für vier Jahre vom Gemeindevolk gewählt. Die Gemeinde Mauren beschäftigt insgesamt 58 Mitarbeiter (Innen) in der Verwaltung:

- 16 Lehrer und Lehrerinnen
- 6 Kindergärtnerinnen
- 6 Mitarbeiter des Gemeindevorstehers
- 7 Mitarbeiter im Werkhof
- 4 Abwarte mit 5 Raumpflegerinnen
- 1 Förster mit 2 Forstwarten
- 16 Teilzeitbeschäftigte

Die Gemeindeverwaltung Mauren wendete im Rechnungsjahr 1991 Fr. 20'000.– für den Posten Büromaterial auf. In diesem Posten sind vor allem Papier (Couverts, Kopierpapier) und Kleinmaterial (Stifte, Kleber etc.) aufgeführt.

Erhebung anhand von Öko-Checklisten

Die Erhebung wurde anhand der vorbereiteten Öko-Checklisten durchgeführt. Die Bereiche Energie und Raumausstattung wurden nicht untersucht. In die Erhebung wurde auch die Primarschule miteinbezogen. Die Lehrerinnen und Lehrer standen der Idee offen gegenüber. Im Gespräch zusammen mit dem Lehrkörper wurde der Wunsch nach einem Kurs «Ökologie im Lehrzimmer» diskutiert.

Resultate

Allgemein ist zu sagen, dass in gewissen Teilbereichen bereits umweltgerecht vorgegangen wird, aber eine zusammenhängende einheitliche Strategie noch fehlt. Im folgenden sind die einzelnen Teilbereiche zusammengefasst.

Papier

Neben weissem Papier wird in der Gemeindeverwaltung, wie auch in der Primarschule, mehrheitlich Umweltschutzpapier gebraucht. Trotzdem kann noch mehr Umweltschutzpapier eingesetzt werden; speziell für Couverts und Schreibblöcke. Geradezu dringend, für das Image der Gemeinde nach aussen, ist der Einsatz von Umweltschutzpapier beim jährlichen Gemeinderundschreiben. Wichtig ist auch, dass dort wo es möglich ist (Schreibblöcke, Couverts, Zeichenpapier etc.) das spezielle ap-Umweltschutzpapier benutzt wird (→ Papier).

Kleinmaterial

Auch beim Kleinmaterialverbrauch sind schon ökologische Ansätze vorhanden. Bei Kugelschreibern von Caran d'Ache kann die Mine ersetzt werden. Problematisch sind noch die nicht nachfüllbaren Faserschreiber, Textmarker und Folienschreiber. Die Korrekturflüssigkeit auf Wasserbasis ist in Ordnung. Beim Papierkleber könnte ebenfalls auf einen lösungsmittelfreien Klebstoff umgestellt werden.

(Fortsetzung auf Seite 19)



Förderung des Umweltgedankens

(Fortsetzung von Seite 18)

Büromaschinen

In diesem Bereich fällt die Vielfalt der verschiedenen Gerätemarken auf. Speziell bei den Kopiergeräten ist die unterschiedliche Markenwahl zwischen Gemeindeverwaltung und Primarschule nicht ideal. Nicht alle Kopiergeräte sind für jedes Umweltschutzpapier geeignet (→ Testergebnisse Anwendung von Recycling- und Umweltschutzpapier auf Kopiergeräten). In Zukunft sollte auch auf die Rücknahme der gebrauchten Tonerkassetten und Schreibmaschinenbänder geachtet werden. Dieser Abfall ist total unnötig und für die Umwelt eine starke Belastung!

Reinigung

Der Einkauf und die Verwahrung der Reinigungsmittel ist gut organisiert. Es ist praktisch nur eine Reinigungsmittelmarke im Einsatz. Die Reinigungsmittel werden in Mehrwegbehältern gelagert und für das Putzpersonal klar beschriftet. Bei der Auswahl der einzelnen Putzmittel kann noch mehr auf ihre Umweltverträglichkeit geachtet werden. Die Firma Wetrok bietet auch weniger problematische Produkte an. Die Primarschule ist nach Auskunft des Abwirts noch nicht so gut organisiert, möchte aber dem Beispiel der Gemeindeverwaltung folgen.

Abfall

Im Bereich Abfall müssen in Zukunft vor allem Toner- und Farbbandkassetten gesondert gesammelt werden und dem Hersteller oder einer Entsorgungsfirma zugestellt werden. Das Papier wird teils gesammelt, könnte aber nach den Wünschen des hiesigen Altstoffhändlers noch besser organisiert sein. Eine Trennung zwischen Zeitungen/ Illustrierten, Karton und Normalpapier (weisses Papier, Umweltschutzpapier, Computerpapier usw.) wäre ideal. In der Primarschule könnte zusammen mit LehrerInnen und Abwart ein Abfallkonzept erarbeitet werden, die Bereitschaft ist vorhanden.

Ausblick

In der Gemeindeverwaltung Mauren sind aus büroökologischer Sicht schon gute Ansätze vorhanden. Die personell kleine Verwaltung ist übersichtlich und kann, sofern das Interesse der Mitarbeiter geweckt ist, den Bereich «Ökologie in der Verwaltung» kontinuierlich ausbauen.

Um der Büroökologie zum Durchbruch zu verhelfen, sollten folgende zwei Grundüberlegungen in der Exekutive der Gemeinde Beachtung finden:

1. Der Bereich «Ökologie in der Verwaltung» muss in das Pflichtenheft einer dafür zuständigen Person (Baubüro oder Gemeindesekretariat) aufgenommen werden. Die Person ist verantwortlich für den Einkauf, die Lagerung und Entsorgung von Büromaterialien. Die zuständige Person ist vom Gemeinderat autorisiert, die Büroökologie konsequent Schritt für Schritt in die Tat umzusetzen (→ Ökoleitbild in der Gemeinde).
2. Vorsteher und Gemeinderat unterstützen mit ihrem Vorbild die Idee einer umweltfreundlichen Gemeindeverwaltung.

Zum Schluss

Zum Schluss möchten wir dem Gemeinderat, dem Vorsteher Johannes Kaiser, der ganzen Gemeindeverwaltung danken für die gute Zusammenarbeit und dem Interesse, das sie unserer Projektarbeit: «Ökologie in der Verwaltung» entgegengebracht haben.

Gerne sind wir auch bereit, in Zukunft mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Es würde uns ganz speziell freuen, wenn unsere Arbeit in den kommenden Jahren Ihrer Gemeinde und für das Wohl unserer Umwelt von Nutzen sein würde.

Umweltgerechtes Verhalten

In seiner Diplomarbeit im Umweltbereich setzte sich Michael Goop, Triesen intensiv mit der Gemeinde Mauren auseinander.

Dabei stellte sich heraus, dass die Gemeindeverwaltung als Vorbildfunktion in einigen Bereichen umweltbewusstere Massnahmen ergreifen kann.

Im Verlauf der eingehenden Diskussion wurde u.a. angeregt, dass beispielsweise ein Work-Shop zusammen mit der Bevölkerung durchgeführt werden sollte. Die Natur- und Umweltschutzkommission befasst sich mit dieser Aufgabe. Im weiteren wurde darauf hingewiesen, dass das weitere Vorgehen im Bereich Umweltschutz in der Verwaltung landesweit, zusammen mit der LGU besprochen werden sollte. Vor allem was der Papierverkehr intern und extern betrifft, wird die Gemeinde Mauren neue Wege prüfen.

Recycling von PET-Getränkeflaschen

Abgabe bei den Altstoffsammelstellen Mauren / Schaanwald möglich

Seit kurzem ist bei den Altstoffsammelstellen in Mauren und in Schaanwald die Abgabe von PET-Getränkeflaschen möglich. Sie müssen in den blauen Behälter geworfen werden. Wie die Natur- und Umweltkommission festhält, ist die Rückführung von diesen Getränkeflaschen für die Wiederaufbereitung auf zwei unterschiedliche Arten möglich:

- Flaschen aus dem Freizeitbereich (Grossveranstaltungen, Freizeitanlagen, Schnellimbisstätten usw.) werden in Containern, Rücknahmeautomaten, Säcken usw. gesammelt und durch die Vetro-Recycling und ihre Partnerfirmen der Wiederverwertung zugeführt. Diese Sammelart gründet auf freiwilliger Basis und ist unabhängig von Glas-Recycling in den Gemeinde-Sammelstellen.
- Ein weiterer Beitrag zu einem effizienten Recycling ist der kleine Harass, die sog. Comeback-Box, die im Detailhan-

del eingeführt wird. Der mit einem handlichen Traggriff ausgestattete Harass wiegt voll nur 4,5 kg. Für den Konsumenten ist diese Lösung einfach und praktisch: Er kauft im Geschäft eine Comeback-Box mit 10 Flaschen und hinterlegt dafür ein Depot von 5 Franken. Die leeren, pfandfreien PET-Getränkeflaschen bringt er in der praktischen Comeback-Box in den Laden zurück. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag für das Recycling. Die bereits erfolgte Einführung der Comeback-Box an einigen Verkaufsstellen in der deutschen und französischen Schweiz hat die erwartete hohe Rücklaufquote der PET-Flaschen bereits bestätigt.

Der Werkstoff PET

PET (Polyethylenterephthalat) ist ein Kunststoff aus der Gruppe der Polyester, dessen chemische Struktur ausschliesslich Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff enthält. Bei der Verbrennung von

(Fortsetzung auf Seite 20)



Recycling Getränkeflaschen

(Fortsetzung von Seite 19)

PET lassen sich 23 MJ Energie pro kg gewinnen. Neben den bei jeder Art von Verbrennung entstehenden Abgasen verursacht PET keine Luft- oder Reststoffbelastungen. PET trägt gemäss der eidgenössischen Stoffverordnung die Bezeichnung «unschädlich vernichtbar».

PET-Wiederverwertung (Recycling)

Bei der Wiederverwertung von PET-Flaschen wird das Material sortiert, zerkleinert, gewaschen und ohne grossen Energieaufwand zu neuem Granulat verarbeitet. Wichtig ist dafür vor allem die Reinheit des Sammelguts (der Fremdstoffanteil darf höchstens ein Prozent betragen).

In der Schweiz ist mangels Material zur Zeit noch keine entsprechende Aufbereitungsanlage in Betrieb. Das gewonnene Rezyklat kann zur Herstellung von hochwertigen Produkten wie Flaschen, Tiefziehfolien für Verpackungen, Polyesterfasern für Geotextilien und Teppiche usw. verwendet werden und ersetzt damit die Herstellung von neuen Rohmaterialien.

Aufgrund des Verbots, gebrauchten Kunststoff für Lebensmittelbehälter zu verwenden, lassen sich aus PET-Rezyklat keine neuen Getränkeflaschen herstellen.

Für das Recycling von PET-Getränkeflaschen gilt dasselbe wie beim heute landesweit funktionierenden Glas-Recycling: Es muss über alle Stufen hinweg wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll sein. Ziel der PET-Aufbereitung ist es, die hohe Qualität dieses Kunststoffes zu erhalten, um die Verluste energetisch und stofflich möglichst klein zu halten.

Entsorgung der PET-Flaschen

Um die Wirtschaftlichkeit des PET-Recyclings über alle Stufen hinweg zu gewährleisten, wird die Entsorgung der PET-Getränkeflaschen von der Vetro-Recycling AG, Hochfelden (Schweiz) übernommen. Sie verfügt bereits über ein dichtes Netz von Entsorgungspartnern in der ganzen Schweiz. Dieses Netz, das auch in Liechtenstein ausgebaut werden soll, stellt die Entsorgung von PET-Getränkeflaschen landesweit sicher.

Verlegung der Altstoffsammelstelle

Vom Bürgerheimplatz in die Deponiestelle im Ziel

Im Zuge der neuen Weiherringgestaltung ist die Altstoffsammelstelle vom Bürgerheimplatz in die Bauschuttdeponie im Ziel verlegt worden. Die Annahme von Entsorgungsmaterial wird ebenfalls neu organisiert. Um Ihnen die Entsorgung zu erleichtern und für eine saubere, umweltgerechte Altstoffsammelstelle bemüht zu sein, sind feste Öffnungszeiten eingeführt worden.

Es darf nicht alles auf der Zentralstelle im Ziel abgelagert werden. So haben wir das zur Ablagerung zugelassene und **nicht** zugelassene Material aufgelistet.

Auch möchten wir die Einwohnerschaft noch einmal darauf hinweisen, dass schon beim Einkauf auf die Entsorgungsproblematik zu achten ist, um damit einen Beitrag zur umweltfreundlichen Entsorgung zu leisten. Die neue Altstoffsammelstelle eingangs der Bauschuttdeponie im Ziel ist seit anfangs Dezember 1992 geöffnet.

Sammelstelle, Kompostier- und Deponiestelle

Die Zubringer haben sich **vor** dem Ab- und/oder Aufladen beim Deponiewart zu melden.

Zur Ablagerung zugelassenes Material:

Metallteile, Gläser, Flaschen, Tierkadaver, Flüssigkeiten (Öle), Papier, Batterien, Elektroapparate, Neonröhren, Sparlampen, Sondermüll (Gifte, Säuren, Farben).

Baum- und Heckenschnitt, Äste, Heu und Stroh, verdorbenes Gras, Laub, Unkraut, Rasenschnitt, Garten- und Ackerabraum, der in der eigenen Gartenkompostanlage nicht bewältigt werden kann.

Sauberes Aushubmaterial, Erdmaterial, Kies, Natursteine, Mauerabbruchmaterial, Betonteile, Ziegel, Verputz, Keramik, Ton, Porzellan, Steingut, Flach-Fensterglas, Wurzelstöcke.

Zur Ablagerung NICHT zugelassenes Material:

Hauskehricht, Sperrgut, Industrie- und Gewerbeabfälle, Abbruchholz, Plastik, Möbel, Fensterrahmen, alle schlammigen Abfallstoffe (insbesondere Strassenwischgut, Rückstände aus Strassensammlern, Ölabscheidern und Klärschlamm) Kunststoffe, Möbel und Holzteile mit Nägeln (Abbruchholz).

Öffnungszeiten:

1. März bis 31. Oktober:

Montag - Freitag	13.15 - 17.30 Uhr
Samstag	10.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr

1. November bis 28. Februar:

Montag - Freitag	13.15 - 16.00 Uhr
Samstag	14.00 - 16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung beim Deponiewart oder beim Gemeindebaubüro Tel. (37)32266 (wenn nicht besetzt bei der Gemeindekanzlei).

Hinweis

Unsachgemässe Ablagerungen werden wegen Übertretung der Gesetze angezeigt und auf Kosten des Verursachers beseitigt. Die Anweisungen des Deponiewartes sind zu beachten. Die Zulieferung ist nur vom Gemeindegebiet Muren/Schaanwald zulässig.

Einsatz von Pensionisten

Der Gemeinderat ist der einhelligen Auffassung, dass die Altstoffsammelstelle provisorisch bis zur Erstellung eines Werkhof-Gebäudes in den Bereich der Bauschutt-Deponie «Ziel» verlegt wird. Die Sammelstelle ist eingezäunt und mit festen Öffnungszeiten versehen. Damit auch an Randzeiten und am Samstag nachmittag Altstoffe angeliefert werden können, wird der Einsatz von Pensionisten angeregt. Darüber hinaus hat das Baubüro den alten Sprungstall (vom Bürgerheim) in die Deponie und Sammelstelle «Ziel» versetzt, um ausgediente Elektrogeräte und Fluoreszenz-Leuchten zwischenzulagern.

Auch die Kadaverstelle. . . .

wurde aus Hygienegründen ebenfalls in die Altstoffsammelstelle integriert. Kühlgeräte für die Zwischenlagerung der Kadaver (besonders in den Sommermonaten) werden angeschafft. Auch wird im Zuge dieser Massnahmen eine Neuformulierung des Pflichtenheftes für den Deponiewart ausgearbeitet. Die Verlegung der Altstoffsammelstelle sowie der Kadaversammelstelle wurde durch das Gemeindebaubüro in Zusammenarbeit mit der Natur- und Umweltschutzkommission in die Wege geleitet und anfangs Dezember in Betrieb genommen.



1932: Grabarbeiten für die Wasserleitung schräg gegenüber dem Kaufhaus-Café Matt. Auf dem Bild sehen wir von links Friedrich Marxer, Johann Wohlwend und Strassenmeister Georg Matt (ganz rechts). Im Hintergrund die Shell-Zapfsäule, die einzige Benzin-Tankstelle in Mauren. (Bilder: Egon Oehri)

Vom Dorfbrunnen zur modernen Wasserversorgung

Wasser – ein lebensnotwendiges Element / 60 Jahre Wasserversorgung Mauren / von Egon Oehri

Am 24. Dezember 1992 jährt sich zum 60. Mal die Inbetriebnahme der Maurer Wasserversorgung. Sie galt zu jener Zeit als eines der markantesten Tiefbauprojekte. In Schaanwald wurden die Walserbachquellen sowie die Robertsquelle angezapft. Bis zum Jahre 1932 bestand die Wasserversorgung von Mauren und Schaanwald lediglich aus etlichen laufenden Brunnen, welche auf das ganze Gemeindegebiet verstreut waren. Heute zeugen u.a. Reservoirs in Schaanwald und Mauren von der grossen Pioniertat aus jener Zeit. Im folgenden beschreibt Egon Oehri, Klärmeister der ARA Bendern, den Werdegang von den anfänglichen Dorfbrunnen bis zur heutigen modernen Wasserversorgung:

Wasser war zu allen Zeiten Lebensquelle für Menschen, Tiere und Pflanzen. Seit der Urgeschichte war der Mensch gezwungen, sich in der Nähe des Wassers anzusiedeln und lernte dabei auch dessen zerstörende Kraft kennen. Daher versuchte der Mensch von jeher, neben dem Feuer auch das Wasser unter seine Kontrolle zu bringen. Vom Aquädukt der grossen Kulturen zu Anfang unserer Zeitrechnung über den Dorfbrunnen um die Jahrhundertwende bis zur heutigen modernen Wasserversorgung war ein weiter Weg. Die markantesten Sta-

tionen dieses Weges in jüngster Vergangenheit sollen hier zurückverfolgt werden, um zu zeigen, wie es zu dem kam, was für alle heute so selbstverständlich ist.

Wasserversorgung bis 1932 einzig über Dorfbrunnen

Der heute noch nachweisbare Anfang der Maurer Wasserversorgung waren Holzleitungen, sogenannte «Tüchel». Schlanke Stämme, meist Föhrenholz, wurden mit speziellen Bohrern zu Röhren ausgebohrt. Doch auch Tonröhren

wurden in Mauren für die Wasserversorgung verwendet, eine in jüngster Vergangenheit wohl eher seltene Lösung. Guterhaltene Stücke dieser Tüchelleitungen wurden bei Bauarbeiten in ca. 1 Meter Tiefe beim Café Matt gefunden, Tonröhren beim Kirchenbot.

Bis zum Jahre 1932 bestand so die Wasserversorgung von Mauren und Schaanwald lediglich aus etlichen laufenden Brunnen, welche auf das ganze Gemeindegebiet verstreut waren. Aus einem Bittschreiben des damaligen Gemeindevorstehers David Bühler, Hs.-Nr. 155, an den Landesfürsten um einen Beitrag an die geplante Wasserversorgung geht hervor, dass die meisten dieser Brunnen bei Trockenzeit versiegten und dann fast der ganze Wasserbedarf für Mensch und Vieh vom «Pfandbrunnen» in der Binza mühsam herbeigeschafft werden musste.

(Fortsetzung auf Seite 22)



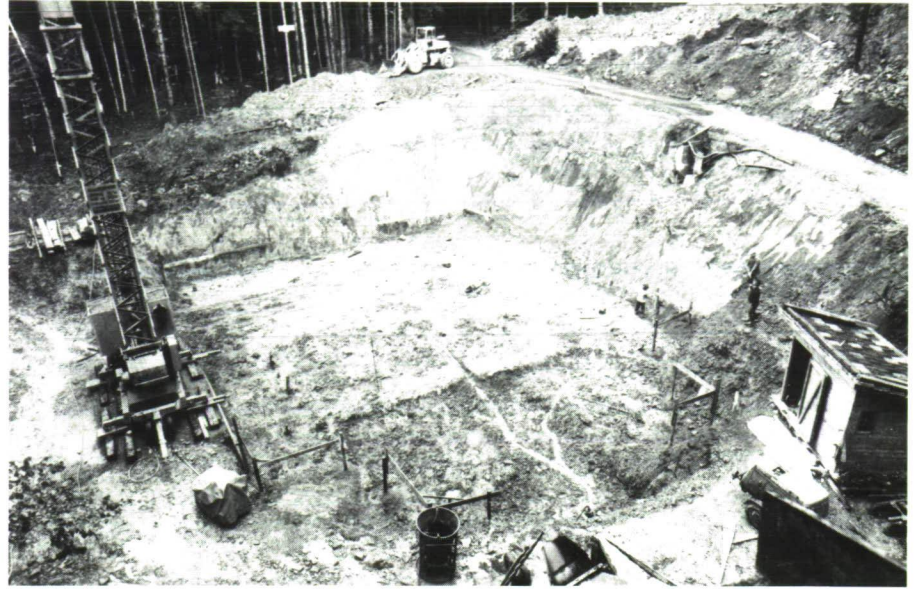
Vom Dorfbrunnen zur Wasserversorgung

(Fortsetzung von Seite 21)

1932 Spatenstich für Wasserleitung

Am 8. Februar 1932 fand im Beisein von Vorsteher David Bühler und Pfarrer Fridolin Tschugmell der Spatenstich zur Wasserleitung statt. Das Projekt wurde von Fritz Wagner, Civil-Ingenieur aus Ravensburg, erstellt. Ing. Wagner teilte in einem Schreiben vom 28. November 1912 dem damaligen Vorsteher Emil Batliner (Hs.-Nr. 152) mit, dass er der Fürstlich Liechtensteinischen Regierung bzw. dem damaligen Landtag ein komplettes Projekt über eine gemeinsame Wasserversorgung des liechtensteinischen Unterlandes vorgelegt habe. Dieses Projekt wurde jedoch nicht ausgeführt.

In Schaanwald wurden die Walserbachquellen (512 m ü. M.) sowie die Robertsquelle (567 m ü. M., der Name kommt von Robert Kaiser, Hs.-Nr. 72) gefasst und die beiden Wasser wurden getrennt nach Mauren geführt; das Walserbachwasser zum Reservoir Krummenacker mit 400 m³ Inhalt (506 m ü. M.) und das Wasser aus der Robertsquelle zum Reservoir Rennhof mit 200 m³ Inhalt (560 m ü. M.). Damit war in Mauren eine untere und obere Druckzone geschaffen. Erstaunlich dabei ist die Tatsache, dass die gesamten Versorgungsanlagen, bestehend aus ca. 12'000 m Hauptleitungen, zwei Reservoiren, ca. 200 Hausanschlüssen und 47 Hydranten in einem einzigen Jahr erstellt wurden. Die Kosten hiezu beliefen sich damals auf knapp 300'000 Franken. Die Ausführung der obigen genannten Installationen wurde durch die



Blick in die Baugrube des Schaanwälder Wasserreservoirs im Jahre 1932.

Firma Wager und Oehri, Ravensburg-Mauren, erstellt (Schlosserei Wenzel Oehri, Hs.-Nr. 70). Die Bauleitung (Grabarbeiten und Quelfassungen) besorgte damals Altvorsteher David Meier, Hs.Nr. 77. Es gab damals in Mauren noch keine Baugeschäfte. 1949 wurden in Schaanwald zusätzlich die Moltaquellen (534 m ü. M., kommt von Molta-Ries) gefasst und ins Netz eingespeist.

1960 Gruppenwasser-Versorgung Unterland

Am 14. September 1960 schlossen sich die Unterländer Gemeinden zu einer Gruppenwasserversorgung (WLU) zu-

sammen. Initiator und erster Präsident war unser damaliger Vorsteher Oswald Bühler, Hs.-Nr. 155. Für Mauren brachte dies vorerst lediglich den Bau der Verbindungsleitung vom Reservoir Boja, Eschen (580 m ü. M.) zum Reservoir Rennhof in der oberen Druckzone. Dies bedeutete eine Sicherstellung von Trinkwasser bei Trockenperioden.

Die Zuleitung von der Robertsquelle her über das Riet wurde aufgehoben und das Wasser aus der Robertsquelle in die untere Druckzone eingespeist. Statt dessen wurde 1966 im Reservoir Krummenacker ein Druckerhöhungspumpwerk erstellt und damit eine zweite Anspeisungsmöglichkeit für das Reservoir Rennhof geschaffen.

(Fortsetzung auf Seite 23)



1932: Bau der Wasserleitung Richtung Dorf Mauren. Standort des Fotografen vis-a-vis Alois Ritter sen., Rapid-Maschinenhandlung. Stehend Zweiter von rechts (mit Hut) der damalige Vorsteher David Bühler.

Die Maurer Wassermeister

1932-1957

Wenzel Oehri, Hs.-Nr. 70

1957-1966

Gustav Meier, Hs.-Nr. 98

1966-1975

Bruno Oehri, Hs.-Nr. 308

1975-1990

Alwin Hasler, Eschen, Hs.-Nr. 295

1990-

Norbert Marxer, Hs.-Nr. 461, Mauren

Ab 1975 wird die Maurer Wasserversorgung von der WLU (Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland) betreut.



Ein Stundenlohn von 75 Rappen

Interessante Details zum Bau der Wasserversorgung vor 60 Jahren

Aus den damaligen Notizbüchern von David Meier, Altvorsteher und Bauführer der Maurer Wasserversorgung, haben wir interessante Details erfahren. An diesem grossen Projekt vor 60 Jahren arbeiteten ausschliesslich Bürger aus Mauren/Schaanwald. Gearbeitet wurde von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr, mit je einer halben Stunde «Znüni» und «Zbrenn», die natürlich unbezahlt waren und von Montag bis und mit Samstag.

Das Rauchen während der Arbeitszeit war strikte untersagt. Gearbeitet wurde in Regie, der niedrigste Stundenlohn betrug 75 Rappen, der höchste 95 Rappen. Bauführer David Meier arbeitete auch für 95 Rappen die Stunde. Sämtliche Rapporte und Abrechnungen erstellte er in seiner kargen Freizeit (sonntags). Der Lohn war netto, es gab keine Krankenkasse, Unfallversicherung oder AHV. Da noch keine Maschinen vorhanden waren, musste alles von Hand gemacht werden. Auch das Geschirr musste jeder selbst mitbrin-

gen. Die Baugrubensicherung erstellte der «Joggeli» (Jakob Marock) mittels Petroleumlampen. Fast jede Familie von Mauren/Schaanwald war mit irgendeinem Mitglied an diesem grossen Projekt beteiligt, arbeiteten doch in den Sommermonaten zwischen 70 bis 80 Mann.



amt erstellt. Ferner wurde die Leitung von der Esche bis zum Ziel in Mauren realisiert.

Walserbach-Reservoir Schaanwald

Das Pumpwerk «Walserbach» fördert das Wasser der Walserbachquelle (woher der Name Walserbach kommt, ist unbekannt), die auf ca. 510 m ü.M. liegt, direkt in die Druckleitung. Das Reservoir weist einen ungefähr quadratischen Grundriss von ca. 16,5 Meter und eine Höhe von 5,5 Meter auf, der gesamte Nutzinhalt beträgt also 1000 m³. Beim Aushub für das neue Reservoir mit 1000 m³ Inhalt (siehe Foto) kam eine neue Quelle mit einer recht beachtlichen Ergiebigkeit von 2 Liter/Sek. (ca. 170 m³/Tag) zum Vorschein, die ebenfalls gefasst und in das neue Reservoir geleitet wurde.

Die Baukosten für das neue Reservoir und Pumpwerk Walserbach, Hauptleitungen, Quellfassung und Quellzuleitungen betragen total Fr. 1'581'481.80.

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 23. September 1981 erteilte die Gemeinde Mauren dem Ingenieurbüro Sprenger und Steiner den Auftrag zur Überarbeitung des generellen Wasserversorgungsprojektes für die Gemeinde Mauren-Schaanwald.

Wasserversorgung

(Fortsetzung von Seite 22)

1978 erstellte das Ingenieurbüro Sprenger und Steiner, Eschen-Triesen, das generelle Projekt für die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland. Kernpunkt dieses Projektes ist eine einheitliche untere Druckzone für das **gesamte Unterland** mit einer Reservoirhöhe von 530 m ü.M.

Verschiedene Reservoirs auf 530 m ü.M.

Bereits realisiert wurde schon unter der Amtszeit des allzufrüh verstorbenen Vorstehers Werner Matt das Reservoir in Schaanwald. Die gleichzeitig erstellten Netzleitungen dienen der Versorgung von Schaanwald und Mauren, sind aber gleichzeitig Bestandteil der regionalen Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland. Das Reservoir Schaanwald sowie die schon früher gebauten Reservoirre Krist und Nendeln liegen genau auf der im generellen Projekt für die untere Druckzone vorgesehenen Höhe von 530 m ü.M. Auf der gleichen Höhe ist auch ein Reservoir in Ruggell und vor allem dasjenige im Obergut zwischen Mauren und Eschen mit einem Fassungsvermögen von 2'500 Kubikmetern zu nennen. Das überschüssige Quell-

wasser aus dem Reservoir Schaanwald kann an die Nachbargemeinden, in welchen ca. 85 % des gesamten Trink- und Brauchwassers benötigt wird, in die untere Druckzone abgegeben werden. Gleichzeitig mit dem Reservoir wurde die Netzzuleitung bis zur Landstrasse sowie die Verbindung Richtung Nendeln im Bereich der Abstellspur zum Zoll-

Pflicht zu häuslichem Umgang mit dem Wasser

1932 wurde die erste moderne Wasserversorgung für unsere Gemeinde erstellt. Trotz dem enormen Wachstum konnte diese Anlage bis in die Gegenwart genügen, ein gutes Zeugnis für die damaligen Gemeindebehörden und Planer!



Am 28. Dezember 1982 besichtigte die Regierung die Betriebszentrale der Wasserversorgung Unterland, das neue Wasserreservoir und das Pumpwerk in Schaanwald. Wir erkennen von links den damaligen Regierungsrat Anton Gerner, den heutigen ARA-Klärwart Egon Oehri, der sich sehr um Wasser- und Abwasserbeseitigung bemüht, den Pionier der ersten Wasserleitung Mauren, Alt-Vorsteher David Meier (+) und ganz rechts den ehemaligen Vize-Regierungschef Hilmar Ospelt.



Erhöhung der Gebühren

Die Abfallentsorgung zugunsten unserer Umwelt wird nach dem Verursacherprinzip gehandhabt. Das Sammeln und Wegführen der Müllberge, die unsere Wohlstandsgesellschaft täglich produziert, kostet die Gemeinde jährlich viel Geld, das auf der Grundlage des Verursacherprinzips umgelegt wird.

So hat die Gemeindevertretung von Mauren, neben der Anpassung des Wasserzinses, auch einer moderaten Erhöhung für die Abfallentsorgung zugestimmt und folgende Beschlüsse einhellig am 4. November 1992 gefasst. Sie treten ab 1. Januar 1993 in Kraft.

WLU: Abänderung Tarifblatt/Wasserzinserhöhung

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) bringt bei den Unterländer Gemeinden den Vorschlag zur Neufassung des Reglementes über die Wasserversorgung Tarifblatt Artikel sechs ein. Dieser Artikel beinhaltet neu nur noch die Regelungen betreffend Sprinkleranlagen.

Um Einheitstarife zu erhalten, schlägt die WLU vor, dass alle Unterländer Gemein-

den per 1. 1. 1993 den Wasserzins um 10 Rappen, also neu auf 50 Rappen pro m³ anheben.

Der Gemeinderat stimmt der Tarifblattänderung (Art. 6) und der Erhöhung des Wasserzinses einhellig zu.

Preisänderung Komposterde

Um das Interesse für den Kauf von Komposterde zu wecken und die Preise den anderen Gemeinden anzupassen, beantragt die Kommission den Verkaufspreis pro m³ auf Fr. 30.— zu senken (z.Z. Fr. 40.—) und Mengen bis zu 1 m³ gratis abzugeben.

Weiters wird ausgeführt, dass für den Kompostierplatz im vergangenen Jahr Fr. 21'545.— Mehrkosten benötigt wurden. Hier wird beantragt, dass für Anlieferungen auf dem Kompostierplatz für Mengen von mehr als 1 m³ Fr. 10.— pro m³ eingehoben werden.

Der Gemeinderat stimmt den beiden Anträgen einhellig zu und setzt diese per 1. 1. 1993 in Kraft. Im weiteren wird ange-regt, dass künftig über den Bereich Umweltschutz im Amtsblatt/ Gemeindegan-nal vermehrt Publikationen veröffentlicht werden sollen.

Einführung Tarif für Grünabfuhr

Per 1. 1. 1993 soll für die Grünabfuhr eine Gebühr zu folgenden Ansätzen festgelegt werden:

120 Liter	Fr. 2.25
240 Liter	Fr. 4.50

Der Gemeinderat stimmt der Gebühr in der vorliegenden Form einstimmig zu. Diese Gebühr richtet sich an Personengruppen, die nicht selber kompostieren wollen oder können. Die Kosten für die Abfuhr werden nach dem Verursacherprinzip festgelegt.

Kühlcontainer für Kadaverentsorgung/ Gebühren für Kühlschranksorgung

Um Geruchsbelästigungen zu vermeiden wird ein Container mit Kühlanlage bewilligt. Die Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 25'000.— und werden ins Budget aufgenommen. Mit der Einführung von Gebühren für die Abgabe von Kühlschränken (Fr. 67.—) und Fernseher (Fr. 25.— bis 40.—) wird noch bis 1994 zugewartet (Verursacherprinzip). Gemäss Bauführer Franz Matt wird der «Schopf» beim Bürgerheim als provisorischer Lagerraum in der neuen Altstoffsammelstelle auf der Deponie Mauren verwendet. Somit entfallen die Unkosten von ca. Fr. 30'000.— für die Anschaffung von weiteren Containern.



Rauchgaskontrolle

Rauchgaskontrolleur Manfred Kaiser wird in der Zeit von Januar bis März 1993 und November/Dezember 1993 in der ganzen Gemeinde Mauren-Schaanwald die gesetzlich vorgeschriebenen Rauchgaskontrollen bei den Öl- und Gasheizungen durchführen.

Alle Liegenschaftseigentümer bzw. Mieter werden ersucht, dem Kontrolleur den Zugang zu den Feuerungsanlagen zu ermöglichen, damit die Überprüfung rasch und korrekt erfolgen kann. Eine gut funktionierende Anlage spart Energie und trägt massgeblich zur Schonung der Umwelt bei.

Mauren, im Dezember 1992

GEMEINDEVORSTEHUNG MAUREN
Johannes Kaiser, Vorsteher



Gebühren

(Fortsetzung von Seite 24)

Gebühren und Tarife für Kehricht, Altstoffe und Bauschutt

Zur Erreichung des Verursacherprinzips bis 1.1.1994 (landesweite Regelung) wird für 1993 eine Zwischenstufe eingeführt, die sich wie folgt zusammensetzt:

120 Liter	Fr. 4.50
bisher	(3.-)
240 Liter	Fr. 9.-
bisher	(6.-)
660 Liter	Fr. 25.-
bisher	(16.50)
800 Liter	Fr. 30.-
bisher	(20.-)
Sperrgutb.	Fr. 4.50
bisher	(3.-)
Grundgebühr	Fr. 30.-
bisher	(20.-) je Haushaltung
Bauschutt	Fr. 8.-
bisher	(5.-) je m ³

Den Erhöhungen stimmt der Gemeinderat einhellig zu. Diese treten mit der Publikation (Amtsblatt) in Kraft. In diesem Zusammenhang stellt der Vorsteher ein «Entsorgungsspektrum» vor. Es basiert auf einem Faltprospekt das mit einfachen Bildern und Erklärungen versehen ist. Der Gemeinderat begrüsst dieses Vorgehen einhellig.

Ausflug «Ehre dem Alter» ins Glarnerland

Der traditionelle Jahresausflug «Ehre dem Alter» führte dieses Jahr nach Elm im Glarnerland. Nach einem währschafenen Zvieri ging es über das Toggenburg wieder zurück in die Heimatgemeinde. Dort stellte sich unsere ältere Generation dem Fotografen zu einem Erinnerungsphoto.

Anschliessend lud die Gemeinde die muntere grosse Schar zu einem Nachtessen in den Gemeindesaal ein, wo sich die Älteren recht gut unterhielten.

Neben der Betreuung durch die Trachtengruppe Mauren, waren die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger voll des Lobes über den schönen und erlebnisreichen Tag.

Neu ab AHV-Alter

Die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde werden nach Erfüllung des 70. Lebensjahres zum jährlichen Tag «Ehre und Freude dem Alter» eingeladen.

Verschiedene Anregungen seitens der Betroffenen und weiteren Bevölkerungskreisen sowie des Trachtenvereins haben ergeben, dass die 65-70jährigen

sich ausgeschlossen fühlen. Sie wollen ebenfalls den Ehrentag mitfeiern.

Die Kulturkommission unterstützt diese Meinung und empfiehlt dem Gemeinderat die angesprochene Änderung vorzunehmen und die Seniorinnen und Senioren ab dem AHV-Alter, d.h. Frauen ab dem 62. und Männer ab dem 65. Lebensjahr zu diesem Ausflugstag einzuladen.

In verschiedenen Gemeinden wird dies bereits praktiziert. Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag der Kulturkommission einhellig zu.

Es hat im Leben jeder sein Bürdeli, je eher man sich daran gewöhnt es manierlich zu tragen, desto leichter kommt es einem später vor.

(Jeremias Gotthelf)



Geburtstags-Grüsse

Herzliche Glückwünsche richten wir an die Geburtstagskinder mit runden Geburtstagen ab dem 65, 70, 75, 80, 85, 90 und ab dem 90. Geburtstag jedes weitere Jahr. Für das kommende 1993 übermitteln wir den nachstehend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die allerbesten Gratulationen zum schönen Feste und wünschen ihnen viel Gesundheit, Wohlergehen, Glück und den Segen Gottes:

- Zolliger Berta, Vorarlbergerstr. 38, Schaanwald zum 95. Wiegenfest, am 26. Mai
- Matt Robert, Popers 5, Mauren, zum 94. Geburtstag, am 3. Februar
- Schreiber Maria, Britschenstr. 190, Mauren, am 29. Juni zum 92. Geburtstagsfest
- Frick Marta, Veterangasse 580, Mauren, am 24. August zum 92. Geburtstag
- Hiemer Mathilde, Weiherring 85, Mauren, am 16. Juli zum 91. Geburtstag

Zum 90. Geburtstag

- Oehri Anna, Binzastr. 70, Mauren, am 19. Juni
- Haberler Maria, Rennhofstr. 120, Mauren, am 26. November
- Ritter Hugo, Rennhofstr. 118, Mauren, am 1. Dezember

Zum 85. Geburtstag

- Arnold Marock, Auf Berg 201, Mauren, am 31. Januar
- Ritter Magdalena, Rennhofstr. 118, Mauren, am 11. Mai
- Büchel Erich, Peter-Kaiser-Strasse 134, Mauren, am 20. Juli

Zum 80. Geburtstag

- Pfister Martina, Heiligwies 403, Schaanwald, am 20. März
- Meier Hilda, Britschenstr. 256, Mauren, am 5. Juli
- Batliner Hedwig, Fürst-Franz-Josef-Str. 220, Mauren, am 7. Juli
- Mündle Ida, Herrenwingert 214, Mauren, am 18. Juli

Zum 75. Geburtstag

- Marxer Pia, Peter-Kaiserstr. 236, Mauren, am 9. März
- Marxer Josef, Auf Berg 268, Mauren, am 19. März
- Ritter Augusta, Wegacker 567, Mauren, am 28. Mai

- Meier Hugo, Kirchenweg 330, Mauren, am 24. Juni
- Büchel Mina, Bahnweg 49, Schaanwald, am 9. Juli
- Bühler Klara, Peter-Kaiserstr. 18, Mauren, am 15. August

Zum 70. Geburtstag

- Uehle Karl, Vorarlbergerstr. 123, Schaanwald, am 4. Januar
- Hasler Maria, Vorarlbergerstr. 59, Schaanwald, am 3. Februar
- Senti Oskar sen., Pfandbrunnen 158, Mauren, am 13. Februar
- Weber Anna, Wegacker 567, Mauren, am 2. März
- Mündle Eduard, Gänsenbach 363, Mauren, am 23. Mai
- Ritter Ingeborg, Morgengab 510, Mauren, am 23. Mai
- Oehri Anna, Heiligwies 70, Schaanwald, am 30. Mai
- Senti Alwina, Pfandbrunnen 158, Mauren, am 21. Juni
- Meier Alois, Auf Berg 262, Mauren, am 4. Juli
- Marxer Yvonne, Johannitersteig 407, Mauren, am 20. Juli
- Farrer Albertina, Im Lutzfeld 391, Mauren, am 2. August
- Kaiser Kurt, Weiherring 173, Mauren, am 2. August
- Marxer Alwin, Johannitersteig 407, Mauren, am 6. September
- Ritter David, Fallsgass 249, Mauren, am 7. September
- Oehri Eugen, Weiherring 147, Mauren, am 13. Oktober
- Bühler Ferdi, Am Gupfenbüchel 326, Mauren, am 22. Oktober
- Walser Anna, Vorarlbergerstr. 12, Schaanwald, am 26. November
- Ritter Alois, Peter-Kaiser-Str. 426, Mauren, am 29. Dezember

Zum 65. Geburtstag

- Marxer Luisa, Krummenacker 175, Mauren, am 2. Januar
- Senti Martin, Vorarlbergerstr. 106, Schaanwald, am 8. Januar
- Marxer Elsa, Auf Berg 335, Mauren, am 8. März
- Jäger Willi, Ziel 63, Mauren, am 24. April

- Possner Rudolf, Oxnerweg 427, Mauren, am 2. Mai
- Beck Berhold, Pfandbrunnen 340, Mauren, am 1. Juni
- Böhler Elfriede, Mühlegasse 107, Schaanwald, am 9. Juni
- Oehri Cilli, Weiherring 147, Mauren, am 21. Juni
- Kaiser Armella, Kirchenbot 82, Mauren, am 24. Juni
- Gassner Arthur sen., Weiherring 155, Mauren, am 21. Juli
- Büchel Alwin, Weiherring 143, Mauren, am 29. August
- Sartor Werner, Peter-und Paulstr. 230, Mauren, am 29. August
- Marxer Adolf, Hellwies 337, Mauren, am 20. September
- Marock Helana, Weiherring 61, Mauren, am 19. Oktober
- Kaiser Josef, Heuwies 65, Schaanwald, am 2. November
- Denoth Amanda, Gampelutzstr. 430 A, Mauren, am 12. November
- Estermann Erna, Zöllnersteig 320, Mauren, am 1. Dezember
- Büchel Klara, Britschenstr. 626, Mauren, am 25. Dezember
- Feisst Rosina, Peter-und Paulstr. 230, Mauren, am 26. Dezember

Sportpark: Geldsafe und neues Schliesssystem

Die Betriebskommission hat beschlossen, in den Umkleidekabinen Geldsafes anbringen zu lassen. Darin können während des Aufenthaltes im Sportpark ausschliesslich Wertgegenstände aufbewahrt werden. Vor Verlassen des Sportparkareals sind die Schlüssel am Geldsafe hängen zu lassen. Pro Mannschaft ist nur ein Geldsafe zu benützen. Die Geldsafes sind in der Zwischenzeit angebracht worden.

* * * * *

Im weiteren sind im Gang bei den Schliessfächern neue Schliess-Systeme angebracht worden. Das Pfand für die Benützung beträgt 5 Franken. Falls der Schlüssel nicht gleichentags wieder eingesteckt wird, entfällt das Pfand zugunsten der Gemeinde. Dieses neue Schliesssystem wurde eingeführt, um Dauermieter auszuschliessen.



Goldene Verdienstmedaille an Maria von Haberler

Dank und Anerkennung für die grossen Verdienste im Bereich der Kinderfürsorge durch die Gemeinde

Für ihre grossartigen Verdienste, die sie sich im Verlaufe von 25 Jahren um die Kinderfürsorge in Liechtenstein erworben hatte, ist Frau Maria von Haberler am Vorabend zu ihrem 89. Geburtstag, am 25. November 1992, durch die Gemeinde Mauren geehrt und ausgezeichnet worden. Für Vorsteher Johannes Kaiser, begleitet von Gemeinderat Paul Matt, Vorsitzender der Kommission für Familie und Betagte und von Frau Ingrid Allaart, Mauren, war der Besuch auf dem Rennhof in Mauren ein besonderes Ereignis.

Sie überbrachten die allerbesten Glück- und Segenswünsche der Gemeinde an jene alte Dame, die sich ein Vierteljahrhundert um die Kinder des Landes fürsorglich einsetzte. Als Würdigung ihrer grossen Verdienste, überreichte ihr der Vorsteher die **Verdienstmedaille in Gold**. Das persönliche Geschenk der Gemeinde lehnte Frau von Haberler ab und bat um eine entsprechende Spende an das Hilfswerk Liechtenstein.

Ingrid Allaart, die eine persönliche Freundschaft zu Maria von Haberler verbindet, zeichnete die Lebensgeschichte der Geehrten auf und unterstrich deren grosse Bemühungen der Nachkriegsjahre (bis 1970) sich für die liechtensteini-schen Familien und der Kinder- und Säuglingsfürsorge einzusetzen.

Die Lebensgeschichte

Das Leben von Maria von Haberler beginnt in Innsbruck, wo sie mit vier Brüdern aufwuchs. Ihr Vater war Dr. jur. und Dr. med. Franz Xaver von Haberler. Er war Sanitätsreferent für die Monarchie Österreich. Nicht zuletzt auch wegen der Arztstätigkeit ihres Vaters ergriff sie den Beruf der Kinderpflegerin. In Wien habe sie ihre Ausbildung in der Kinder- und Säuglingsfürsorge genossen. Dort sei sie 19 Jahre in der Mütterberatung tätig gewesen.

Sie kam 1945, nach der Gründung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes durch die Fürstin Gina in unser Land. Sie war nach Pia Büchel, geb. Wohlwend, die zweite Kinder- und Säuglingsfürsorgerin in Liechtenstein und die erste diplomierte.

Sie war bis 1970 in der Säuglingsfürsorge tätig; davon hatte sie den Posten 16 Jahre allein inne. Dann hat Luzia Beck aus Triesenberg die Betreuung des Oberlandes übernommen. Maria von Haberler hatte das Unterland und die Gemeinde Schaan. Als sie 1971 ihren Dienst aufgab,



Am 26. November 1992 ist Frau Maria von Haberler, Rennhof, Mauren 89 Jahre alt geworden. Am Vorabend zu ihrem Geburtstag besuchten die Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Gemeinderat Paul Matt, Vorsitzender der Kommission für Familie und Betagte, sowie Ingrid Allaart auf dem Rennhof. Dabei überbrachten sie die Grüsse und Glückwünsche der Gemeinde und verliehen Maria von Haberler wegen ihrer grossen Verdienste um das Kinderfürsorgewesen das Verdienstkreuz in Gold.

wurde sie von Rösle Beck aus Schaan abgelöst.

Viele kinderreiche Bauernfamilien

Sie erzählt, dass Liechtenstein 1945 durchwegs eine ländliche, zum grossen Teil bäuerliche Bevölkerung war. Es habe noch viele kinderreiche Familien gegeben; neun bis zehn Kinder waren keine Seltenheit. Die Mütterberatung steckte noch in den Kinderschuhen. Es fehlten auch entsprechende Lokale.

Heute sei vieles anders und auch besser geworden, sagt Frau von Haberler. Die Jungen könnten sich von den einfachen und oft ärmlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit keine rechte Vorstellung machen. Frau von Haberler hat die Besuche im ganzen Unterland mit dem Fahrrad absolviert, das sie abends dann noch in den Rennhof hinauf schieben musste.

Damals gab es noch schneereiche Winter. Sie ist oft früh am Morgen vom Rennhof ins Dorf gestapft. Das Postauto fuhr um 6.30 Uhr. Zurück kam sie um 18.30 Uhr und war dann gegen 19.00 Uhr daheim. Das seien lange und anstrengende Tage gewesen. Zum Glück hätte sie eine robuste Gesundheit gehabt. Sie ist

auch heute noch mit ihren 89 Jahren in einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Verfassung.

Die beste Zeit war am Mittag

Worauf hat sie bei ihrer Beratung besonders geachtet? – Sie sagt spontan: «Der gute Kontakt mit den Frauen und daraus das gegenseitige Vertrauen». Sie ging von Haus zu Haus und besuchte die betreffende Familie wenigstens einmal im Monat. Die beste Zeit für Hausbesuche sei damals die Mittagszeit gewesen. Sie hätte dadurch mehr Einblick in die Familienverhältnisse bekommen, als wenn die Frauen mit den Kindern zur Mütterberatung gekommen wären. Sie habe die Mütter über Pflege und Ernährung aufgeklärt und festgestellt, ob das Gewicht des Kindes dem Alter entsprach.

Waren sichtbare gesundheitliche Störungen beim Kind vorhanden, habe sie die Mutter veranlasst, den Arzt aufzusuchen. Damals hätten in vielen Familien die Kinder noch Ziegenmilch bekommen, was sich auf die Dauer ungünstig auswirkte. Sie hielt auch nicht viel von Büchsenmilch und machte Propaganda fürs Stillen, das etwas aus der Mode ge-

(Fortsetzung auf Seite 28)



Verdienst-Medaille

(Fortsetzung von Seite 27)

kommen war. Jährlich machte Maria von Haberler im Durchschnitt etwa 3000 Hausbesuche! Heute würde man wohl sagen, man sei überlastet (gestresst). Drei Wochen Ferien waren damals für Angestellte üblich.

Wie stand es mit der Entlohnung wollten wir wissen? – Sie habe mit Fr. 300.– im Monat angefangen und habe nach 25 Jahren Fr. 1.300.– bekommen. Wenige Jahre vor ihrem Dienstaustritt habe sie ein Auto angeschafft und habe dafür eine Wegentschädigung für Berufsfahrten erhalten.

Sie kennt noch viele Leute

Sie kenne die älteren Leute im Lande noch recht gut, da sie von 1945 bis 1960 die Säuglinge des ganzen Landes betreute. Oft sprächen sie junge Frauen an, die sie natürlich nicht mehr kennt. Sie waren damals als Kinder bei Frau von Haberler oder erinnern sich an deren Hausbesuche.

Sie wohnt heute auf dem sogenannten Rennhof. Wir wollten wissen, wie sie zu diesem herrschaftlichen Besitz gekommen ist. Ihr Grossvater, sagt sie, habe das Haus im Jahre 1884 von einem gewissen Schmidle von Tisis gekauft. Es ist eines der ältesten Häuser von Mauren.

Ihr Grossvater war Rechtsanwalt und Fürstlich-Liechtensteinischer Appellationsgerichtsrat. Diesen Titel hat er von Fürst Johann II. erhalten, der ihn auch in den Adelsstand erhob. Er wurde vom Fürsten oft auf die Jagd eingeladen und war mit Landesverweser Karl H. von Hausen befreundet. Das liechtensteinische Appellationsgericht befand sich damals als dritte Instanz in Straf- und Zivilrechtssachen in Wien.

Ihr Vater und Grossvater hätten ihren Urlaub gerne in Liechtenstein verbracht. Jetzt sei sie bald 50 Jahre in Liechtenstein und Mauren sei zu ihrer zweiten Heimat geworden.

Wir schliessen uns den Geburtstagsgrüssen gerne an und wünschen Maria von Haberler weiterhin viel Gesundheit und einen schönen Lebensabend in Mauren.



Ehepaar Erich und Paula Büchel-Meier.

Goldene Hochzeiten in Mauren

Glückwünsche an die Eheleute Erich und Paula Büchel und an Ernst und Ilga Pfister-Oehri

Herzliche Glückwünsche richten wir an die Eheleute Erich und Paula Büchel-Meier, Peter-Kaiser-Str. Nr. 134, Mauren und an Ernst und Ilga Pfister-Oehri, Brata 579, Mauren zum grossen Fest der Goldenen Hochzeit.

Am Donnerstag, den 11. Juni 1992 feierten Erich und Paula Büchel die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Der Jubilar ist 84 Jahre, seine Ehefrau Paula 74 Jahre alt. Beide erfreuen sich guter geistiger und körperlicher Gesundheit. Erich entspross einem Maurer Familiengeschlecht mit grosser Tradition. Verdiente Persönlichkeiten sind aus dem Hause Büchel hervorgegangen, so z.B. Peter Büchel, welcher Regierungsrat und Landtagsabgeordneter war. Erich war zeitlebens – wie seine Frau Paula auch – eng mit der Scholle verbunden. Dem harmonischen Ehebund entsprossen sieben Kinder.

Ein grosser Freudentag auch im Hause der Eheleute Ernst und Ilga Pfister-Oehri, Brata 579, Mauren, welche am 12. September 1992 das schöne Fest der Goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Angehörigen und Nachbarn feierten.

Ilga ist eine Bürgerin von Mauren und lebte zusammen mit ihrem Ehemann Ernst mehr als 30 Jahre lang in Basel, wo er als zuverlässiger Zollbeamter auf dem Basler Flughafen seinen Dienst verrichtete. Vor elf Jahren führte sie ihr gemeinsamer Lebensweg zurück in die Heimatgemeinde der Frau, nach Mauren.

Beiden Paaren, die sich bester Gesundheit erfreuen und den verdienten Ruhestand geniessen können, gebührt unsere Hochachtung und unser Glückwunsch zu diesen vielen Jahren gemeinsamen Eheglücks.



Ehepaar Ernst und Ilga Pfister-Oehri.



Urnenbestattung nun auch in Mauren

Wie sie vor sich geht und was sie für die Angehörigen kostet

Der Tod gehört zum Leben. Er ist auf dieser Welt das Gerechteste das es gibt, weil er uns alle trifft. Man spricht nicht gerne vom Tod, denn er ist endgültig und für viele Menschen mit grossen Schmerzen verbunden. Dennoch müssen wir ihn akzeptieren, die einen früher, die anderen später.

Die Toten werden in der christlichen Glaubenslehre sehr verehrt. Die vielen schönen Gräber auf dem Gottesacker geben ein offenes Bekenntnis darüber ab. Wenn ein Mensch stirbt, so geleiten ihn viele Menschen zur letzten irdischen Ruhestätte. Der Verstorbene geht nach christlichem Glauben hinüber in eine andere, bessere Welt. Der Priester spendet dem Sterbenden die letzte Ölung und gibt ihm den Segen Gottes. Das alles kennen wir gläubigen Christen.

Es ist an dieser Stelle sehr schwer einen Übergang zur neuen Bestattungsform, der Urnenbestattung, zu finden. Allem Neuen stehen wir kritisch gegenüber und nehmen es nur sehr schwer an. Doch bei aller pietätvollen Betrachtung der Beerdigung, müssen wir auch realistisch bleiben. Mit Blick in die Zukunft ist diese neue Einrichtung der Urnenbestattung (schon aus Platzgründen) sehr wichtig. Wir müssen uns heute schon damit auseinandersetzen. Wie es viele andere Gemeinden des Landes schon seit Jahren praktizieren, wo Urnenbestattungen praktisch nichts mehr Neues darstellen.

Der Gemeinderat hat sich in jüngster Zeit nach eingehender Vorarbeit der Friedhofkommission mit der Überarbeitung der Friedhofordnung befasst. Im Zuge dieser Überarbeitung wurde die Urnenbestattung neu integriert.

Was ist eine Urnenbestattung

Als wesentliche Erneuerung ist im Rahmen dieser Friedhofordnung die Urnenbestattung anzusehen. Auch auf dem Friedhof Mauren besteht nun die Möglichkeit der Urnenbestattung. Für die Urnenbestattung wurde mit der Friedhofneugestaltung eine spezielle Rabatte errichtet. Die Urne wird somit in dieser Rabatte beigesetzt. Die Bepflanzung und Pflege der Rabatte wird von der Gemeinde durchgeführt. Um gleich Missverständnisse auszusräumen, möchten wir betonen, dass die Urne gemäss der Friedhofordnung auch in den bestehenden Gräbern (Erdbestattung) beigesetzt werden kann. Es ist jedoch wünschenswert, dass bei einer Urnenbestattung die speziell dafür errichteten Rabatten benützt werden.



Dieses Bild aus dem Jahre 1922 (also vor genau 70 Jahren) zeigt die Fertigstellung des unteren Maurer Friedhofes (siehe Pfeil). Nur noch sehr wenige Grabstellen für die Leichenbestattung sind frei. Vor 1922 war hier eine grosse Bündt, im Volksmund «Franz-Sepp-Kiebers Bündt» genannt. Die Aufnahme wurde vom Herabühel aus gemacht.

Wie geht eine Urnenbestattung vor sich?

Vorweg sei betont, dass der Ablauf der Beerdigungsfeier bei einer Urnenbestattung analog gestaltet wird, d.h. wie die übliche Beerdigung. Es wird der Leichnam in der Totenkapelle aufgebahrt und die Beerdigungsfeier mit Abdankung findet statt. Erst im Anschluss findet die Kremation (Verbrennung) statt.

Kremationserklärung

Wie es in einer Sonderaussendung der Gemeinde Mauren heisst, basiert die Urnenbestattung natürlich wie die Erdbestattung auf freier Entscheidung des Einzelnen. Um bei einem Todesfall Unklarheiten und Missverständnisse auszuschliessen, muss der Wille einer Urnenbestattung schriftlich hinterlegt werden.

Diese schriftliche Formulierung kann auf zwei Arten vorgenommen werden:

- Hinterlegung der schriftlichen Formulierung des Wunsches einer Urnenbestattung bei den Angehörigen.
- Ebenfalls kann von jedem Einwohner/in bei der Gemeinde eine Kremationserklärung (Urnenbestattung)

ausgefüllt und in der Gemeindeverwaltung hinterlegt werden. Es ist auch jederzeit ein schriftlicher Widerruf dieser Erklärung (d.h. Umwandlung in eine Erdbestattung) möglich.

Kosten der Urnenbestattung

Aus der Gebührenordnung geht hervor, welchen Anteil bei einer Erd- oder Urnenbestattung die Gemeinde bzw. die Angehörigen bezüglich den Kosten übernehmen. An dieser Stelle sei ein globaler Kostenvergleich gestattet. Betrachten wir die durchschnittlichen Kosten einer Erdbestattung, so beträgt diese inklusive Grabstein und Grabpflege ca. Fr. 8'000.—.

Eine Urnenbestattung kommt mit sämtlichen Kosten für die Angehörigen auf rund die Hälfte, ca. Fr. 4'000.— zu stehen.

Diese Zahlen sind vorsichtig zu beurteilen, sie verdeutlichen jedoch in etwa den Kostenaufwand der beiden Bestattungsmöglichkeiten».

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der Mesmer, Edi Schreiber, das Gemeindesekretariat sowie die Gemeindevorstellung jederzeit gerne zur Verfügung.



† Wir gedenken unserer Toten

Sterbefälle vom 1. 1. 92-30. 11. 92

Im Zeitraum vom 1. Jänner 1992 bis zum 30. November 1992 (Redaktionsschluss) sind in Mauren / Schaanwald 13 Sterbefälle zu beklagen. Den Angehörigen sprechen wir unsere herzlichste Anteilnahme aus:

- Kieber Eugenia, Maienfeld / Mauren, gestorben am 7. 2. 1992
- Kieber Emil, Schaanwald, am 27. 1. 92
- Ritter-Fehr Betram, Mauren, am 19. 3. 92
- Meier-Kaiser Mathilde, Mauren, am 16. 4. 92
- Matt-Müllner Johanna, Mauren, am 3. 6. 92
- Marxer-Kaiser Anna, Mauren, am 16. 6. 92
- Büchel-Goop Amalie, Mauren, am 17. 7. 92
- Stump Hans, Schaanwald, am 3. 8. 92
- Lampert-Ott Gregor, Schaanwald, am 26. 8. 92
- Kaiser-Kieber Fritz, Schaanwald, am 9. 9. 92
- Hasler Thomas, Mauren (Kleinkind), am 4. 10. 92
- Zehnder-Meier Heinz, Mauren, am 17. 10. 92
- Fehr Norbert, Schaanwald, (Schaan), am 26. 10. 92
- Kieber Mathäus, Mauren, am 7. 12. 1992

Wir werden den lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Herr erleuchte sie und gebe ihnen den ewigen Frieden.

Neubestellung Vize-Mesmer

Infolge des Studiumbeginns demissionierte Heimo Wohlwend als Vize-Mesmer. Auf Antrag von Mesmer Edi Schreiber wird als Nachfolger Lehrer Paul Kaiser, Fallsgass 349, Mauren vorgeschlagen. Der Gemeinderat genehmigt diesen Antrag und bestellt Paul Kaiser einstimmig als Vize-Mesmer.



Ehrungen beim Herbstkonzert

Beim diesjährigen Herbstkonzert des Musikvereins Konkordia am Sonntag, 29. November 1992 im Gemeindesaal, das übrigens auf anspruchsvollem und hohem Niveau über die Bühne ging, wurden drei verdiente Mitglieder geehrt und ausgezeichnet.

Vorsteher Johannes Kaiser überbrachte die Grüsse und Glückwünsche der Ge-

meinde und überreichte den Geehrten schöne Erinnerungsgeschenke. Wir erkennen von links Vorsteher Kaiser, René Marxer (30 Jahre Vereinsmitgliedschaft), Max Mündle (30 Jahre) und Alber Alfons (40 Jahre). Wir schliessen uns der Gratulationsadresse gerne an und wünschen den Musikanten der Konkordia weiterhin viel Freude bei ihrem schönen Hobby.

Leistungsabzeichen an junge Musikanten



Im Rahmen des Herbstkonzertes des Musikvereins Konkordia Mauren vom Sonntag, 29. November 1992 konnten vier Musikanten ausgezeichnet werden. Sie haben die Prüfung zum Leistungsabzeichen des Licht. Musikverbandes in diesem Jahr mit grossem Erfolg abgelegt.

Hier sehen wir die vier Jungmusikanten beim Herbstkonzert. Von links erkennen

wir Konkordia-Präsident Ossi Oehri, Patrick Wohlwend (Silber, Klarinette), Mauren, Christian Oehri (Silber, Klarinette), Peter Beck (Silber, Klarinette) und Georg Jäger (Bronze, Klarinette), alle aus Schaanwald, und Kapellmeister Edwin Malin. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolg und wünschen den Jungmusikanten viel Freude bei der Konkordia Mauren.



Unsere Aufnahme zeigt von links: Harry Pallas, Ferdi Schreiber, Jonny Klein und Xaver Kieber während der Ehrung. Rechts Vorsteher Johannes Kaiser und neben ihm Vereinspräsident Franz Marxer. (Bild: Schurte Beat)

Glückwünsche an verdiente Sänger

Ehrungen von langjährigen Mitgliedern des Männerchors Mauren

Im Rahmen des Gesangskonzerts vom 15. November 1992 im Gemeindesaal Mauren, das unter dem diesjährigen Motto «Heinato» stand, konnten vier Sängerkollegen durch Vorsteher Johannes Kaiser öffentlich geehrt werden.

So wurden die langjährigen Mitglieder des Männerchors Mauren Harry Pallas (25 Jahre) und Xaver Kieber (45 Jahre) für ihre Vereinstreue ausgezeichnet. Ferdi Schreiber (30 Jahre) sowie Jonny Klein (30 Jahre) wurde zudem die Ehrenmitgliedsurkunde überreicht.

Sportpark: Reibungslose Abwicklung

Weisungen für die Benützer durch die paritätische Betriebskommission

Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der Betriebskommission für den Sportpark Eschen-Mauren für die laufende Saison Richtlinien und Weisungen herausgegeben, welche zum Ziel haben, eine möglichst reibungslose Abwicklung des Trainings- und Meisterschaftsbetriebes im Sportpark sicher zu stellen und mit Hilfe einer Rasennarbe pro Jahr die Regenerationszeit wesentlich zu verkürzen. Nachstehend die Weisungen:

1. Das Hauptspielfeld (Platz 1) ist für jegliches Training gesperrt.
2. Das Training auf Platz 2 ist mit den Mannschaften grossflächig abzuwickeln, um eine übergrosse Beanspruchung zu vermeiden. Kleine Trainingsübungen, die minimum Platz benötigen, sollten im Bereich der Cornerfahren durchgeführt werden.

3. Nebenflächen sollen vielmehr genutzt werden. Sie sind geeignet für Sprintübungen, Kraft- und Konditionsübungen sowie Spezialtraining der Torhüter (mobile Tore).

Das Trainingsdreieck ist bestens geeignet für Schusstraining und die vorgängig erwähnten Übungen (Elfmeterschiessen, Hürden).

4. Die Torräume des Platzes 2 dürfen nicht für Trainingszwecke verwendet werden, ausgenommen Flankenballtraining bei trockenem Boden und in Absprache mit dem Platzwart.
5. Sämtliches Schusstraining muss auf die mobilen Tore auf dem Trainingsdreieck durchgeführt werden. Trainingsspiele müssen quer über den Platz ausgetragen werden. Die mo-

bilen Tore müssen mindestens 2-3 Meter ausserhalb des Spielfeldes aufgestellt werden und sollten öfters den Standort wechseln.

6. Das Training auf Platz 2 darf **nur** mit Nockenschuhen durchgeführt werden. Allfällig herausgerissene Erdschollen sollten sofort wieder eingelegt und leicht angedrückt werden.
7. Die Schuhe dürfen nach dem Training und Spiel nicht im Materialraum gewaschen werden. Dazu ist die Aussenwaschanlage vorgesehen und auch bestens geeignet.
8. Das Betreten der Umkleidekabinen mit Schuhen nach Training und Spiel ist zu unterlassen (Schuhe vor dem Eingang zum Gebäude ausziehen).
9. Die Platzbelegung für die Fussballspiele werden vom Betriebskommissionspräsidenten, dem USV-Spiko-Präsidenten und dem Platzwart fixiert. Die Platzzuteilung ist im Anschlagkasten des Gebäudes ersichtlich.
10. Informationen, die den Platzwart oder die Benützer betreffen, können auf der Wandtafel notiert werden z.B. den Verlust eines Balles, wenn eine Lampe funktionsuntüchtig ist, die Duschen mangelhaft funktionieren, ebenso die witterungsbedingte Sperre eines Platzes.

Dadurch ist die Gewähr einer guten Koordination zwischen Platzwart und Benützer gegeben, mögliche Informationsengpässe können vermieden werden.

11. Es ist untersagt den Allwetterplatz mit gewöhnlichen Fussballschuhen zu benützen.

Im Interesse aller Benützer des Sportparks hoffen wir, dass diese Weisungen eingehalten werden und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Betriebskommission Sportpark Eschen-Mauren Klein Ivo, Präsident





Fünf Olympiasportler aus unserer Gemeinde

Mauren/Schaanwald stellte das grösste liechtensteinische Kontingent an den Olympiaden 1992

Das hat es in der Maurer Sportszene bis heute noch nie gegeben: Gleich fünf Sportlerinnen und Sportler aus unserer Gemeinde vertraten Liechtenstein an der Winterolympiade in Albertville und an den Sommerspielen in Barcelona: Birgit Heeb und Günther Marxer (Ski) sowie Bigi Blum (Judo), Manuela Marxer (Leichtathletik) und Patrick Matt (Rad). Alle fünf schnitten an der Olympiade 1992 mit respektablen Erfolgen ab.

In Anwesenheit der Sportlerinnen und Sportler, deren Eltern, den Mitgliedern der Sportkommission mit dem Vorsitzenden Gemeinderat Gebhard Oehri, würdigte Vorsteher Johannes Kaiser am 22. November 1992 die schönen Erfolge, die sie an den Spielen errungen hatten. Der Vorsteher überbrachte die allerbesten Glückwünsche des Gemeinderates und gratulierte ihnen herzlich für die schöne Erfolgsbilanz. So liess Johannes Kaiser die erzielten nationalen und internationalen Triumphe der fünf Sportlerinnen und Sportler nochmals Revue passieren.

Günther Marxer: 9. Rang Weltcup Riesentorlauf (vor allen Österreichern), 3. Rang Europacup Super-G, (gleich zwei Mal) sowie der 15. Rang im Riesenslalom und der 26. Rang beim Super-G an der Olympiade. Darüber hinaus habe Günther Marxer noch einige erste und weitere Spitzenplätze bei FIS-Rennen errungen. Auch wurde Günther Marxer Liecht. Skimeister 1992.

Birgit Heeb: 3. Rang im Riesentorlauf an den Schweizermeisterschaften, 8. Rang in der Abfahrt an den SM, 1. Rang FIS-Riesentorlauf in Flachau und gleichzeitig Niederländische Meisterin. 21. Rang in der Kombination in Albertville und 30. Rang im Olympischen Super-G. Im wei-



Unsere Aufnahme zeigt die Gratulation an die Sportlerinnen und Sportler durch Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und ganz rechts Gemeinderat Gebhard Oehri. Links Manuela Marxer, Birgit Heeb und Bigi Blum.



Die Sportlerinnen, ihre Eltern, die Sportkommission und Vertreter der Gemeinde Mauren stellen sich anlässlich der Sportlerehrung dem Fotografen. Wir erkennen vorne unten von links Birgit Heeb, Bigi Blum und Manuela Marxer. Es fehlen die geehrten Sportler Patrick Matt (Rad) und Günther Marxer (Ski), welche sich wegen Auslandsaufenthaltes entschuldigen lassen mussten.

teren hat Birgit Heeb mehrere erste und weitere Spitzenplätze an FIS- und Europacup-Rennen geholt.

Bigi Blum: 1. Platz und gleichzeitig Irische Meisterin beim Turnier mit zwölf Nationen in Dublin, drei erste Plätze an internationalen Meetings sowie Teilnahme an den Olympischen Spielen in Barcelona und Gewinn des ersten Kampfes gegen die amerikanische Meisterin.

Manuela Marxer: Schweizer Meisterin im Sieben-Kampf mit 5.924 Punkten, 1. Rang Schweiz. Einzelmeisterschaften Hürden und 4. Rang Schweiz. Einzelmeisterschaften Weitsprung, Sportlerin des Jahres 1991 in Liechtenstein und 24. Rang im Siebenkampf an der Olympiade in Barcelona. Mehrere erste Plätze an internationalen Meetings.

Patrick Matt: Rad-Landesmeister 1992, 3. Platz beim Grossen Preis des Kantons Aargau über 123.6 km (177 Fahrer gestartet), 6. Platz Schellenbergrundfahrt, 6. Platz Wartensee-Rundfahrt und 5. Platz beim Bahn Meeting in Oerlikon, 17. Platz im Punktefahren in Barcelona und weitere erste und Spitzenplätze an int. Rennen.

Vorsteher Johannes Kaiser dankte den fünf Sportlerinnen und Sportler für die Ehre, die sie für Land und Gemeinde in-

ternational eingelegt hätten. Auch ging sein Dank an die Eltern, Trainer und die Sportkommission für die Unterstützung. Der Vorsteher hob u.a. auch den persönlichen Einsatz, die Disziplin und das Durchhaltevermögen jedes einzelnen Sportlers hervor. Sie seien Vorbilder für die Jugend von heute.

Dann überreichte er ihnen ein Präsent der Gemeinde und wünschte ihnen alles Gute, Gesundheit und Erfolg für die Zukunft.

Gemeinde-Sportfest 1993

Das Gemeindefest Eschen-Mauren auf dem Sportpark findet im nächsten Jahr am **15./16.Mai** statt.

Wie kaum eine andere regionale Baustätte führt der 1975 eröffnete Sportpark die Menschen aus den Partnergemeinden Mauren und Eschen jährlich zu einem zweitägigen Fest zusammen, an welchem Sport, Spass und Spiel im Mittelpunkt stehen werden.

Wir freuen uns erneut auf das grosse gemeinsame Fest und bitten die Bevölkerung sich diesen Termin schon heute zu reservieren.



Ein Festtag im Leben der Jungbürger und Jungbürgerinnen des Jahrgangs 1972 anlässlich ihres Besuches bei der diesjährigen Jungbürgerfeier auf Schloss Vaduz. Hier sehen wir die jungen Leute aus Mauren und Schaanwald beim Durchlauchten Fürstenpaar zum Erinnerungsbild. Ganz rechts erkennen wir Maurens Vorsteher Johannes Kaiser.

Schritt in neuen Lebensabschnitt

Glückwünsche und alles Gute für die Jahrgänge 1972

In diesem Jahr sind 34 Jungbürgerinnen und Jungbürger aus unserer Gemeinde volljährig geworden. Traditionsgemäss trafen sich die 20jährigen des Landes zu einem Empfang auf Schloss Vaduz.

Auch die Gemeindevertretung von Mauren lud die muntere Schar zu einer Zusammenkunft und Begegnung mit den Repräsentanten der Gemeinde im November 1992 ein, wobei die Besichtigung der Kirche Mauren und die archäologischen Ausgrabungen im Mittelpunkt des Interesses standen. Nach der Turmbesichtigung und einem Besuch der Gemeindeverwaltung Mauren, wo sie Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche der Verwaltungszweige erhielten, liess es sich die Gemeindevertretung nicht nehmen, die jungen Leute zu einem Nachtessen einzuladen.

Vor der Versammlung betonte Vorsteher Johannes Kaiser das Besondere der Voll-

jährigkeit im Leben eines jungen Menschen. Es ist ein Schritt in einen neuen Lebensabschnitt, sagte der Vorsteher. Der 20. Geburtstag bedeute Volljährigkeit und damit seien auch verschiedene Rechte und Pflichten verbunden. Er unterstrich in seiner Rede das Verantwortungsbewusstsein eines jeden einzelnen Jungbürgers. Als Vorsteher sei es ihm wichtig, dass die jungen Menschen bei der Gestaltung unserer Gemeinde, unseres Wohnraumes, unseres Zusammenlebens mitwirken. «Wir formen das Mauren-Schaanwald von Morgen und Deine Ideen sowie Vorstellungen sind für die Gemeinde wichtig», führte Vorsteher Kaiser aus. Und weiter: «Die Jugend ist reif dafür und ich hoffe, dass Du als Bürger unserer Gemeinde bei der positiven Lösungssuche der anstehenden Themen und Probleme Deine Gedanken einfließen lässt. Gerade die heutige Politik ist auf unbeschwerte Meinungen angewiesen. Das Interesse und das Mit-

wirken der jungen Menschen ist mir wichtig. Volljährigkeit bedeutet aktive Teilnahme an der Demokratie und ich wünsche mir, dass Du diese zugunsten unserer schönen und lebenswerten Gemeinde wahrnimmst».

Bei einem guten Nachtessen und einem edlen Tropfen ging der Abend mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern von Mauren-Schaanwald würdig zu Ende.

Volljährigkeit erreicht:

Folgende Jungbürgerinnen und Jungbürger haben dieses Jahr (Jahrgang 1972) die Volljährigkeit erreicht, wozu wir allen recht herzlich gratulieren und ihnen alles Gute für die Zukunft wünschen möchten:

Mauren:

Bertsch Silrike, Morgengab 503; Biedermann Nadja, Peter- und Paul-Str. 169; Birschofberger Yves, Wegacker 567; Frick Martin, Franz-Josef-Oehri-Str. 376; Gri-

(Fortsetzung auf Seite 34)



Es gehört schon zur Tradition, dass die Jungbürgerinnen und Jungbürger der Gemeinde Mauren-Schaanwald anlässlich ihrer Volljährigkeit von der Gemeinde zu einem Rundgang eingeladen werden. Hier sehen wir die jungen Leute in der Maurer Pfarrkirche am 22. November 1992. Dazwischen erkennen wir auch Gemeindevertreter.

Jungbürger-Feier

(Fortsetzung von Seite 33)

schott Tamara, Guler 521; Heeb Birgit, Galenburst 374; Keller Daniel, Franz-Josef-Oehri-Str. 435; Kieber Nora, Am Gupfenbühel 470; Längle Tania-Alicia, Guler 491; Marock Nicole, Auf Berg 305; Marxer Brian, Oxnerweg 544; Marxer Patricia, Schellenbergerstr. 395; Marxer Yvonne, Auf Berg 458; Matt Martin, Britschenstr. 379; Matt Mike, Fallsgasse 414; Matt Remy, Fürst-Franz-Josef-Str. 254; Meier Andrea, Rosenstrasse 48; Muhrer Gerhard, Backofengasse 514; Ritter Donat, Auf Berg 396; Ritter Emil, Güdigen 348; Ritter Myriam, Jugendweg 235; Ritter Tanja, Peter- und Paul-Str. 388; Wagenthaler Sonja, Backofengasse 441; Wohlwend Heimo, Im Lutzfeld 391, Wyss Simone, Im Lutzfeld 311.

Schaanwald:

Batliner Kathrin, Allmeindstrasse 80; Graus Elisabeth, Tannenweg 132; Krenn Jasmine, Vorarlbergerstr. 44; Marxer Patrick, Heiligwies 89; Meier Ines, Heiligwies 103; Meier Normann, Vorarlbergerstr. 2; Meier Stefan, Rüttegasse 108; Pompili Alexander, Allmeindstr. 84; Steiner Yvonne, Vorarlbergerstr. 34.

USV will Jugendarbeit verstärken

Herbert Oehry, Mauren wird neuer Präsident

Nach dem Rücktritt von Medard Oehri als zweiter Präsident der 30jährigen Vereinsgeschichte des USV, ist Herbert Oehry an der Generalversammlung einmütig zum neuen Präsidenten der Unterländer Spielervereinigung (USV) gewählt worden.

Wir wollten wissen, was er zu verändern gedenkt? — Nach seinen Worten muss der USV sich noch stärker als bisher der Jugendarbeit widmen. Denn ein Verein in der Grösse des USV mit rund 250 aktiven Sportlern habe nur eine Überlebenschance, wenn möglichst viele eigene Junioren gefördert werden. Die ersten Warnsignale hätte es bereits gegeben. Denn die Junioren A und Junioren B (Alter von 15-19 Jahre) könne man nur noch durch eine Fusion mit dem FC Ruggell aufrechterhalten. Seit zwei Jahren besteht diese Kooperation mit dem Nachbarverein Ruggell und trägt erste Früchte. Aber dennoch gibt Herbert Oehry zu bedenken, dass Gemeinden in der Grösse von Mauren und Eschen (zusammen mehr als 6'000 Einwohner) längerfristig keine Chance mehr haben, eigene Ju-

nioren ohne Mithilfe von Partnervereinen zu halten. Es werde immer schwieriger, junge Burschen für den Fussballsport zu gewinnen. Viele Junioren ziehen in diesem Alter andere Annehmlichkeiten dem harten Training vor und hören mit dem Fussballspielen auf. Auch in anderen liechtensteinischen Fussballclubs sei das so, was aber die Situation des USV nicht verbessere.

Frischer Wind mit neuem Juniorenleiter

Viel hält der Präsident vom neugewählten Juniorenleiter Wolfgang Marxer aus Nendeln. Der 32jährige Bankbeamte ist ein ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiete des Fussballsports. Er hat die Juniorenarbeit auf eine neue Basis gestellt. Mit Rundschreiben wirbt die USV-Juniorenabteilung bei den Eltern und Erziehungsberechtigten um Sympathie für den USV. Der Fussballsport fördert die Kameradschaft, schweisst die Mannschaft zusammen und gibt dem Ju-

(Fortsetzung auf Seite 35)



Jugendarbeit massiv verstärken

(Fortsetzung von Seite 34)

gendlichen das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Ausserdem wirkt der Sport und das Fussballspielen vielen latenten Gefahren der heutigen Wohlstandsgesellschaft erfolgreich entgegen. Alkohol, Nikotin und Drogenmissbrauch sind mit dem Sport unvereinbar. Ausserdem lernt der junge Fussballspieler die Härte und das Durchsetzungsvermögen in Trainings und Spielen. Für viele, die zuhause gehätschelt und verwöhnt werden, ist diese Härte vielfach auch der Grund zum frühzeitigen Aussteigen. Sie wollen sich im Training und in den Wettkämpfen nicht quälen – sich nicht für seinen Mitspieler «aufopfern».

Aber all jene, die durch diese harte Schule gegangen sind, haben für ihr späteres Leben viel gelernt. So hat der USV in den letzten 30 Jahren viele Persönlichkeiten für Gesellschaft und Politik herausgebracht, die dem USV heute noch dankbar sind.

Auf der anderen Seite müsse der USV aber den jungen Leuten auch etwas bieten. Man könne nicht einfach – so Herbert Oehry – die Sportler für Trainings und Wettspiele anpeitschen, ihnen aber nichts vom Verein her bieten. Wie z.B. gemeinsame Lagerwochen, Grillabende, Trainingscamps, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern usw. Bis heute sei dies mangels finanzieller Ausstattung nicht möglich gewesen. Doch dank Spenden und aufgeschlossenen Sponsoren und Eltern habe sich die Situation stark verbessert. So werden in diesem Vereinsjahr 1992/93 alle Junioren in irgendeiner Form gesellschaftliche Akzente setzen können.

Aktivwesen: 2.Liga als Aushängeschild

Die 1. Mannschaft des USV ist das Aushängeschild des Vereins. Seit 18 Jahren spielt unsere Mannschaft in der 2. Liga, der zweithöchsten Amateurklasse der Schweiz. Auch hier hat es für die neue Saison 92/93 starke Veränderungen gegeben. Mit dem neuen Trainer, Rade Plakalovic, ist ein frischer Wind in die Mannschaft gekommen und die «Einser» sind mit Begeisterung dabei. Sie zählen auch in diesem Jahr zu den absoluten Spitzenmannschaften, obwohl ihr Ziel, nämlich den Gruppensieg wahrscheinlich nicht erreicht werden kann. Zuweit ist der FC Vaduz schon entfernt. Dafür rüstet sich die Mannschaft auf den lukrativen FL-Cup, der auch finanziell dem Verein einiges bringen kann.

Finanzielle Situation verbessern

Der USV benötigt jährlich rund 110'000 Franken an Aufwendungen für den Spielbetrieb. Die Gelder müssen jedes Jahr aufs Neue erbettelt werden. Die Gemeinden Eschen und Mauren unterstützen mit je 7'500 Franken den Verein. Hinzu kommen Schellenberg mit 2'000 und Gamprin mit 500 Franken. Ausser-

dem ist die VPBank als Hauptsponsor (Leibchenreklame der 1. Mannschaft) eine wichtige Einnahmequelle. Die vielen Passivzahler und die Tafelwerber auf dem Sportpark sind ebenfalls wichtige Zahler, ohne die der Verein finanziell nicht überleben könnte. Dasselbe gilt für die Supportervereinigung «pro USV». Es ist das erklärte Ziel des USV-Präsidenten, die finanzielle Situation für den USV zu verbessern. Im Vorstand wird derzeit über ein Konzept der Einnahmeverbesserung diskutiert. Es dürfte für die neue Saison 1993/1994 wirksam werden, sofern wir mit unseren Wünschen bei der Bevölkerung und bei den Behörden durchkommen.

Auf der Ausgabenseite stehen vor allem die rund 14 Trainer mit ihren Entschädigungen an erster Stelle. Es folgen Aufwendungen für Dresswaschen, Schiedsrichterkosten (allein ca. 8'000 Franken), Gebühren an OFV und SFD, die sehr hoch sind, Fahrtspesen zu den Spielen, Versicherungen usw. – Das Budget für 1992/93 rechnet mit Gesamtausgaben in Höhe von rund 108'000 Franken. Der USV unterhält in dieser Saison zwölf Mannschaften und vier Fussballschulen. Die Funktionäre arbeiten alle ehrenamtlich, setzen viele Stunden und teilweise auch noch eigenes Geld in den Verein, um ihn voranzubringen. Der USV hofft auch im neuen Jahr um die entsprechende Unterstützung seitens der Gesellschaft, besonders auch jener von Mauren-Schaanwald, welche mit rund 60 Prozent den Hauptanteil an Spielern im USV stellt.

USV-Vorstand



- Herbert Oehry, Mauren
Präsident
- Herbert Marxer, Eschen
Vizepräsident
- Augsburg Christian, Ruggell
Hauptkassier
- Wolfgang Marxer, Nendeln
Juniorenleiter
- Paul Kaiser, Mauren
Juniorenleiter-Stellvertreter
- Oehri Medard, Mauren
Sekretär
- Klein Ivo, Mauren
Protokoll
- Heeb Erich, Mauren
Kiosk/Veranstaltungen
- Oehry Vera, Eschen
Spiko-Präsidentin
- Gerner Benno, Eschen
Verbandsdelegierter
- Rutz Peter, Schaan
Spiko-Stv.
- Kranz Quido
Tombola, Jahresberichte

Weitere Mitglieder

- Kaiser Ferdy, Ing. HTL, Mauren
- Lutterschmidt Toni, Mauren
- Marxer Norbert, Eschen

2. Liga

USV überwintert an 2. Stelle

Der Fussballclub USV Eschen-Mauren (2. Liga) überwintert als direkter Verfolger von Leader Vaduz an zweiter Stelle in der Rangliste. Im letzten Spiel der Vorrunde (Herbst 1992) kam die Mannschaft beim FC Flums zu einem klaren 0:2-Auswärtserfolg.

Junioren

Junioren B aufgestiegen

Die Junioren B-Mannschaft des USV ist Gruppensieger geworden und steigt damit in die ELITE-Klasse auf. Die Anstrengungen, die Jugendförderung im Verein noch mehr zu intensivieren, trägt bereits erste Früchte. Heute hat der USV insgesamt zehn Junioren-Mannschaften und vier Fussballschulen.



Kinderhort

Ort: Jugendhaus Mauren
Zeit: 24.12.92 von 13.30 - 17.00 Uhr



Die Jugendgruppe Mauren ist dieses Jahr wieder bereit, Ihre Kinder am 24.12 in Obhut zu nehmen. Die Eltern werden gebeten, die Kinder einer Aufsichtsperson im Jugendhaus zu übergeben. Auch bitten wir Sie, Ihre Kinder im Jugendraum wieder abzuholen. Für Imbiss ist gesorgt. Für einen Unkostenbeitrag von sFr. 6.- je Kind sind wir Ihnen dankbar.

JGM



Hier sehen wir die süd-kolumbianische Stadt Pasto auf 2500 Meter Höhe. Sie zählt rund eine halbe Million Einwohner. Hier befindet sich das Kinderdorf «Hogar de Maria», ein Projekt des Liechtensteiner Entwicklungsdienstes, geleitet vom Maurer Ehepaar Franz und Thera Goop-Mündle.

Marco Ritter: Aufbau einer Bäckerei in Kolumbien

Erfahrungsvolle Monate in Südamerika für den jungen Maurer Bäcker

Es setzt schon eine Portion Mut und Risikobereitschaft voraus, um mit 22 Jahren allein nach Südamerika zu reisen. In ein Land, in welchem Armut und Ausbeutung der Bevölkerung das Tagesgeschehen prägen. Kolumbien, einerseits berühmt wegen seiner grossartigen kulturellen Vergangenheit, andererseits berüchtigt durch die kriminellen Machenschaften der sogenannten Verbrechersyndikate, wie die Medellin-Mafia, ist eine «Lebensschule» sondergleichen, wie uns der junge Marco Ritter (Sohn der Eheleute Otto und Monika Ritter, Bäckerei «Güg») nach seiner Rückkehr aus dem südamerikanischen Kontinent zu erzählen wusste.

Wie kam Marco nach Kolumbien? Ganz einfach. Eine Anfrage von Franz und Thera Goop-Mündle (Mauren), welche in der süd-kolumbianischen Stadt PASTO ein LED-Projekt (Liechtensteiner Entwicklungsdienst=LED) seit mehreren Jahren leiten, liess Marco vom Gedanken, dort ebenfalls Hilfe zu leisten, nicht mehr loskommen. Er hatte die Aufgabe, eine Bäckerei im Kinderdorf «Hogar de Maria», welches vom Ehepaar Goop geleitet wird, nach Massgabe der vorhandenen Möglichkeiten auf- und auszubauen. Er ist gelernter Bäcker und so

sagte Marco nach einer kurzen Bedenkzeit zu.

So begann im Februar 1992 die Reise ins Ungewisse. «Zuerst wollte ich nur drei Monate bleiben, aber es gefiel mir so gut, dass ich nochmals drei Monate anhängte, solange das Flugticket halt gültig war», sagte uns Marco.

Er lobt die Herzlichkeit der Leute, der Kinder, die sich über jedes kleine Ge-



Herstellung von Vollkorn- und Spezialbrotten; hier das Ergebnis.

schenk ungeheuer freuen und jeden auch fremden Menschen, wenn er ihnen passt, sofort in ihr Herz schliessen. «Diese Kinder, die ärmsten von Kolumbien, sind äusserst anhänglich, gelehrig, wissbegierig und dankbar».

Arbeitszeit ohne Stress

Marco wies auf den Unterschied in der Arbeitsweise bei uns hier und in Kolumbien hin. «Dort wird alles viel einfacher, ruhiger und ohne Stress genommen. Der Einkauf für die Bäckerei, in welcher ich drei kolumbianische junge Leute zugeteilt bekam, musste jeden Tag in der Stadt verrichtet werden. So lernte ich selber einkaufen wie Mehl, Zutaten für Kuchen etc., musste einen Einkaufsplan zurechtmachen und ihn mit meinen Mitarbeitern in der Bäckerei durchsprechen.

Den Aufbau der Bäckerei hatte ich in drei Etappen eingeteilt:

1. Etappe: Qualitative Verbesserung des Brotangebots sowie auch eine grössere Auswahl an Sorten.

2. Etappe: Produktion und Verkauf von diversen Kuchen an reiche Leute.

(Fortsetzung auf Seite 38)



Kolumbien

(Fortsetzung von Seite 37)

3. Etappe: Schlussetappe. Ich übergab die Bäckerei den kolumbianischen Freunden zur selbständigen Führung. Ich selber hatte in den letzten drei Wochen meines Aufenthaltes nur noch Kontrollfunktionen zu erfüllen. Die Auswahl der Materialien, das möchte ich noch zum Schluss sagen, ist im Gegensatz zu liechtensteinischen Verhältnissen sehr eingeschränkt. Auch die Beschaffenheit des Brotes, das in Kolumbien sehr weich ist, musste ich ändern. Größere Probleme hatte ich anfangs mit «der Sprache.» Wir arbeiteten von 4 Uhr nachts bis 11 Uhr mittags. Und wenn es mal keinen Strom gab, von 3 Uhr bis 7 Uhr früh.

Armes reiches Kolumbien.

Marco arbeitete für einen Monatslohn von 80 Franken in der 500'000 Einwohner zählenden Stadt Pasto in der Nähe des Vulkanes «Galleras». Der durchschnittliche Verdienst eines Arbeiters beträgt etwa 100-150 Franken im Monat. «Das ist für unsere Begriffe nicht viel Geld. Aber die Leute drüben müssen mit diesem Geld auskommen und sie sind dabei zufrieden. Sie haben die viel stärkeren Bindungen innerhalb der Gesellschaft und der Verwandtschaft wie bei uns in der westlichen Welt, die nur noch auf Konsum und Wohlstand ausgerichtet ist. So gesehen habe ich viel Reichtum an Erfahrung mit aus Südamerika heimnehmen können».

Was ist «Hogar de Maria»?

Es ist ein SOS-Kinderdorf in Pasto / Südkolumbien. Wie sich Thera Goop ausdrückt, ist es eine staatlich anerkannte Institution mit einer auf Eigeninitiative und Verantwortlichkeit ausgerichteten Befreiungspädagogik, d. h. Loslösung von paternalistischen Haltungen, die Abhängigkeit auf allen Ebenen schafft. Das Ehepaar Goop-Mündle leitet das Kinderdorf mit einer stellvertretenden Koordinatorin, Arbeiter für allfällige Reparaturen und Installationen, zwei Bäcker und zwei Lehrlinge in der hogareigenen Bäckerei, eine Serviceangestellte in der dazugehörigen Cafeteria, psychologischer und psychiatrischer Dienst, Lehrer für Musik, Tanz und Handarbeit, und einer Tierärztin. Ein richtiger kleiner Betrieb also im Dienste der 33 Hogarkinder, vorwiegend Waisen, verstossene und psychisch und physisch ausgebeutete und misshandelte Kinder.

Rauschgift als Export

Die Bauern wissen, dass sie mit dem Anbau der Kokapflanze sehr viel Leid und Unheil über die Welt (vor allem USA) bringen. Aber was sollen sie tun? — Sehr kin-



Hier sehen wir Marco mit Begleiterinnen und Begleitern im 3000 Meter hoch gelegenen Vulkan «Galleras». Die Luft ist dunstig und von Schwefelgehalt durchdrungen. Ohne Führung würde man aus dem Krater nicht mehr hinausfinden. Man hört dauernd das Brodeln und Dröhnen im Innern des Vulkans. Kurz bevor Marco nach Hause abreiste, kam es zu einem Ausbruch des Vulkans.

derreiche Familien sind gezwungen, diesen besser bezahlten Anbau zu betreiben, weil sie für den Anbau von Kaffee nur sehr wenig erhalten, was nicht einmal fürs Überleben reicht.

Schuld sind die Industrienationen, die zu wenig für den Kaffeeanbau bezahlen, oder für andere Anbausortimente. Deshalb hat der Kokaanbau überhaupt eine Chance. Das Rauschgift wird von Verbrecherorganisationen über die ganze Welt verteilt. In Kolumbien ist die Medellín-Mafia vor allem sehr gefürchtet.

Sehnsucht nach Hogar de Maria

Marco möchte irgendwann in nächster Zukunft nach dem 2500 Meter hoch gelegenen Pasto, zum Kinderdorf «Hogar de Maria» reisen, um die Kinder dort noch einmal zu sehen. Es war für ihn eine sehr schöne Zeit, die er nie mehr in seinem Leben vergessen wird.



Hier machen die Hogarbäckerinnen mit drei Kindern, die sie begleiten, eine Werbekampagne in der Stadt Pasto für die hergestellten Vollkornbrote und die diversen schmackhaften Kuchen.



Ein Gesangsabend im «Hogar de Maria» mit Heimkindern.



TV-Kanal geht auf Sendung!

Voraussichtlicher Startschuss am 1. März 1993

Der TV-Sender der Gemeinschaftsanlage Eschen-Mauren wird voraussichtlich am 1. März 1993 auf Sendung gehen. Das zuständige Mediengremium, mit den beiden Vorstehern an der Spitze, arbeitet seit dem Grundsatbschluss zum koordinierten Vorgehen vor knapp zwei Jahren, auf Hochtouren.

In der Zwischenzeit ist das Gesamtbudget in Höhe von 350'000 Franken für den TV-Kanal in beiden Gemeinden (je Fr. 175'000) gutgeheissen worden. Auch haben die Gemeindevertretungen neben der Koordination im Infrastrukturbereich auch einer gemeinsamen Lösung im redaktionellen Teil ihre Zustimmung erteilt.

Längere Zeit als ursprünglich angenommen, nahm das Bewilligungsverfahren in Anspruch. Doch die Konzessionserteilung an den Anlagenbetreiber Bruno Matt, als auch die Genehmigung für die Verbreitung von Nachrichten an die Partnergemeinden Mauren und Eschen sind in der Zwischenzeit abgeschlossen worden. Der Landtag hat die Zustimmung an Eschen und Mauren in der November-Landtagssitzung gegeben.

Technischer Aufbau wie Landeskanal

Wie der seit November 92 laufende Landeskanal, ist auch der Gemeindekanal Mauren/Eschen im technischen Bereich aufgebaut. Insgesamt stehen zwei Programme zur Auswahl, nämlich das Vollbild (Fernsehbild, Durchlaufprogramm) Teletext. Das Vollbildprogramm kann mit jedem TV-Gerät empfangen werden. Das Durchlaufprogramm beträgt ca. 15 Minuten. Die Seiten sind nicht selektiv abrufbar. Es beinhaltet ein Text-, Bild- und Tonprogramm und ermöglicht digitalisierte Standbilder von Personen, Gegenständen usw.

Das Teletextprogramm

hat folgende Funktionen und Möglichkeiten:

- bis zu 700 Seiten verfügbar-selektives Abrufen von Seiten mittels Decoder
- nur mit teletexttauglichen TV-Geräten zu empfangen (ca. 65 Prozent in Mauren)
- Text-/ Tonprogramm (keine Bilder)

Musik und Ton werden mittels eines Mischpultes aufbereitet. Der redaktionelle Teil ist in Teilbereichen etwas anders aufgebaut als derjenige des Landeskanals.

Worüber informiert der Gemeindekanal?

In erster Linie informiert der TV-Kanal über die Geschehnisse aus der Maurer und Eschner Ratsstube. Dann werden Nachrichten aus dem gesellschaftlichen Bereich der Gemeinden gesendet und natürlich auch aus den Vereinen, Gruppierungen und Institutionen der Gemeinden.

Informationskommission Mauren

- Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz)
- Walter Fehr, Schaanwald
- Bruno Matt, Mauren
- Hansjörg Nipp, Mauren
- Elmar Ritter, Mauren
- Herbert Oehry, Mauren, beratend

Kommission Eschen

- Günther Wohlwend, Vorsteher (Vorsitz)
- Karl Marxer, Gemeinderat, Eschen
- Paul Ott, Gemeinderat, Nendeln

TV-Servicekanal

Redaktionelle Zentralstelle

Im Oktober 1992 haben die Gemeinderäte von Mauren und Eschen dem vorgelegten Redaktionskonzept die Zustimmung erteilt. Danach ist für den TV-Service-Kanal eine zentrale Stelle zur Bewältigung und Aufarbeitung der Informationen aus den beiden Gemeinden Mauren und Eschen notwendig (ca. 6'000 Einwohner). Für die Besetzung der redaktionellen Zentralstelle während einer Übergangsfrist werden von den Medienkommissionen folgende Personen vorgeschlagen:

- Vera Oehry, Pressebüro Oehry, Eschen-Mauren
- Ing. Hansjörg Nipp, Mauren (graphische und technische Begleitung)
- Bruno Matt, Mauren 254 (graphische Gestaltung)
- Christoph Kieber, Mauren (graphische Gestaltung)
- Anton Gerner, Eschen (TV-Servicekanal Eschen)
- Anton Marxer, Eschen (TV-Servicekanal Eschen)
- Herbert Oehry, Pressebüro, Mauren-Eschen (Zentralstelle).

Altersschwimmen

Fit bleiben – fit werden

Die Arbeitsstelle für Ambulante Altershilfe in Liechtenstein ruft unsere ältere Generation zum Altersschwimmen auf. Sie organisiert diese Veranstaltungen wöchentlich einmal in den liechtensteinischen Hallenbädern.

Für die älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner aus unserer Gemeinde findet jeden **Montagmorgen von 8.15 Uhr bis 8.45 Uhr** ein solches Altersschwimmen im Hallenbad Eschen statt.

Warum mitmachen? – Ihr Körper wird im Wasser entlastet und beweglicher – Muskulatur und Organismus werden belebt – machen Sie mit, auch wenn Sie nicht schwimmen können, Sie können es unter fachkundiger Anleitung erlernen. Für das Hallenbad Eschen ist Ursula Büchel, Schwimmleiterin (Telefon 41753), zuständig.

Anmeldung kann auch über die Ambulante Altershilfe, Vaduz (Tel. 54747) erfolgen.

Machen Sie mit. Es wird Ihrer Gesundheit gut tun und Sie werden darüber hinaus einen Riesenspass haben.

Gemeinderatsprotokolle

Die Gemeinde hat eine Informationspflicht an die Bürger/Innen zu erfüllen. Das tut Mauren auch seit einigen Jahren in immer stärkerer Masse. Dies geschieht in mannigfaltiger Hinsicht. So zum Beispiel über das Amtsblatt, das Sie gerade lesen oder ab nächstem Jahr über den neuen TV-Service-Kanal, über die Zeitungen, über Versammlungen, über Postwurfsendungen und auch über das Gemeinderatsprotokoll.

In der letzten Amtsblatt-Ausgabe haben wir eine Erhöhung der Abonnementgebühren für das Gemeinderatsprotokoll von 30 auf 50 Franken angekündigt. **Dies ist nicht richtig.** Der Gemeinderat hat den Bezug der Gemeinderatsprotokolle (Auszüge) **auf jährlich Fr. 30.– belassen.**

Dieser Betrag deckt in etwa die Kosten für die Herstellung und den Versand an die Abonnenten. Die Protokolle werden automatisch verschickt. Abonnements können bei der Gemeindekanzlei Mauren bestellt werden.



Prekäre Verkehrssituation in Schaanwald muss beseitigt werden!

Eingabe einer Petition bei der Gemeindevorsteherung Mauren – Ball liegt bei der Regierung

Seit Jahren kämpft die Gemeinde Mauren und auch die Bevölkerung von Schaanwald für Verbesserungen der prekären Verkehrsverhältnisse, die durch den Zollübergang hervorgerufen werden. Auch die Regierung Liechtensteins hat der Bevölkerung eine «rasche Besserung» der Verkehrssituation zugesagt. Aber bis heute ist in Schaanwald nichts gegangen.

Diese Untätigkeit der Behörden in Vaduz hat eine Initiativgruppe ins Leben rufen lassen, die am 19. Oktober 1992 eine Petition mit 148 Unterschriften bei der Gemeindevorsteherung Mauren deponierten. Die Unterschriftensammlung zielt darauf ab, durch geeignete und qualifizierte Massnahmen die prekäre Verkehrssituation in Schaanwald zu beseitigen, damit die Lebensqualität der Anwohner auf ein erträgliches Mass zurückgebunden wird.

Die Unterzeichner befürchten nämlich, dass durch die Eingabe einer anderen Initiativgruppe, welche sich mit dem «Verkehrskonzept Unterland» befasst, eine weitere Verzögerung für die Inangriffnahme entsprechender Massnahmen für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Weiler Schaanwald eintreten könnte. Diese zweite Initiativgruppe fordert von der Regierung im Kern, dass bis zum Vorliegen eines umfassenden Verkehrskonzeptes «keine weiteren baulichen und/oder organisatorischen Veränderungen an der Transitroute im Unterland vorzunehmen seien. (Also Umfahrungsstrassen, Zollerleichterungen etc.)» Die am 19. Oktober '92 in Mauren vorstellig gewordene Gruppe machte im Gegensatz dazu klar, dass ihrer Meinung «langfristige Verkehrsplanungen und übergreifende Verkehrsprojekte sicher notwendig seien, aber kaum helfen, die derzeitige Situation zu mildern».

Ball liegt bei der Regierung

Bei der Vorarlbergerstrasse handelt es sich um eine Landstrasse und gehört deshalb in den Wirkungskreis des Landes. Vorsteher Johannes Kaiser verwies auf ein Schreiben vom 4. Februar 1992 an die Regierung und auf die Sondersitzung zwischen Land und Gemeinde vom 22. Januar 1992, worin die Gemeinde Mauren klar den Antrag gestellt habe, die Regierung wolle ein Vorprojekt mit der grossen Variante der Umfahrungsstrasse Schaanwald ausarbeiten. Flankierende Bearbeitungen und Abklärungen



Übergabe der Petition zur Verbesserung der prekären Verkehrssituation in Schaanwald mit 148 Unterschriften durch die Vertreter der Initiativgruppe. Wir sehen von links Erika Kaiser-Uehle, Margot Gritsch-Matt, Stefan Dürr-Schreiber und Vorsteher Johannes Kaiser bei der Übergabe der Petition. (Bild: A.Kieber)

gen bezüglich der Verminderung von Lärm- und Abgasemissionen, Umweltverträglichkeitsprüfung sowie Termin- und Kostenplanung seien integrierender Bestandteil des Vorprojektes. Die Regierung hat dann den Auftrag zur Ausarbeitung eines Vorprojektes an ein Maurer Ingenieurbüro vergeben.

Auf die lange Bank schieben?

In der Zwischenzeit hat die Regierung – mit Brief vom 30. Juni 1992 – die Gemeinden des Unterlandes wissen lassen, dass sie in der Sitzung vom 23. Juni 1992 beschlossen habe, eine «neuerliche generelle Überprüfung der Verkehrssituation im Liechtensteiner Unterland vorzunehmen, mit dem Ziel, im Rahmen eines Konzeptes eine Verbesserung herbeizuführen». Die Regierung habe den Ressortchef «Bauwesen», Regierungschef Hans Brunhart, und den Ressortchef «Verkehr» Regierungsrat Wilfried Büchel, beauftragt, das weitere Vorgehen, zusammen mit den entsprechenden Amtsstellen festzulegen. Die Regierung werde die Gemeinden des Unterlandes im Laufe dieses Sommers über das weitere Vorgehen informieren.

Bis heute habe die Gemeinde Mauren, wie Vorsteher Johannes Kaiser bestätigte, noch keine Information über das weitere Vorgehen seitens der Regierung erhalten. Auch unterstreicht der Maurer

Vorsteher, dass es sich hierbei um eine Landesangelegenheit handle. Mauren werde aber alles daran setzen, in Zusammenarbeit mit der Regierung, das Problem so schnell wie möglich zu beseitigen.

Forderung der Initianten

Die Initianten fühlen sich «im luftleeren Raum». Ihrer Meinung nach werde die Schaanwälder Verkehrsmisere so nicht gelöst. Sie verlangen von der Regierung einen klar definierten Terminplan. Ebenfalls wünschen sie einen neutralen Begutachter, welcher Alternativvorschläge ausarbeitet. Sie fühlen sich von der Regierung «verschaukelt» und werden «alles daransetzen, dass die prekäre Verkehrssituation in Schaanwald verbessert wird».

Video zum Kindermusical «Knasterbax und Siebenschütz»

Im Mai 1992 gelangte im Gemeindesaal Mauren das Kindermusical «Knasterbax und Siebenschütz» zur Aufführung. Dazu ist nun eine Videoaufnahme zu Fr. 55.– erhältlich, die in Ton und Bild sehr gelungen ist. Der Film ist für Kinder sehr geeignet. Bestellungen sind zu richten an den Kinderchor Mauren, Patrik Kaiser, Fallsgass 349, Mauren (Post Eschen). Vielen Dank für Ihr Interesse.



In Maurens Stuben brodelt es

Gesundheitsfördernde Massnahmen gestartet

Seit Frühjahr 1992 treffen sich regelmässig interessierte Maurer Einwohner zum Thema «Miar heben Sorg zu üs». Die Gesundheitskommission Mauren startete das Projekt «Gesundheitsförderung in der Gemeinde». [siehe Gemeindeinformation Nr. 43]

Grundziel:

- Gesundheitsbewusstsein wecken
- Soziales Handeln fördern

Als Projektbegleiter wurde Herr Dipl. Ing. Manfred Zumtobel, Dornbirn eingeladen. Er hat im benachbarten Vorarlberg und in der Schweiz in verschiedenen Gemeinden solche Projekte begleitet. Diese von Institutionen und Parteien unabhängigen Gruppierungen funktionieren dort zum Teil schon viele Jahre mit bestem Erfolg.

Wichtig ist bei dieser Aufbauarbeit, dass nicht Bestehendes konkurrenziert oder verdrängt wird. Ganz im Gegenteil: Die bereits bestehenden einschlägigen Vereine und Gruppierungen wurden zur Mitarbeit eingeladen. Aktivitäten, Termine, Themen etc. können koordiniert werden. Kleine Ideen können gemeinsam zu grossen Projekten werden zum Wohle der Bevölkerung. Dabei ist nicht gedacht, das Angebot zum passiven Konsum zu fördern. Nein alle sind eingeladen, ihre Begabungen und Neigungen für die Gemeinschaft einzubringen und dabei sich selbst und den anderen Freude zu machen sich gesund zu erhalten.

In Maurens Stuben tut sich was. In kleinen Gruppen, in privatem Kreise wurden Ideen entwickelt, die bald schon Früchte tragen werden. Anfangs Januar wird in alle Haushaltungen ein Informationsblatt geschickt. Wer dieses nicht erhält, kann sich an verschiedenen öffentlichen Stellen nach diesem erkundigen.

Offizielle Bezeichnung

MAUREN AKTIV «Miar heben Sorg zu üs»

Wer möchte für dieses Projekt ein Signet schaffen? Nähere Informationen erteilt gerne Dr. Peter Malin.

Derzeitige Funktionsinhaber:

Leitung der Gruppentreffen:
Ingrid Allaart, Stv. Berty Malin

Anlauf- und Informationsstelle:
Dr. Peter Malin

Protokoll:
Dr. Egon Matt

Öffentlichkeitsarbeit:
Hildegard Meier

Was ist geplant?

Verschiedene Vereine und Gruppierungen wirken mit:

- Elternverein
- Obst- und Gartenbauverein
- Samariterverein
- Kneippverein
- Pfarreirat
- Schule
- Kindergarten

Daneben werden neue Projekte auf privater Initiative miteinbezogen und zum Wohle der Bevölkerung angeboten:

- Vollwert-Stammtisch
- Tanzen für alle
- Heilfasten mit Begleitung
- Zilgrei-Bewegungs- und Atemtherapie
- Kreislauftraining für Kinder
- Fahrradweg Mauren
- Integration der verschiedenen Nationalitäten
- Erhebung der Bedürfnisse bei älteren Menschen

Schon viele sind beteiligt und noch viele sind zur aktiven Mitarbeit eingeladen. Leider haben sich noch wenig Schaanwälder zum Mittag eingefunden.

Wer einen Beitrag leisten oder ein neues Projekt starten möchte kann sich gerne bei einer angeführten Person melden.

Terminkalender bis Frühjahr 1993

Vollwert-Kochstammtisch:

Informations- und Gedankenaustausch zwischen interessierten Anfängern und Fortgeschrittenen der Vollwertküche, Beratung und praktische Hilfestellung durch die Mitglieder der Projektgruppe, Degustation und Präsentation vollwertiger Lebensmittel, Rezeptaustausch.

Beginn:

Montag, 18. Januar 1993, 20.00 Uhr einmal monatlich Sitzungszimmer, 1. Stock, in der Gemeindeverwaltung. Information: Christl Bieri, Tel. Nr. 3 16 30

Tanzen für alle:

Tanz kann Therapie sein. Der Ursprung des Tanzes liegt im rituellen Geschehen

und gerade da wird Leib und Seele angesprochen. Lassen wir uns doch gerade diese Sparte der Freude nicht entgehen. Nichts ist so jung wie ein alter Tanz.

Beginn:

Dienstag, 19. Januar 1993, 20.00-21.30 Uhr Gemeindesaal, acht Abende, einmal wöchentlich keine Vorkenntnisse nötig
Information: Zenz Wohlwend, Tel. 3 13 92

ZILGREI-Bewegungs- und Atemtherapie

für Nacken-, Schulter- und Rückenbeschwerden

ZILGREI ist eine absolut natürliche, ungefährliche, schmerzlindernde Selbstbehandlungsmethode, eine Koordinierung von bestimmten Stellungen und Bewegungen des Körpers mit einer speziellen Atemtechnik, einfach zu erlernen und ohne viel Aufwand durchzuführen.

Beginn:

Mittwoch, 20. Januar 1993, 9.00 und 20.00 Uhr fünf Vormittage oder Abende, einmal wöchentlich Sitzungszimmer unter dem Gemeindesaal. Information: Ute Wild, Tel. Nr. 3 14 30

Heilfasten:

Es wird die Gelegenheit geschaffen, in einer Gruppe durch Fasten den Körper zu entschlacken und zu entgiften, sich zu besinnen, zu sich selbst zu finden und daraus neue Kräfte zu schöpfen. Begleitet wird die Gruppe durch die tägliche Anwesenheit von Dr. Gerald Penz, Arzt und Psychotherapeut aus Feldkirch.

Beginn:

Freitag, 5. März 1993 bis Freitag, 12. März 1993, Gespräche, Atemübungen, Meditation täglich zwischen 19.00 und 20.30 Uhr. Information: Günther Haak, Tel. Nr. 3 22 38

Ein Jahr Bio-Garten

Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltet im Laufe des Jahres 1993 verschiedene Kurse für alternative Gartenpflege: Gärtnern ohne Gift, Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger, Schädlingsbekämpfung durch eingesetzte Nützlinge, Verwendung des Aussaatkalenders nach Maria Thun, Baum- und Sträucher-schnitt, Kompostierung Mischkultur, Verwertung von Obst und Gemüse, Kennenlernen und Verwenden von Heilkräutern. Information: Annemarie Kieber, Tel. Nr. 3 25 17

(Fortsetzung auf Seite 42)



Mauren aktiv

(Fortsetzung von Seite 42)

Erhebung der Bedürfnisse bei älteren Menschen

Anfangs 1993 wird an alle Einwohner von Mauren/Schaanwald ab 60 Jahren ein Fragebogen zugestellt. Diese Umfrage dient dazu, die Situation der alten Menschen in der Gemeinde zu analysieren und allenfalls Verbesserungen zu erarbeiten. Obwohl die Fragen zum Teil sehr persönlicher Art sind, ist es sehr wichtig, sich damit zu befassen, den Bogen auszufüllen und zurückzuschicken.

Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen einen Beitrag zur Grundlage für die zukünftige Alterspolitik der Gemeinde bilden. Information: Evi Biedermann, Tel. Nr. 3 23 61

Markt am Kirchplatz

Weitere Aktivitäten sind geplant. Um diese der Bevölkerung näher bringen zu können, wird ein Informationsmarkt mit Festbetrieb veranstaltet. Viele Vereine und Gruppierungen haben sich bereit erklärt, sich mit dem Thema «Gesundheit» zu befassen und einen entsprechenden Beitrag im Sinne der obigen Zielsetzung zum Gelingen des Festes beizusteuern. Information: Angela Marxer, Tel. Nr. 3 26 67

**Das Datum für diese Festivität:
Sonntag, 2. Mai 1993**

Maurer Rietbuch

Das in der Dokumentationsreihe «Spuren» herausgegebene Maurer Rietbuch kann ab sofort für einen günstigen Ausgabepreis von

Fr. 5.—

bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. In dieser Schriftenreihe ist die Geschichte des Maurer Riets und seine Veränderungen im Laufe eines halben Menschenlebens dokumentiert. Im weiteren befasst sich das interessante Werk mit dem Bau der Rietdrainage und den ehemaligen Besitzverhältnissen der Böden.



Unsere Aufnahme zeigt einen Blick in die Mosterei Mauren. Links hinten Arthur Schraner, rechts Harald Senti (Schaanwald), welche 1992 insgesamt 51'000 Liter Most produzierten. Rechts erkennen wir Humbert Meier und Beat Marxer, vorne links Stefan Schraner.

1992 war ein gutes Mostjahr

Ertragreiche Obsternten und 50'000 Liter Most in Mauren

1992 wird zweifellos als eines der besseren Mostjahre in die Annalen der Maurer Mostereigenossenschaft eingehen. Im Gegensatz zu 1991, als die Obstkulturen an den Folgen der grimmigen Kälte im Frühling arg gelitten hatten, war das diesjährige Mostjahr mit 51'000 Liter hergestelltem Most äusserst ertragsreich, wie uns Arthur Schraner bestätigte.

Im letzten Jahr hätte die Mosterei Mauren nur gerade knapp 25'000 Liter gemostet, sagte Arthur Schraner, dem heuer der Schaanwälder Harald Senti in der Mosterei zur Seite stand. Allerdings – so schränkt Arthur Schraner ein – könne man die Mengen nie mit den früheren Jahren vergleichen, als es Mostjahre mit einem Ertrag von weit über 200'000 Liter gegeben hätte. Doch für die Zukunft sieht er einen zunehmenden Trend für das Mosten. Die Mostereigenossenschaft verlangt pro Liter 20 Rappen. Da überlege sich manche Familie, ob sie nicht einige Hundert Liter (Süss-)Most machen sollte. In früheren Jahren hätte praktisch jede Familie (vorallem in jenen Zeiten, als Mauren noch viele Bauernbetriebe hatte) mit teils vielen Tausend Litern das Gesamtergebnis auf weit über 200'000 Liter jährlich getrieben; heute sei das Quantum arg zurückgegangen. Als Gründe nennt er das stetige Verschwinden der Obstkulturen in unserer Landschaft.

Trester wird verkauft

Die Maurer Genossenschaft ist am 7. November 1992 geschlossen worden. Bis dahin haben Arthur Schraner und Harald Senti jede Woche 1-2 Mal gemostet, je nach Auftragsanfall. Während die ältere und mittlere Generation noch

weiss, was Trester bedeutet, können vermutlich die allermeisten der jungen Generation mit diesem Begriff nicht viel anfangen. Trester nennt man den Obstabfall aus den Pressrückständen beim Mosten. In der bäuerlich geprägten Gesellschaft von früher, in der man praktisch alles wiederverwertete und einem dienenden oder lohnenden Zweck zuführte, wurde beispielsweise der Trester an die Haustiere verfüttert. Heute wird der Trester (so in Mauren) an die Liechtensteiner Jägerschaft zur Verfütterung an das Wild abgegeben.

Tradition erhalten

Der Most hatte in der Landwirtschaft von früher als willkommener Nebenerwerb einen ungleich höheren Stellenwert wie heute. Jetzt ist das Mosten – durch das sukzessive Verschwinden der Bauernbetriebe – praktisch zum Hobby für eine immer grösser werdende Zahl Privater und Landwirte geworden. Sie sind die letzten, die diese lange Tradition weiterpflegen, die auch ein Stück liechtensteinisches Brauchtum widerspiegelt.

Dass dieses Brauchtum nicht aus unserer Gemeinde verschwindet, sollte uns allen am Herzen liegen. Dies kann geschehen, indem man die Genossenschaften in den Gemeinden und deren Arbeit nicht ausschliesslich unter dem wirtschaftlichen Aspekt betrachtet. Denn die Mostereigenossenschaft Mauren (heutiger Präsident ist Hugo Ritter) verdient unter dem Strich praktisch nichts. Im Gegenteil – es gibt und gab Jahre, in welchen die Genossenschaft draufzahlen musste. Sie pflegt eine lange Tradition unserer Väter und Grossväter und machten damit ein Stück Liechtensteinischer Geschichte sichtbar.



20 Jahre im Dienste unserer Waldwirtschaft

Im Gespräch mit dem zurücktretenden Gemeindeförster Martin Senti, Schaanwald

Der Wald ist eine faszinierende Welt des Wachsens und Werdens. Für die Erhaltung unserer Umwelt brauchen wir den Wald nötiger denn je. Wir müssen zu ihm heute mehr Sorge tragen als je zuvor. Der Wald ist in seiner Urkraft und in seinen vielfältigen Funktionen wie Schutz, Nutzung und Erholung in der heutigen Wohlstandsgesellschaft anfälliger wie nie in der Menschheitsgeschichte. Einer, der den Wald kennt, ihn seit zwei Jahrzehnten pflegt und sich um ihn sorgt, ist der Maurer Gemeindeförster Martin Senti aus Schaanwald.

Als Martin Senti am 13. April 1973 die Prüfung als diplomierter Förster an der Maienfelder Schule mit Erfolg abgelegt hatte, begann für ihn sozusagen ein neuer beruflicher Lebensabschnitt. Damals – so Martin Senti in unserem Gespräch – waren unsere Wälder noch zu 90-95 Prozent intakt.

«Es überkommt mich eine gewisse Wehmut, wenn ich an den Zustand des Waldes heute denke. Für mich ist es bei meinem Rücktritt als Gemeindeförster wichtig, dass man sich mit letzter Kraft um die Erhaltung unseres wichtigsten Lebensraumes einsetzt. Wir müssen alles unternehmen, um dem fortschreitenden Sterben unserer Wälder Einhalt zu gebieten. Denn sie sind unsere «grünen Lungen» und ohne sie kann kein Lebewesen mehr existieren».

Problem kann man nur international lösen

Für Martin Senti, der am 31. Januar 1993 von seinem Amt als Förster zurücktritt, ist das Waldsterben nur international zu lösen, denn die Schadstoffe machen vor den Grenzen nicht Halt.

«Es wurden auch wichtige Umweltschutzgesetze gegen das Waldsterben erlassen und Konzepte wie das GEWA (Gesunder Wald) eingeführt, doch glaube ich, dass sich eine Verbesserung nur dann ergibt, wenn in Sachen Natur- und Umweltschutz ein Umdenken stattfindet.»

Heute seien rund 40-50 Prozent des Maurer Waldes (dasselbe gilt auch für die anderen Gemeinden und Regionen) geschädigt. Die Umweltbelastungen seien in den letzten zehn Jahren dermassen angestiegen, dass er echte Sorge um den dauerhaften Fortbestand der Wälder habe.

Ein Rückblick

Die Aufgaben eines Gemeindeförsters sind nach den Worten von Martin Senti



Am 31. Januar 1993 tritt er in den wohlverdienten Ruhestand: Martin Senti, Gemeindeförster von Mauren, der sich Sorgen um das Sterben unserer Wälder macht. Dieser Situation könne man nur international und mit der nötigen Einsicht beikommen.

sehr vielfältig. Der Beruf ist schön und gesund und er habe ihn stets mit grosser Freude ausgeübt. Die Waldfläche der Gemeinde Mauren setzt sich im Maurer Wald aus Gemeinde-, Privat- und dem Bauwald zusammen. Der Gemeindeförster beläuft sich auf eine Fläche von 180 Hektar und im weiteren beträgt der Privat- und Bauwald, bei dem die Besitzer nur ein Holznutzungsrecht besitzen, 60 Hektar. Eine klar dominierende Rolle spielen die Nadelhölzer, die mit 85 Prozent vorherrschend sind. Der grösste Anteil von ihnen sind Fichten; im weiteren sind auch die Tannen, Lärchen und Föhren im Maurer Wald vertreten. Der Laubholzanteil mit den Buchen, Ahorn, Ulmen sowie vereinzelt Eschen und Birken bilden mit 15 Prozent den restlichen Teil der Waldungen.

Gemäss dem Forstwirtschaftsplan, der natürlich langfristig angelegt werden muss – eine Baumgeneration umfasst eine Zeitspanne von 100 bis 200 Jahren – ist man im Maurer Wald bestrebt, den

Laubholzanteil zu erhöhen sowie ein gesundes Mischverhältnis zwischen Fichten, Tannen und Laubhölzern zu erreichen. Das allgemeine Wirtschaftsziel der Waldbewirtschaftung ist, wie Martin Senti betont, die nachhaltig höchste Werterzeugung auf wirtschaftlichem Wege unter Berücksichtigung aller übrigen Aufgaben, die der Wald zu erfüllen hat. Diese bestehen zur Hauptsache in der Schutz- und Erholungsfunktion.

Vielfältiger Arbeitskatalog

Ihm obliegt ein vielfältiger Aufgaben- und Arbeitskatalog. In erster Linie ist der Gemeindeförster verantwortlich für die Überwachung und Führung des gesamten Betriebes. Martin Senti: «Neben der Aufsicht, der Arbeitseinteilung- und Organisation warten im ganzen Jahr viele andere Arbeiten auf ihre Erledigung; zum Beispiel die Jungwuchspflege. Dabei werden die jungen Bepflanzungen

(Fortsetzung auf Seite 44)



Unser Wald

(Fortsetzung von Seite 43)

Bepflanzungen mit Wildzäunen oder durch Spritzen gegen Wildfrass vor dem Rotwild und im Sommer vor den Gemsen geschützt. Im Frühling werden rund 8-10'000 Pflanzen gesetzt.

Jährlich etwa 1000 Kubikmeter Holz gefällt

Im Maurer Wald werden pro Jahr durchschnittlich 1000 Kubikmeter Holz (500 Kubikmeter im Durchforstungsweg sowie der Rest als Altholz) gefällt. Diese Zahl wurde nach dem Zuwachs errechnet. Ein Drittel dieses Volumens gelangt in die Sägerei Schaanwald und der grössere Anteil in die Sägerei in Nendeln. Sämtliches Holz wird in Liechtenstein verkauft. Der früher bekannte Losholzbezug ist schon 1966 abgeschafft worden.

Der Wert des Holzes steige je nach Nachfrage. Das Holz werde – so der Förster – fast ausschliesslich als Bauholz und nur der kleinste Teil als Brennholz verwendet. Die grössten Konkurrenten bilden die aus dem Ausland billig importierten Schnitthölzer und im weiteren die Produktion von Kunststoffen und Sperrhölzern. Das Holz werde jedoch heute wieder vermehrt bei den Neubauten eingesetzt und geschätzt. Und die Zwangsnutzungen? – Diese drängen sich heutzutage vermehrt bei erkrankten Bäumen auf, sagt Martin Senti.



Markante Wettertannen sind seit dem Alpwirtschaftsgesetz 1980 unter Schutz gestellt.

Der Wald als Sorgenkind

Der Wald sei ein Geschenk der Natur, der für uns nicht nur eine lebenswichtige Aufgabe hat, sondern auch neben vielen anderen bedeutungsvollen Szenarien auch als einzigartiger Windschutz die Luftströmung zerteilt und somit ein Schutzschirm bildet. Nicht nur jede Pflanze, jedes Bäumchen kämpft im Wald um ihr Licht und ihren Boden, in jüngster Zeit kämpft der ganze Wald ums Überleben. – Von seinem Schicksal hängt auch das Schicksal von uns Menschen und dasjenige der Tiere ab. Neben dem Schutz und der Nutzung, über der Wald eine eigene Faszination auf uns aus. Es ist für die Erholung des Menschen geradezu prädestiniert. Im Winter umgibt ihn eine Aura der Wärme und im Sommer, wenn es heiss ist, kühlt er. Viele Erholungssuchende erfahren bei ihren Wanderungen oder Waldläufen die Geheimnisse und die Vielfalt des Waldes. Martin Senti hofft, dass diese Spazierwege vom Auto und seit neuestem vom Velo weitgehend verschont bleiben.

Förster als Traumberuf

Martin Senti umschreibt den Försterberuf als Traumberuf, sofern man naturverbunden ist, die Arbeit im Freien liebt und die körperlich strenge Arbeit nicht scheut. Jede Jahreszeit besitzt ihre Eigenart und strahle eine besondere Faszination aus.

Er wünscht seinem Nachfolger Peter Jäger, eine glückliche Hand bei der Pflege



Peter Jäger ist vom Gemeinderat zum Nachfolger von Martin Senti, als Gemeindeförster, gewählt worden. Ihm wünschen wir viel Erfolg und eine glückliche Hand bei der Pflege unserer Wälder.

unseres wichtigsten Lebensraumes, dem Wald.

Wir danken Gemeindeförster Martin Senti für seinen grossen Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde und wünschen ihm einen verdienten und schönen Lebensabend und viel Spass bei seinem grossen Hobby, der Gärtnerei.

Aus dem Maurer Gedenkbuch

Per Gesetz wurde im Jahre 1859 die Abfassung eines Gedenkbuches für jede Schule des Fürstentums Liechtenstein bestimmt. Dabei ging es in erster Linie darum, die Schulverordnungen, die Sterbefälle und neue Anstellungen der Ortsgeistlichen und Lehrern, die Veränderungen und Verbesserungen in den Schulen kurz zu verzeichnen. Am 25. November 1889 sind dann per Verordnung für alle Schulen des Landes verantwortliche Schriftführer bestellt und die Schulkonferenzen eingeführt worden.

In der letzten Amtsausgabe (Juni 1992/ Nr.43) haben wir die Jahre 1928/1929 zitiert. Die vorherigen Eintragungen im Gedenkbuch (1891-1929) sind in den Amtsblättern unter den Vorstehern Werner Matt und Hartwig Kieber bereits veröffentlicht worden. Wir fahren heute mit den Aufzeichnungen des Jahres 1929 fort:

Fürst Franz und Fürstin Elsa in Mauren (1929)

Am Montag, den 11. August 1929, mittags nach 12 Uhr, besuchte Seine Durch-

laucht Fürst Franz I. und Ihre Durchlaucht Fürstin Elsa Mauren. Die Häuser durch das ganze Dorf waren beflaggt. Vor dem Schulhaus, beidseits der Strasse, wurde durch die Schulkinder und die Feuerwehr Spalier gebildet. Alle Vereine stellten sich auf dem Kirchenplatze auf. Die Glocken läuteten und die Böller krachten, die Musik spielte und das Volk sang die letzte Strophe der Volkshymne bei der Ankunft der hohen Herrschaften. Pia Meier von Mauren sagte ein eigens dazu verfasstes Gedichtlein auf und überreichte der Fürstin einen Blumenstrauss. Unser Mitbürger, Herr Regierungsrat Peter Büchel wurde von S.Durchlaucht begrüsst.

Der Vorsteher-Stellvertreter (Vorsteher Emil Batliner war krank), der hochw. Herr Pfarrer, Oberlehrer Joh. Meier und der Gemeinderat wurden dem Fürstenpaare durch den Herrn Regierungschef vorgestellt. Unter lauten Hochrufen verschwanden die Auto gegen Schellenberg.

(Fortsetzung auf Seite 45)



Maurer Gedenkbuch

(Fortsetzung von Seite 44)

Der dritte Fürstenbesuch in Mauren (1929)

Zum dritten Male erschien das hohe Fürstenpaar in unserer Gemeinde, indem es am Samstag, den 24. August 1929 die Kleinkinderschule besuchte. Einige Schüler der Kinderschule sagten Sprüche auf und überreichten Blumensträuße. Leerschafft und Schulrat wurden den Durchlauchten vom Regierungschef-Stellvertreter Dr. Marxer vorgestellt. Die Fürstin beschenkte die Kinder mit schönen Gaben.

Kirchenuhr: im September 1929

Im September 1929 bekamen wir die von Herrn Julius Wilhelm von Waldthausen gestiftete neue Kirchenuhr. Sie wurde von der Turmuhrenfabrik Ph. Hörz in Ulm/Deutschland um den Preis von 4'500 Franken erstellt. Eine Kirchenuhr, die nicht verlässlich geht und oft noch streikt, ist ein grosser Übelstand in einer Gemeinde. Gottlob ist diesem Übel abgeholfen.

Wir blättern zurück

Auszüge aus Oberrheinische Nachrichten anno 1923

Zigaretten und kurze Röcke

Wenn man in Mauren an einem Sonntagnachmittag die Kirche besucht und zuweilen nach einem gewissen Viertel hinsieht, so glaubt man sich in eine



Diese Aufnahme stammt aus dem Jahre 1923. So waren damals die jungen Frauen gekleidet. Lange Röcke und bequeme hohe Schuhe. So verwundert es nicht, dass im Zeitgeist von anno dazumal sich Leute über das Zigarettenrauchen, kurze Röcke, hohe Absätze usw. aufregten. Die Frauen auf dem Bild waren von links Hilda Hasler, Theres Marxer und Rosele Meier. Bild: Johann Wohlwend

Fürstenstiftung (1929)

Es wurden vom Durchlauchten Fürstenpaare auch an alle Schulkinder des Landes Gaben gespendet. Für die gesamte Jugend des Landes stiftete die Durchlauchtigste Fürstin und Fürst Franz I. die Summe von 100. 000 Franken.

Grossstadt versetzt. In einer halben Stunde später, wenn der Gottesdienst zu Ende ist und man auf dem Kirchenplatz steht, da sieht man junge Herrchen, die die duftendsten Zigaretten rauchen. Kommt man aber mit einem älteren Manne ins Gespräch, so klagt er über Geldnot, über Steuern und Zölle, aber über seine Söhnchen und Töchterchen klagt er nicht, die das schönste Geld für diese noblen Kleider und Zigaretten ausgeben. Ich glaube, es wäre doch an der Zeit, wenn die Eltern gegen diese geldverschwenderische Kleidung und gegen das Zigarettenrauchen besser auftreten würden, denn auch sie würden dadurch die Steuern und Lasten besser tragen können. Was macht es aber für einen Eindruck, wenn man beständig über die Steuern loszieht, zu Hause aber das Geld für kurze Röcke, hohe Absätze und für Zigaretten eingesetzt wird.

Abbruch Bürgerheim und Gefängnis

«Episoden mit Landstreichern», erzählt von Emil Marxer, Mauren (Dökterle)

Im Verlauf des Monats November 1992 hat man damit begonnen, das Bürgerheim und das angrenzende Gefängnis abzubauen. Wir werden für unsere nächste Ausgabe im Amtsblatt die noch vorhandenen geschichtlichen Daten des Bürgerheims und des Gefängnisses recherchieren und veröffentlichen. Heute publizieren wir Episoden rund um das Maurer Gefängnis, erzählt von Emil Marxer, Krummenacker, Mauren (Dökterle-Marxer).

Das Gefängnis beim Bürgerheim war ein separater Bau in der Bürgerheimbündt.

Dieser «Käfig», wie es Emil benennt, ist schon längst abgebrochen und gilt gleichfalls als «Vorläufer» des inzwischen ebenfalls zusammen mit dem Bürgerheim abgebrochenen Gefängnisses. Das erste Gefängnis stand einiges weiter in der Bürgerheimbündt drin.

Die grosse Wasserversorgung in Mauren (1932)

Im Sommer 1932 machten die Schüler der Knaben-Oberklasse einen Spaziergang zu der Quellenfassung der neuen grossen Wasserversorgung unserer Gemeinde. Herr Vorsteher David Bühler gab den Schülern über die ganze Wasserversorgungsanlage Aufklärung, was ihm von der Lehrperson und von den Schülern herzlich verdankt wurde. Diese Wasserleitung mit Hydranten wurde im Frühjahr begonnen und war im November beendet. Die Freude der Bevölkerung war gross, als sie das erstmal von den drei Quellen: Walserbach, Sandgäsele und Rappenwald in Haus und Stall aus den Hähnen vorzügliches Trinkwasser fliessen lassen konnte. Baukosten der Wasserversorgung: Total Fr. 314'969. – Schenkungen und andere Einnahmen zur Hydrantenleitung:

- vom Land	Fr. 55 000. –
- von S. D. dem Landesfürsten	Fr. 50 000. –
- vom Neubürger Freiherr v. Waldthausen	Fr. 32 000. –
- von Gräfin von Wartensleben	Fr. 400. –
- von Einbürgerungstaxen	Fr. 115 000. –
Schenkungen Total	Fr. 252 400. –

Ein Vorarlberger, der gelegentlich bei Kobeles Nr. 110 einkehrte, war in einen Kuhhandel mit einer gestohlenen Kuh (Othmar Matt half beim Stehlen) verwickelt. Man suchte ihn anschliessend. Der Vorarlberger in Soldatenkleidung, bewaffnet, versteckte sich im Heustock bei Johann Marxer Nr. 109 (s'Floris). Das Haus wurde umstellt mit bewaffneten Nachbarn.

Franz Sepp Kieber vom Kirchenbot stieg mit der Pistole auf den Heustock und schoss den Vorarlberger an. (Kopfstreifschuss). Dieser wurde anschliessend auf einem Handwagen mit Tuch darüber zum Bürgerheim gebracht. Frauen und Kinder schauten aus der Ferne zu und hatten grosse Angst.

(Fortsetzung auf Seite 46)



Bürgerheim und Gefängnis

(Fortsetzung von Seite 45)



Unser Bild zeigt das Bürgerheim Mauren kurz vor dem Abbruch im November 1992.

«Mutter sagen, ich kaputt!»

1945: Hilfspolizist Emil Marxer nahm in Nendeln einen Überläufer (Marokkaner) fest und brachte ihn zur Grenze nach Schaanwald. Dort sagten sie (die Grenz-wacht – es war Mitternacht), «Emil nimm ihn mit und sperr' ihn ins Gefängnis beim Bürgerheim Mauren». Gegen ein Uhr wurde der Marokkaner eingesperrt. Morgens brachten ihm die Schwestern vom Bürgerheim Frühstück.

Er aber ass nichts. Als Emil kam und ihn aufforderte zu essen, ass er gierig; er hatte grossen Hunger. Emil nahm ihn mit nach Schaanwald und wies ihm den Weg auf dem Maurerberg über die Grenze nach Vorarlberg. «Mutter sagen, ich kaputt», sagte er beim Abschied. Als er im Wald Stimmen hörte, legte er sich sofort flach auf den Boden. (Es kamen Jugendliche vom Beerenpflücken zurück).



Hier sehen wir das Gefängnis beim Bürgerheim. Links die Eingangstüren zu den zwei Zellen, die mit einem Madenschloss gesichert waren. Dieser Bau wurde erst in den 50er-Jahren (dieses Jahrhunderts) in ein Gefängnis umfunktioniert.

Amtsblatt als Dokumentation

Die vorliegende Amts- und Informationsbroschüre, die zwei Mal jährlich in alle Haushaltungen verschickt wird, soll auch inskünftig in qualitativ schönem Druckpapier herausgegeben werden. Dies beschloss der Gemeinderat in der Sitzung vom 2. Dezember 1992. Diese Massnahme soll den Dokumentationscharakter der Broschüre unterstreichen.

Als Dokumentationsschrift wird das Amtsblatt eine noch grössere Bedeutung erlangen, wenn der neue TV-Kanal auf Sendung geht. Dieser Kanal befasst sich insbesondere mit aktuellen Meldungen. Das Papier des Amtsblattes ist aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt und soll unser Beitrag zum Umweltschutz sein.

Kaplanei-Haus

Gemeinde gab eine baugeschichtliche Untersuchung in Auftrag

Wird das Kaplaneihaus der Nachwelt erhalten bleiben oder fällt es der Spitzhacke zum Opfer? – Diese Fragen stellen sich derzeit viele unserer Einwohner. Die Gemeindevertretung hat es sich nicht leicht gemacht. Sprach man ursprünglich noch von einem möglichen Abbruch, so hat sich in der Zwischenzeit einiges geändert.

Nach intensiven Beratungen in der Kommission für Ortsbild- und Denkmalschutzfragen, hat der Vorsitzende der Kommission, Georg Kieber, einen geschichtlichen Abriss über das Kaplaneihaus verfasst und im Namen der Denkmalschutzkommission der Gemeinde empfohlen, ein geschichtliches Gutachten in Auftrag zu geben. Dies ist in der Zwischenzeit geschehen.

Gemäss Vorsteher Johannes Kaiser wird das Ergebnis des Gutachtens im Verlauf des Frühjahrs 1993 vorliegen.

Erst dann wird der Gemeinderat entscheiden – so der Vorsteher – ob man das Kaplaneihaus erhalten oder abbrennen lassen will oder ob es ins bestehende Schulareal integriert werden soll.

(Fortsetzung auf Seite 47)



Kaplaneihaus: Erhaltung oder Abbruch?

(Fortsetzung von Seite 46)

Einige geschichtliche Daten

Beim Kaplaneihaus handelt es sich um einen ehemaligen herrschaftlichen, also dem Kloster bzw. fürstlichen Besitz zugeordneten Torkel. Er ist vor mehr als 250 Jahren (1723) und in den Landesbeschreibungen vor mehr als 180 Jahren (1808 und 1815) bereits erwähnt. Neben der Kirche und dem Pfarrhof dürfte es sich bei der Kaplanei um das einzige geschichtlich dokumentierte Gebäude in Mauren handeln. Die dorfgeschichtliche Bedeutung des Hauses wird auch unterstrichen als dessen Bau und Unterhalt dank einer substantiellen Stiftung und Spende ermöglicht wurde. Die heute auffallende, eigenwillige Form und die besonderen Proportionen der Kaplanei sind auf das vorgängige Torkelgebäude zurückzuführen. Das Haus ist untrennlich mit der Maurer Wirtschafts-, Herrschafts- und Pfarreigeschichte verbunden.

So alt wie das Fürstentum Liechtenstein

Wesentlich erscheint noch die Bemerkung, dass der bereits 1724 erwähnte Torkel nach den Texten nicht abgebro-



Das Kaplaneihaus mit Torkel wird bereits 1724 erstmals erwähnt. Eine vom Gemeinderat in Auftrag gegebene baugeschichtliche Untersuchung wird Aufschluss über das weitere Vorgehen bringen. Diese Aufnahme entstand im November 1992.

chen, sondern aus- und umgebaut wurde. Das Haus ist somit so alt wie das Fürstentum Liechtenstein selbst und ein eindrücklicher Repräsentant unserer Dorfgeschichte. Eine baugeschichtliche Untersuchung drängt sich auf.

Majestätisch erhebt sich die Maurer Pfarrkirche an dominanter Stelle. Rund um das Gotteshaus waren früher prächtige Holzbauten mit Scheunen gereiht. Nicht mehr auf dem Bild, das schmucke Franz Sepp Kieber-Huus, das einst als Schenke diente. Das Gasthaus trug den Namen «zur Krone».

In der Bildmitte erkennen wir die Totenkapelle, die heute noch steht. Links und rechts davon stand einst das Anwesen von Karl Matt (Hans Matta-Huus) mit Wohnhaus zur Strasse (links) und dem Stall rechts. Es wurde abgebrochen und auf Berg neu errichtet (Pümperle Gebhard-Huus).

Vorne an der Strasse stand einst ein prächtiges und grosses Bauernhaus, das Franz Sepp Kieber-Huus. Zum Umschwung gehörte auch die Bündt, auf welcher der untere Friedhof errichtet worden ist. Gustav Alfons Matt schreibt in der Matt-Chronik (4. Band/1939) über das «Franz Sepp Kieber-Huus» u.a.: «Ein heimeliges altherwürdiges Gebäude strahlt uns in seiner Pracht entgegen. Eine steinerne, mit Holz eingedeckte Treppe führte durch eine breite, schwere Haustüre mit mächtigem Türklopper in den Hausflur. Von hier gelangte man in eine niedere geräumige Gaststube. Ein massives Täfer hing an der Decke. Fenster an Fenster reihte sich an. Die Konstruktion der Fenster und deren Umfassungen verrieten den gotischen Baustil. Mehr über die Wirtschaft «zur Krone» finden Sie im Amtsblatt Nr.41 / April 1991 «Gasthäuser» auf den Seiten 40 und 41.

Vor dem Friedhof eine Wirtschaft

Gasthaus Krone im Franz Sepp Kieber-Huus





Wasserversorgung Mauren/Schaanwald.





Gesichter aus der Vergangenheit

1932: Bau des Wasserreservoirs Mauren

Unsere Aufnahme links zeigt jene Personen, die beim Bau des Wasserreservoirs im Krummenacker im Jahre 1932 aktiv mitwirkten. Die meisten von ihnen leben heute nicht mehr. Das Bild wurde uns von Egon Oehri, Mauren in verdankenswerter Weise zur Veröffentlichung freigegeben. Bei der Suche nach den einzelnen Namen auf dem Bild, ist uns der 82jährige Johann Wohlwend, Mauren behilflich gewesen. Dafür herzlichen Dank:

1. Emil Mündle (Stacha-Mündle), Haus-Nummer 148
2. Paul Mündle (Stacha-Mündle), Nr. 148
3. Erwin Schreiber, Mauren Nr. 150
4. Mathilde Schreiber (Vatz +), Nr. 150
5. Andreas Schreiber, Mauren Nr. 101
6. Arnold Schreiber (Bauamt), Mauren Nr. 150
7. Martin Kieber, Schuhmacher, Mauren Nr. 128
8. Egon Marock, Rechenmacher «Joggele», Mauren Nr. 223
9. Theodor Kieber (Tori), Mauren Nr. 40
10. Eduard Oehri (Dömmile), Mauren Nr.12
11. Anton Marxer (Seppatöni), Mauren Nr. 29
12. Paula Kieber-Heeb, (s'Weibels Jakob Paula), Mauren Nr. 40
13. Adolf Oehri (Dömmile), Mauren Nr. 12
14. Friedrich Marxer (Hirschawürtli), Mauren Nr. 153
15. Humbert Meier, Mauren Nr. 69
16. Engelbert Marxer sen. (Seppatöni), Mauren Nr. 29
17. Engelbert Marxer jun. (Seppatöni), Mauren Nr. 29
18. Emil Batliner (Küeferle), Mauren Nr. 152, Aufseher der Baugruppe

Wir suchen

altes Kulturgut (alte Geräte, Werkzeuge, Einrichtungsgegenstände, Schriften etc., zum Errichten eines Heimatmuseums.



Unsere Aufnahme zeigt Dr. Georg Malin anlässlich der Preisübergabe in Vaduz.

Kulturpreis 1992 an Dr. Georg Malin

Hohe Auszeichnung für den Maurer Künstler und Historiker

Die Johann Wolfgang v. Goethe-Stiftung mit Sitz in Basel verleiht den Oberrheinischen Kulturpreis 1992 an den liechtensteinischen Künstler und Historiker Dr. Georg Malin aus Mauren. Zu den Preisträgern gehören auch der St. Galler Professor Dr. Peter Wegelin, Professor Theo Baumann (Deutschland) und Professor Dr. Raymond Oberlé (Frankreich). Die Übergabe der Preise fand am 24. Juni 1992 im Rathaussaal in Vaduz statt.

Das Europäische Kuratorium, das für die Preisverleihung zuständig ist, bezeichnet Dr. Georg Malin als «eine jener seltenen Doppelbegabungen, die an Wis-

senschaft und Kunst in gleichem Masse teilhaben».

Kunst und Wissenschaft stehen nach dem Kuratorium aber nicht unvermittelt nebeneinander, sondern stets habe sich der Künstler bemüht, sich wissenschaftlich Rechenschaft über sein Tun zu geben, während der Wissenschaftler bestrebt sei, seine philosophischen Erkenntnisse im künstlerischen Werk sichtbar zum Ausdruck zu bringen.

Wir gratulieren Dr. Georg Malin zu dieser aussergewöhnlichen Auszeichnung, die auch für Mauren eine grosse Ehre darstellt.

Einsatz für lebenswertes Mauren

Wie war es früher? – Hinweis auf Fotoausstellung im März 93 – Bildmaterial für Maurer Heimatbuch

Mit viel Freude und Elan haben wir uns auch in diesem Jahr für das kulturelle Leben in unserer Gemeinde eingesetzt. Nebst der Erledigung der üblichen Geschäfte lag und liegt uns sehr am Herzen, unsere Dorfvereine zu fördern, altes Brauchtum zu erhalten, Kulturgüter zusammenzutragen, zur Verschönerung unserer Gemeinde beizutragen, Beiträge für das vorgesehene Heimatbuch zu sammeln und interessante Kurse sowie Ausstellungen zu organisieren.

Dank der Mithilfe von Lehrern und Schülern der Volksschule wurden unter Anleitung einiger «Profis» auch heuer wieder eifrig Palmen für den Palmsonntag gebunden. Es wäre schön, wenn der alte Brauch des «Palmbindens» auch wieder wie früher in den Familien aufgenommen würde. Es ist Ihnen bestimmt aufgefallen, dass im vergangenen Sommer nebst verschiedenen Dorfplätzen auch unser Gemeindehaus in herrlichem Blu-

(Fortsetzung auf Seite 51)





Als es noch kein Radio gab!

Gruppenfoto anno 1920 vor dem «Nätzeli-Huus» im Poppers

Man schreibt das Jahr 1920. Der schreckliche 1. Weltkrieg ist gerade mal zwei Jahre zu Ende und die Leute beginnen – auch in unserer Gemeinde – sich neu zu besinnen und zu orientieren. Man sieht optimistisch in die Zukunft. Noch niemand ahnt, dass knapp 20 Jahre später der noch schrecklichere 2. Weltkrieg, ausgelöst durch das Nazi-Regime, Europa in Schutt und Asche legen wird.

Die Leute von damals waren arm an Gütern, aber fröhlich und weit zufriedener als in der heutigen Wohlstandsgesellschaft. So trafen sich die Alten und Jungen oft zu geselligem Beisammensein, um die Neuigkeiten auszutauschen. Denn die Zeitungen von damals Volksblatt und Oberrheinische Nachrichten (heute Vaterland) waren nur spärlich abonniert. Ein solcher Treffpunkt (meistens am Sonntag nachmittag) war vor dem «Nätzeli-Huus» (heute Anwesen von Ella Matt und ihrem Sohn Ivo, Postautounternehmung und Geburtshaus des verstorbenen Kurt Matt). Auch konnte man 1920 in Mauren noch keinen Radio. Den ersten soll der mündlichen Überlieferung zufolge Josef Malin, Stukateur, in der Binza gehabt haben. – So waren solche Zusammenkünfte sehr willkommen, um das Neueste auszutauschen. Auch in anderen Dorfteilen hat es solche Treffs gegeben.

Fotoausstellung im März 1993

Die Kulturkommission hat es sich zur vornehmen Aufgabe gemacht, das Leben von früher, das in Bildern, Doku-

mentationen und alten Gegenständen des bäuerlich geprägten Maurens noch vorhanden ist, der heutigen Generation näherzubringen. Die Fotoausstellung vom 18. -21. März 1993 wird Einblick in das vielfältige Leben und Wirken unserer Vorfahren geben. Alle Fotofreunde, die über solche Bilder – bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg verfügen, sollen sich bei Rita Meier, Tel. 3 19 35 melden. Der Aufruf der Kulturkommission ist bis heute auf ein breites Echo gestossen.

Unsere Aufnahme zeigt, links Seite 50, die Nachbarschaften auf dem Poppers im Jahre 1920:

1. Robert Matt
2. Rosina Matt (Tele)
3. Gustav Batliner (Asper)
4. Fritz Batliner (Asper)
5. Josef Batliner (Asper)
6. Albert Ritter (Retterle)
7. Albert Matt
8. Luzia Batliner
9. David Matt (Tierarzt)
10. Paula Matt
11. Alban Matt
12. Resi Matt (Rössliwirtin)
13. Oliva Matt (spätere Ehefrau Oswald Bühler)
14. Johann Bühler
15. Franz Ritter
16. Emil Marxer (Bascha)
17. Egon Meier (a. Vorsteher / Lehrer)
18. Engelbert Meier (Schmed / USA)
19. Alfred Marxer (Rennfahrer)
20. Felix Batliner
21. Adolf Oehri
22. Franz Oehri

lichen Kristall- und Mineralien-Sammlung von Herrn Mathias Brendle, Schaanwald, besichtigen können. Alle, die diesem schönen Hobby frönen, werden ihre helle Freude daran haben.

Altes Kulturgut

Ein grosses Anliegen ist uns nach wie vor das Zusammentragen alter Kulturgüter. Bestimmt befinden sich hier und dort noch alte Geräte, Werkzeuge, Einrichtungsgegenstände, Schriften usw. Wir sind dankbar, wenn solche Gegenstände der Gemeinde Mauren zur Verfügung gestellt werden. Auch Leihgaben werden gerne entgegengenommen. Es ist uns ein Bedürfnis, solches Kulturgut für spätere Generationen zu sammeln und zu erhalten, um Ihnen damit ein Stück «Geschichte zum Anfassen» vermitteln zu können.

Das «offene Singen im Advent» ist letztes Jahr gut angekommen. Auf vielseitigen Wunsch wollen wir uns auch heuer wieder mit dem Erlernen neuer Advents- und Weihnachtslieder auf die bevorstehende Weihnachtszeit einstimmen. Dem Leiter, Herrn Patrik Kaiser, danken wir für seine spontane Bereitschaft und seinen grossen Einsatz.

Maurer Heimatbuch

Gut Ding will Weile haben – Dies gilt auch für das uns weitgesteckte Ziel, ein «Maurer Heimatbuch» herauszugeben. Wir haben schon einige Ideen entwickelt und sind eifrig damit beschäftigt, interessantes Gedankengut und Bildmaterial zu sammeln. Wir sind auch bemüht, einen guten Redaktor für dieses sicherlich wertvolle Buch zu finden. Fühlen Sie sich angesprochen, so melden Sie sich doch bitte ganz unverbindlich bei unserem Vorsteher Johannes Kaiser.

Nächstes Jahr ist das Fürstentum Liechtenstein Gastland bei der OLMA in St. Gallen. Der offizielle «Liechtensteiner Tag» (9. Oktober 1993) wird mit einem Umzug eröffnet. Es ist Aufgabe jeder Gemeinde, sich bei diesem Umzug vorzustellen. Wir haben diesbezüglich mit den verschiedenen Ortsvereinen Kontakt aufgenommen. Sicher dürfen wir heute schon behaupten, dass Mauren einen tollen Beitrag leisten wird.

Allen, die in diesem Jahr zur Bereicherung und Verschönerung des Dorflebens beigetragen haben, sagen wir ein aufrichtiges VERGELT'S GOTT. Wir erhoffen uns auch für das Jahr 1993 eine gute und fruchtbringende Zusammenarbeit mit jung und alt, damit wir am Jahresende wieder behaupten können: In Mauren ist das Leben noch lebenswert.

Rita Meier,
Präsidentin Kulturkommission

Einsatz für lebenswertes Mauren

(Fortsetzung von Seite 49)

erstrahlte. Die Komplimente, die wir von vielen Seiten entgegennehmen durften, möchten wir an dieser Stelle allen Blumenpflegerinnen und -pflegern weitergeben. Für die Bereitschaft zur Übernahme dieser Aufgabe danken wir ganz herzlich.

Druckgrafik – was ist darunter zu verstehen? Wir sind Frau Lydia Braun-Batliner aus Meran sehr dankbar, dass sie sich anboten hat, Kurse in der bei uns eigentlich eher unbekanntem Drucktechnik anzubieten.

Die durchwegs begeisterten Kursbesucher/innen dürfen stolz sein auf ihre Kunstdrucke. Wir freuen uns, anlässlich der Foto-Ausstellung einige Kostproben

der entstandenen Kunstwerke zeigen zu können.

Fotoausstellung im März 1993

Die Vorbereitungen für die Foto-Ausstellung vom 18. bis 21. März 1993 sind in vollem Gange. Unser Aufruf ist auf ein gutes Echo gestossen. Wir sind überzeugt, dass dabei verschiedene wertvolle Dokumentationen zum Vorschein kommen, die auf ein breites Interesse stossen werden. Sollte ein Fotofreund den Anmeldetermin verpasst haben so bitten wir, sich umgehend bei Rita Meier, Tel. 3 19 35, zu melden.

Am Rande der Foto-Ausstellung werden wir auch wertvolle Objekte aus der herr-



Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:

Gemeindekasse und Einwohner-Kontrolle:

Sekretär:

Baubüro:

Täglich

Täglich

Täglich
Dienstag und Donnerstag

**Ab 1. 2. 1993 gelten neue
Telefonnummern:**

Sprechstunden
am Nachmittag oder
nach tel. Vereinbarung!
Telefon 075 / 373 24 70

9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr
Telefon 373 13 34

9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr
Telefon 373 24 70

11.00-12.00 Uhr / 16.00-17.00 Uhr
Telefon 373 22 66

Telefax 373 53 14

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen

Umwelt- und Naturschutz - einrichtungen

Kehricht- und Sperrgutabfuhr:
jeden Mittwoch

Altpapiersammlung:

Abfuhr alle 2 Monate

Sammelstelle Langmahd (Im Ziel)

Sammelstelle Bahnhofstestelle, Schaanwald

Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen im Jahre
1993, jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. Ter-
mine werden bekanntgegeben.

**Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weiss-
blechdosen, Aluminium, Altöl- und Speisefett und
Batterien:**

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober

Montag - Freitag	13.15-17.30 Uhr
Samstag	10.00-12.00 Uhr 14.00-16.00 Uhr

1. November - 28. Februar

Montag-Freitag	13.15-16.00 Uhr
Samstag	14.00-16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen
Voranmeldung beim Deponiewart oder beim Gemein-
debaubüro Tel. 373 22 66 (wenn nicht besetzt bei der
Gemeindekanzlei).

Schaanwald: Bahnhofstestelle (gegenüber «Alter Zoll»)

Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

Giftsammelstelle (keine Gemeindegatsammelstelle):

Mauren, Depot Bauernverband (Ferdinand Frick), bei
Apotheken, Drogerien sowie bei der Giftsammelstelle
(Schädlerhaus) in Vaduz.

Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und
Freitag von 16.00-18.30 Uhr. Während der Schulferien
ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00-18.30
Uhr geöffnet.

Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 373 24 70

Polizei-Notruf

Telefon 117

Sanitäts-Notruf

Telefon 144

Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Raimund Kieber Telefon 373 26 18
Kdt. Stv. Rudolf Marxer Telefon 373 18 21

Schule

Primarschule Mauren	Telefon 373 61 55
Primarschule Schaanwald	Telefon 373 19 29
Kindergarten Weiherring	Telefon 373 24 34
Kindergarten Wegacker	Telefon 373 61 69
Kindergarten Schaanwald	Telefon 373 26 87
Gemeindsaal Mauren	Telefon 373 43 60

Familienhilfe und Krankenpflege

- Schwester Luise, Station bei Arztpraxis Dr. Marxer,
Eschen Telefon 373 54 74
- Vermittlung:
Christel Pfatschbacher Telefon 373 23 65
oder Regina Wanger Telefon 373 11 84

Altenpflege Unterland

- Regina Wanger, Eschen Telefon 373 11 84

Mahlzeitendienst

- Myrtha Bühler, Mauren Telefon 373 17 79

Haus-Notruf

Telefon 5 47 47

Ärzte

Drs. med. Egon Matt und
Josef Frick, Mauren Telefon 373 40 30

Pfarramt

Pfarrer Markus Rieder	Telefon 373 13 89
Mesmer Eduard Schreiber	Telefon 373 25 52
Pfarrkirche Mauren	Telefon 373 30 38
Theresienkirche Schaanwald	Telefon 373 30 29

Vermittler

Alois Matt, Mauren Telefon 373 14 40

Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07



Projekt «M U R A»

Mit dem Projekt «Mura» hat die Gemeinde die Weichen für die Zukunftsgestaltung von Mauren und Schaanwald gestellt. In zahlreichen Sitzungen und Arbeitsstunden ist durch die Arbeitsgruppe «Projekt Mura» ein Werk entstanden, das wegweisend in die Zukunft führt. Mit der Organisation und Durchführung des Gemeindefachshops in Schaanwald und Mauren wurde neben dem einheitlichen Fachpotential mit weiteren rund 80 Personen ein breites Spektrum der Bevölkerung bei der Lösungssuche der Zukunftsgestaltung von Mauren miteinbezogen. Das vom Gemeinderat vorgeschlagene Konzept gilt als Leitbild und Planungsinstrument. Mehr darüber im Innern der vorliegenden Informationsschrift.

Unsere Aufnahmen entstanden während des ersten Workshops in Schaanwald.

